


MUTMASSEN

 Diese Zeit der Gemeinschaft mit euch Leuten zu haben, weit ab vom eisigen Norden, von wo ich gerade gekommen bin. Ich habe eurem Pastor heute Nachmittag oben in seinem Studierzimmer gesagt: „Dies wird eine der größten Versammlungen sein, die ich je gesehen habe, anderenfalls habe ich den Willen des Herrn verpasst.“ Ich habe noch nie erlebt, dass Satan mich so hart bekämpft hat wie bei meinem Kommen hierher. Als Bruder Williams mich vor einiger Zeit einlud, habe ich ein klein wenig gezögert. Ich sagte: „Ich werde dir etwas später Bescheid geben, denn ich glaube daran, über Dinge zu beten, bevor wir – wir unsere Entscheidung treffen. Lass es Gottes Entscheidung sein.“

² Und ich fühlte mich nachhaltig geleitet zu kommen, denn es war eine Zeit . . . Ich habe die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums immer geschätzt. Und dann . . . Und dies war etwas Besonderes, weil ich dazu kommen würde, die verschiedenen Gemeinden zu treffen, die verschiedenen Brüder der unterschiedlichen Konfessionen. Ich mache das gerne, und in verschiedenen Gemeinden zusammen Gemeinschaft zu haben, von – von allen Gemeinden Gottes. Und dann als . . .

³ Ich sagte: „Ich möchte mir sicher sein, dass es der Herr ist, der mich ruft.“ Ich sagte: „Ich werde Bruder Williams ordentlich Zeit lassen, sich jemand anders zu holen, wisst ihr, der dort hingeht. Um – um sicher zu sein, dass falls er noch immer auf mich wartet, ich dann weiß, dass es der Herr ist, und falls alle Brüder sagen, sie möchten, dass ich herkomme.“ Ich sagte: „Himmlischer Vater, ich werde es einfach als erwiesen ansehen, dass – dass Du von mir möchtest, nach Phoenix zu gehen.“

⁴ Nun, dann habe ich ein paar Tage gewartet. Ich dachte: „Jetzt lasse ich es ihn lieber sofort wissen, denn er . . . Sie müssen es in – in der *Stimme* der Geschäftsleute bekannt geben.“

⁵ Und nachdem ich also ein paar Tage gewartet hatte, rief ich ihn an. Er sagte: „Oh, Bruder Branham, alle Brüder möchten, dass du herkommst.“ Und so sagte ich . . . Habe ich einfach jenen kleinen Stups verspürt, dass ich es tun sollte, und so dachte ich, dies wäre eine großartige Gelegenheit.

⁶ Nun, ich hatte mir überlegt, einfach ein – ein kleines bisschen früher zu kommen. Und ich wollte rüber nach Mexiko und mir einen Koffer besorgen, den ich bitter nötig hatte. Jemand gab mir Weihnachten das Geld, um ihn zu besorgen, und ich hätte ihn für etwa den halben Preis bekommen können, für den ich ihn hier bekommen würde, und etwa doppelt so gut, hinter der Grenze. Ich dachte: „Nun, ich werde runter in die Gegend von Texas

fahren, also nehme mir ungefähr drei zusätzliche Tage, damit ich richtig einkaufen kann und einen guten bekomme, mich also ein wenig auf dem Weg ausruhen kann.“ Und ich wollte an einem Donnerstag aufbrechen.

⁷ Und wir haben uns bereitgemacht zum Aufbrechen, und auf einmal zog ein Schneesturm übers Land und sie haben selbst die Autobahnen überall gesperrt. Und der Süden war komplett unpassierbar. Und sie ließen uns nicht durch den nördlichen Teil fahren, über die 66.

⁸ Ich wartete zwei Tage, und schließlich gaben sie die Straßen frei und meinten: „Sie können Ihr Glück versuchen.“ Und so fuhr ich los.

⁹ Ich dachte: „Nun, es wird schönes Wetter werden.“ Tja! Ich glaube nicht, dass ich je im ganzen Leben in einem schlimmeren Schneesturm gewesen bin; und Eis und Staus, und den ganzen Weg entlang, und alles Mögliche.

¹⁰ Schließlich ist einem der Jungs von der Tonbandaufnahme hier, Bruder Maguire, das Auto zurückgefallen auf der Fahrt hierher. Wir fuhren weiter. Und so hatten wir eine furchtbare . . . Ich denke, es hat einfach ausgesetzt. Ich denke nicht, dass es zurückgefallen ist. Es hat einfach ausgesetzt, seht. Und so besorgte er sich einen alten Generator und das Ding wollte nicht so richtig funktionieren. Und er versuchte es wieder, und es wollte nicht richtig funktionieren. Er brachte es in ein anderes Geschäft; es wollte nicht richtig funktionieren. Er hat drei ausprobiert, bis ungefähr elf Uhr eines Abends, und trotzdem wollte das Ding . . .

¹¹ Am nächsten Morgen machte er sich dran. Red wollte . . . Er kam herüber. Nun, er ist irgendwo und hört mir gerade zu. Ich habe es nicht einmal seinem Schwiegervater und denen gegenüber erwähnt. Doch er berührte mich beim Verlassen des Restaurants an der Schulter und sagte: „Bruder Branham, bitte du einfach Gott, und es wird richtig funktionieren.“

Ich sagte: „Glaubst du das wirklich?“

Er sagte: „Das tue ich.“

Und es funktionierte richtig. Wir kamen weiter.

¹² Als ich dann nach Phoenix kam, dachte ich: „Jetzt sind meine Schwierigkeiten vorüber.“ Und dann wache ich heute Morgen mit einer Grippe auf, Kopfschmerzen und Gefühle.

Nun, ich sagte: „Satan, es ist ein Kampf.“

¹³ Hier bin ich also. Und so sind wir hier, um uns dieser Gemeinschaft zu erfreuen. Und ich habe den Pastor heute Nachmittag in seinem Studierzimmer hier oben treffen können, und wir hatten eine wunderbare Zeit. Solch eine liebe, kleine Gemeinde. Und ich bringe euch Grüße von der ganzen Familie Gottes, oben aus dem mittleren Osten, woher ich komme. Und

so wissen wir, dass es euch hier wirklich gut geht. Wir hören von euch.

¹⁴ Und ich bin froh, Bruder Norman aus Tucson heute Abend hier sitzen zu sehen. Und ich habe ein paar Leute . . . Ich schaue über diese kleine, bescheidene Zuhörerschaft hier und sehe Leute von oben aus Ohio, Bruder und Schwester Dauch, die hier sitzen. Und ich glaube, hier sind die Leute aus Iowa, die direkt hinter uns hier sitzen, und – und verschiedene andere. Sie kommen einfach von Ost und West, nicht wahr, von überall und strömen zusammen. Und so sind wir glücklich, hier zu sein.

¹⁵ Und jetzt freuen wir uns auf die Abende, die für uns angesetzt worden sind, um in den verschiedenen Gemeinden zu sprechen. Ich denke, morgen Abend werden wir oben in Tempe sein, oder? [Ein Bruder sagt: „Ja, oben in Tempe.“ – Verf.] Tempe. Und dann am nächsten Abend, denke ich, bei . . . [„Bruder Outlaw.“] Bruder Outlaw. Das ist auf der . . . [„20. und Roosevelt.“] 20. und Roosevelt Straße. Dann verschiedene andere. Und der . . .

¹⁶ Wenn ihr Brüder hier seid, die ich an diesen zwei Abenden auslassen musste, das tut mir leid. Aber der Herr wird uns einen kleinen Extrasegen an den Sonntagmorgen geben, an denen wir das wieder gutmachen. Und so ist es schon ein ziemlich volles Programm, aber mit Gottes Gnade werden wir – werden wir es schaffen.

¹⁷ Und dann erwarten wir eine große Zeit auf der kommenden Konferenz, dieser Konferenz der Geschäftsleute. Ich bin so froh für die Gelegenheit, vielleicht alle diese Brüder treffen und ihre Hände schütteln zu können. Und es – es bedeutet etwas, Freunde zu treffen. Und wir – wir . . . Mit Freunden ist nichts zu vergleichen.

¹⁸ Ich werde etwas zitieren, das ich heute Nachmittag schon dem Pastor sagte. Oswald J. Smith, er ist ein großer, missionarisch gesinnter Mann. Er sprach vor einiger Zeit in Louisville, Kentucky, mit einem Freund von mir, Dr. Wallace Cauble. Und er sagte zu Bruder Cauble, er sagte: „Bruder Cauble, ich – ich glaube, dass wenn ein Mann frisch verheiratet ist“, sagte er, „und seine Frau ist jung und sie ist schön und so weiter“, sagte er, „weißt du, falls sie auf die schiefe Bahn gerät, Reißaus nimmt, wie wir es nennen, abhaut, über die Stränge schlägt, oder was immer, weißt du, rausgeht und Verkehrtes tut“, sagte er, „da musst du sie verlassen oder so“, sagte er, „es ist schlimm, aber es ist nicht.“ Er sagte: „Du kannst . . . Du bist jung, und du kannst dich vielleicht umsehen und eine andere finden, die richtig sein wird.“ Er sagte: „Dann, nachdem du mit ihr lange genug gelebt hast, bis die Kinder da sind“, sagte er, „ist es furchtbar schwer, wenn sie es dann macht, weißt du.“ Er sagte: „Da fängst du richtig an zu erkennen, dass du sie brauchst.“ Er

sagte: „Wenn du an die fünfzig kommst“, sagte er, „kannst du einfach kaum ohne sie auskommen.“ Er sagte: „Wenn du dann siebzig wirst, kannst du ganz bestimmt nicht mehr ohne sie.“

¹⁹ Ich habe da so gedacht, habe das mit einer kleinen geistlichen Interpretation versehen. Als ich ein junger Prediger war, war jeder Mann, der einen Fehler gemacht hat, weg vom Fenster. Der konnte beim Wettlauf nicht einmal mitrennen. Das war alles. Wenn er kein Baptist war, war er einfach weg vom Fenster, das war's. Seht? Er musste die Dinge sehen, die ich sah, oder der Mann war samt und sonders verkehrt.

²⁰ Und dann, nachdem ich ein klein wenig älter wurde, fing ich an zu erkennen, wisst ihr, da hat sich die Decke ein wenig gestreckt. Ich sah, wo er, durch was er alles gehen musste; eine Menge Mühsal, als Pastor einer Gemeinde, und das Herzeleid, das damit einhergeht. Ich erkannte, dass sich diese Decke auch ein bisschen über ihn erstreckte, wisst ihr, um ihn vor der Kälte zu bewahren. Und wenn wir jetzt etwas weiter kommen, ungefähr dahin, wo ich jetzt bin, ich – ich – ich sage euch: wir brauchen einander so sehr, wir kommen ohne einander einfach kaum aus. So ist das einfach.

²¹ Und während wir sehen, wie die Tage böse werden, und die Dinge in der Weise, wie sie sind, nun, da denke ich, dass es gut ist, dass wir zusammenkommen und zusammen Gemeinschaft haben. Und ich sehe mich einfach, bei den Brüdern zu sein und mit ihnen zu sprechen und dergleichen. All die verschiedenen Gemeinden, und – und Bruderschaft, ich – ich liebe das. Seht, damit geht etwas einher, das echt ist.

²² Und ich denke in der Tat, nicht dass ich für diese kleine Gruppe von Männern Schleichwerbung machen möchte, den Geschäftsleuten des Vollen Evangeliums, aber ich denke doch, dass das eine großartige Gelegenheit ist, die Gott uns allen gegeben hat, wodurch wir zusammenkommen und Gemeinschaft haben können. Sie ziehen keine Grenzen um irgendwelche Konfessionen und dergleichen, und wir können einfach an himmlischen Örtern in Christus zusammensitzen. Nun, ich bin mir bewusst, dass es nicht vollkommen sein wird. Sie werden viele Fehler machen. Ich sehe ihre, und sie sehen meine. Und ihr seht meine; ich sehe eure. Und, aber wir müssen – müssen miteinander leben, und das müssen wir erkennen. Aber ich denke, letztendlich, wenn man sich alles ringsum angesehen hat, ich für meinen Teil, ist es die Spitzenklasse. Seht? Das stimmt. Dies ist es.

²³ Ich habe meine Wahl vor vielen Jahren auf das Volle Evangelium fallen lassen, und ich bin jeden Tag glücklicher darüber. Und ich – ich bin dankbar, einer von ihnen zu sein. Und dieses große Erlebnis zu haben, Christus als meinen Heiland angenommen zu haben und im Gegenzug von Ihm mit Seinem

Heiligen Geist gefüllt worden zu sein und Ihn in meinem Herzen leben zu haben, tagtäglich, als ein Zeuge für mich, dass ich aus dem Tode zum Leben hindurchgedrungen bin. Und ich prüfe die Pflanzung meiner Errettung jeden Tag, indem ich Bestandsaufnahme mache. Ich betrachte einfach die Art des Geistes in mir, wie fühlt Er sich an? Wie kooperiert Er mit den Dingen der Welt? Oder ist er so ins Himmlische versetzt, bis die Welt trüb, schäbig und dreckig erscheint?

²⁴ Ich bin hier die Straße entlang gegangen. Ich bin hier zum ersten Mal 1926 hergekommen, dieses Jahr vor fünfunddreißig Jahren, in einem alten Ford Modell T. Und ich wohnte auf der Sechzehnten und Henshaw. Ich sehe, dass sie sogar den Namen geändert haben. Es heißt jetzt Buckeye dort drüben. Alles verändert sich also. Aber ich erkenne den alten Ort wieder. Wisst ihr, ich habe dort unten Pferde ringsum durchs ganze Tal geritten, am Salzfluss, und diese ganze Richtung runter. Nun, sie hatten Esel dort, direkt über den Berg, wilde Esel, seht, und die alten Bodenschatzsucher kamen vorbei. My! Die Bodenschatzsucher kommen zwar immer noch vorbei, allerdings sind sie in Cadillacs, und so ist es immer noch das Gleiche. Und so hat es – hat es sich schon etwas verändert.

²⁵ Doch ich stelle fest, dass das Evangelium sich nicht verändert; es verschafft noch immer dieselbe Befriedigung. Und wenn ihr zurückgeht, nach Jahren und Jahren, stellt ihr fest, dass es dasselbe ist. Es ist dasselbe Erlebnis, das sie zu Pfingsten empfangen haben. Nach zweitausend Jahren hat es sich nicht ein bisschen verändert. Wir bekommen dieselbe Sache, seht, ganz genau dieselbe Sache, die es getan hat.

²⁶ Während ich so die prachtvollen Straßen betrachtet habe und die Plätze und Lichter sah, und – und die erleuchteten Plätze, da dachte ich: „Vor dreihundert Jahren . . .“ Als ich mich auf dem Weg hierher mit meinem Sohn unterhielt. „Lag dieses Tal friedlich und still. Vielleicht hat ab und zu einmal ein Kojote geheult, oder – oder irgendwelche Geräusche, ein Esel brüllte, oder – oder vor dreihundert Jahren.“ Und wenn wir uns anschauen, wie es in das, was es jetzt ist, ich weiß nicht, wie ihr es nennen wollt, umgewandelt oder verschandelt wurde.

²⁷ Es wäre eine Umwandlung, wenn auf diesen Straßen Leute auf und ab laufen würden, mit ihren Händen zu Gott erhoben, Gott preisend für ein herrliches Tal und einen netten Platz zum Leben und ein gesundes Klima; und wenn sie Gott in Gemeinden preisen würden, und Brüder wären Brüder, und Schwestern und dergleichen, einfach eine große Kolonie in der Familie Gottes; es wäre ein wunderbarer Ort.

²⁸ Doch stattdessen Kneipen, Musik-Lokale, Prostitution, Zigarettenrauchen, Glücksspiel, Fluchen, Kraftausdrücke. Ich stelle mir einfach vor, dass Gott die ganze Sache eines

Tages sauber wischt. Das stimmt. Und jene, die sich für Ihn entscheiden, werden hier in einem unendlichen Zeitalter wieder leben, dem großen Tausendjährigen Reich, das da kommen soll.

²⁹ Und es ist meine Absicht, und wofür ich heute Abend hier in Phoenix bin, zu versuchen Gemeinschaft zu haben, zunächst, um die Gemeinde zu stärken, um für die Kranken zu beten, falls jemand kommt, um für sich beten zu lassen. Wir haben nicht vor, Gebetskarten auszuteilen oder dergleichen. Wir kommen. Wir werden einfach alles tun, was wir können, um den Menschen zu helfen. Wenn jemand für sich beten lassen möchte, ist alles, was ihr tun müsst, bittet, und wir werden für sie beten, was immer wir tun können. Ich habe zuhause festgestellt vor ein paar Wochen, als ich das tat, dass es weit über alles andere hinausgeht, seht ihr.

³⁰ Und ich erinnere mich daran, als ich das erste Mal hier nach Phoenix kam. Wir standen dort drüben in Bruder Outlaws Gemeinde, er war der erste, der mich nach Phoenix einlud. Und dann war da eine kleine mexikanische Gemeinde mit Namen Garcia, Bruder Garcia, eine kleine Spanisch sprechende Gemeinde irgendwo dort unten. Und Welch eine wunderbare Zeit wir dort hatten, und Menschen standen in Gebetsreihen und wurden geheilt, haben einfach nur gebetet und ihnen die Hände aufgelegt.

³¹ Der Dienst ist höher hinaufgekommen. Das ist er gewiss. Gaben haben sich vervielfältigt. Doch irgendwie wünschte ich, ich wäre einfach zurück, wie ich es am Anfang war, seht ihr. Nur der . . . Seht? Ja. Ich denke, mehr hier. Wir vergessen einfach manche Dinge, die sie gelernt haben, ich denke, es wäre weitaus besser dran. Seht?

³² Nun, ich denke der Weg zu Gott geht über den Pfad der Demut und des Dienens. Ich denke, dass es nichts Besseres auf der Welt gibt, das uns hinauf zu Christus heben kann, als das. Man bekommt fleischliche Nachahmungen zu sehen und dergleichen und es stumpft euch ab und legt etwas in euch hinein. Ich – ich wünschte, es täte das nicht, seht ihr. Wir . . . Wenn ihr euch einfach . . . Es bringt euch zum Stillstand. Ich denke, es bringt euch in den Zustand eines Komplexes hinein, wo ihr nicht sein solltet. Ihr solltet alle Dinge fern halten und weiter gehen.

³³ Und so hoffe ich dann, dass hierdurch unsere Gemeinschaft zusammen gestärkt wird, gegenüber einander. Ich bete, dass Gott die Kranken heilt, für die gebetet werden wird. Und vor allen Dingen jede Seele rettet, die gerettet werden kann. Ich weiß nicht, wo sie sind, wer sie sind. Und so – so predige ich einfach, und was immer hereinkommt, dort versuche ich ihnen zu dienen. Und ich hoffe sehr, dass wir eines Tages in der großen Ewigkeit und in einem friedlichen Tal, vielleicht nicht im Maricopa Tal,

jedoch in einem friedlichen Tal irgendwo, wir zusammen leben werden, als Nachbarn durch unvergängliche Zeiten hindurch. Deshalb sind wir hier.

34 Nun, viele stehen. Und ich . . . Ihr seid so nett, ich könnte einfach den ganzen Abend reden. Und – und so weiß ich, dass wir etliche Gottesdienste haben und ich möchte mir nicht zu viel Zeit an jedem Ort nehmen.

35 Aber wenn wir jetzt einfach andächtig unsere Häupter neigen könnten, ehe wir das Wort Gottes öffnen und beten.

36 Gnädiger himmlischer Vater, es ist fürwahr ein großes Vorrecht, heute Abend zu leben, die Gelegenheit zu haben, noch einmal vor der Gemeinde des lebendigen Gottes Zeugnis abzulegen. Und als ich vor ein paar Momenten zu diesen Menschen sprach und an diese große, riesige, schöne Stadt dachte, die dennoch mit Sünden beladen ist wie alle anderen Städte auch, da dachte ich daran, wie mein Sohn sagte: „Was nutzt es dann, Papa?“

37 Ich sagte: „Sohn, verstreut über diese ganze Stadt befindet sich die Gemeinde des lebendigen Gottes. Es ist diese Gruppe, die wir vor Gott emporhalten. Es geht um jene – jene Heiligen.“

38 Wie Paulus auf Rom geblickt haben muss mit seinen vielen tausend Einwohnern, und bei den verschiedenen Orten, zu denen er ging, da sah er die Stadt dem Götzendienst ergeben. Aber da waren Juwelen in der Stadt, für die er sich einsetzen musste. Sie ruhen droben und warten auf die allgemeine Auferstehung am letzten Tag, von der wir glauben, dass sie nahe bevorsteht.

39 Wir beten für jede Gemeinde in Phoenix. Jede Einzelne von ihnen, Vater, wir beten, dass Du Deinen Geist auf sie alle ausgießt. Mögen da solche Lichter für das Evangelium brennen, bis es die Lichter dieser Nachtclubs und Schwarzmarkt-Kneipen verdunkelt. Gewähre es, Herr. Mögen die Herzen der Menschen so durstig nach Dir werden während dieser Zeit der Heimsuchung, und mögest Du uns wahrhaftig besuchen, Herr. Besuche uns mit Deinem Geist und gieße ihn in großem Maße auf uns aus, Herr.

40 Segne die Konferenz, die bevorsteht. Ich bete, Vater, dass da viele Geschäftsleute und andere sein werden, die zu diesem großen Erlebnis geführt werden, Christus durch die Taufe des Heiligen Geistes zu kennen. Gewähre es, Herr.

41 Segne diese Gemeinde, in der wir heute Abend sind, ihren feinen, kleinen Pastor, ihr – ihr ganzes Dasein, Herr. Sie steht hier als ein Beispiel. Sie ist ein Licht für diese Stadt, damit Menschen den Weg der Wahrheit sehen. Ich bete, dass Du ihre Mitglieder so salzig machst, dass alle in der Nachbarschaft und in der ganzen Stadt danach dürsten, zu sein wie sie.

42 Und ich weiß, dass Du diese Gemeinden hier zu einem Zweck gepflanzt hast. Sie stehen als ein Zeuge gegen das Böse. Und da ist ein Zeugnis in ihnen, dass Gott gerecht und wahrhaftig ist. Ich bete, dass Du sie überreichlich segnen wirst, Vater.

43 Nun, für den bevorstehenden Teil des Gottesdienstes heute Abend hast Du ohne Zweifel bereits Deine Segnungen auf sie ausgegossen. Wir beten, dass Du uns segnest, Herr, mit Deiner großen Gegenwart. Sprich durch uns, durch das Wort, im Geist. Wir bitten in Jesu Namen. Amen.

44 Heute Nachmittag, als ich so dasaß und gelesen habe, fielen meine Augen hier auf einen kleinen Text, den ich lesen möchte, und von dem ich einen Teil als Kontext verwenden möchte, so Gott will. Und ich habe einige Schriftstellen aufgeschrieben und ein paar Notizen, über die ich zu euch ein wenig sprechen möchte zur Ehre Gottes.

45 Nun, ihr, die ihr es aufschlagen wollt, lasst uns das Vierte Buch Mose aufschlagen, das 14. Kapitel, und mit dem 41. Vers beginnen. 4. Mose 14:41, und wir werden lesen, wie es beginnt:

Mose aber sprach: Warum wollt ihr die Gebote des HERRN übertreten? Es wird euch nicht gelingen.

Zieheth nicht hinauf, denn der HERR ist nicht unter euch, dass ihr nicht geschlagen werdet vor eurem Feind.

Denn die Amalekiter und Kanaaniter stehen euch dort gegenüber, und ihr werdet durchs Schwert fallen, weil ihr euch vom HERRN abgekehrt habt, und der HERR wird nicht mit euch sein.

Aber sie waren so vermessen und zogen hinauf auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des HERRN und Mose wichen nicht aus dem Lager.

Da kamen die Amalekiter und Kanaaniter, die auf dem Gebirge . . . auf dem Gebirge wohnten, herab und schlugen und zersprengten sie bis nach Horma.

46 Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen. Ich möchte von dort einen Text nehmen, so der Herr will, über das Thema: *Mutmaßen*. Es ist ein . . .

47 Ich liebe es einfach, das Wort zu lesen, weil ich weiß, dass Das wahr ist. Das Wort ist, woran wir bleiben. Es muss immer das Wort Gottes sein, ansonsten gehen wir – gehen wir auf dem verkehrten Weg.

48 Im Johannes-Evangelium steht geschrieben, ich denke ungefähr im 15. Kapitel: „Wenn ihr in Mir bleibet und Meine Worte in euch bleiben.“ Seht? Das Wort bleibt in euch. Seht? „So bittet, was ihr wollt, und es wird euch werden.“ Denn es seid nicht ihr. Es ist das Wort, das in euch ist. Und das Wort ist Gott, seht, Gott in euch. Gott ist das Wort. „Im Anfang war das Wort,

und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“

⁴⁹ Nun, durch das Zurückkommen des Heiligen Geistes wird das Wort in uns hineingebracht und Es verbleibt dort drinnen, so bist es nicht du, der spricht, es ist das Wort selbst, das hervorkommt. Also wird Es, das Wort, das Werk vollbringen.

⁵⁰ *Mutmaßen*, ich habe mir das Wörterbuch genommen und nachgeschaut, was das Wort *mutmaßen* eigentlich bedeutet. Webster sagt, es bedeutet „etwas unternehmen ohne tatsächliche Autorität“. Etwas zu *mutmaßen*, bedeutet „ohne eigentliche Befugnis etwas zu unternehmen oder etwas für selbstverständlich zu halten. Ohne tatsächliche Autorität etwas wagen oder etwas als gegeben ansehen. Etwas zu tun, ehe man dazu bevollmächtigt ist; ohne die eigentliche Befugnis, es zu tun.“

⁵¹ Nun, wir haben gerade zwei Hauptfeiertage gehabt, die wir hier in Amerika kennen als Weihnachten und Neujahr. Es ist eigentlich kein Weihnachten. Es ist ein Tag, den wir beiseite gestellt haben. Natürlich ist uns bewusst, dass es nicht der Geburtstag des Herrn ist. Er konnte am 25. Dezember nicht geboren worden sein, weil es – es dort oben so kalt ist, die Hirten hätten nicht auf dem Hügel sein können und so weiter. Und wenn ihr zu der Jahreszeit je in Judäa gewesen seid, wüsstet ihr, dass es nicht – dass es nicht im Winter war. Aber man denkt, dass es vielleicht so um den April oder Mai gewesen ist, wenn Lämmer geboren werden. Und als wäre Er im Einklang mit der ganzen Natur gekommen, genau wie gewöhnliche Lämmer geboren werden; Er war das Lamm Gottes und Er wurde um die Zeit geboren. Aber ich denke nicht, dass es Ihm etwas ausmacht, welchen Tag wir beiseite nehmen, denn der wirkliche Tag ist verloren gegangen. Aber es ist im Gedenken an Seinen Geburtstag.

⁵² Anstelle dass wir es zu einem Gedächtnis und einem Tag der Anbetung zu Gott machen, dafür dass Er uns Seinen Sohn sandte, machen wir eine Feier. Seht? Wir feiern Weihnachten. Und es ist keine Feier. Ihr könnt Washingtons Geburtstag oder Lincolns Geburtstag feiern. Oder den Geburtstag eines anderen großen Mannes, den könnt ihr vielleicht feiern. Doch Weihnachten sollte ein Tag der Anbetung sein. Wir haben es verdreht und es zu einem der größten kommerziellen Tage gemacht. Es ist alles darauf ausgerichtet, gegenseitig Geschenke auszutauschen, und verletzen noch Gefühle, wenn wir es nicht tun, und ihnen etwas zurückzahlen. Und es ist einfach vollkommen verdreht.

⁵³ Und dann vor ein paar Wochen, als meine Frau und ich in unserem kleinen Dorf zu Hause im Einkaufszentrum waren, da bekamen wir eine Unterhaltung von zwei Mädchen mit, die

sich unterhielten. Und eine von ihnen sagte: „Nun, was hast du Mutter für Weihnachten besorgt?“

⁵⁴ „Oh“, sagte sie, „meine Liebe, mir ist nichts weiter eingefallen, was ich ihr besorgen könnte. Doch worüber sie sich mehr freuen würde, wäre eine Packung . . . oder eine Stange Zigaretten und so, für Mutter.“ Und sie sagte: „Ich habe Papa einen Liter Whiskey besorgt.“ Und sie sagte: „Weißt du, wenn . . .“

⁵⁵ Und sie sagte: „Na, da bin ich ja froh, dass du das gemacht hast, meine Liebe, denn ich habe ihm einen neuen Satz Pokerspielmarken besorgt, weißt du.“

⁵⁶ Seht ihr, das ist Weihnachten. Seht? Wie kann die Welt noch länger bestehen, eine Feier. Und dann nehme ich an, sie mutmaßen, dass das die rechte Weise ist, wie man's macht. Seht? Dass das ist, was sie tun sollten. Aber sie mutmaßen das bloß. Seht?

⁵⁷ Und dann steht Silvester an. Und wenn Silvester ansteht, na, da haben die Leute normalerweise alle eine große Silvesterfeier. Und auf dieser Silvesterfeier veranstalten sie dann alle gegen Mitternacht eine riesengroße Trinkerei. Und ich nehme an, sie töten ihre Sünden, um sie alle zu vergessen, was sie in dem Jahr angestellt haben. Sie werden einfach so betrunken, dass sie ganz von ihren Sünden vergessen. Und ich schätze, sie mutmaßen, dass das der Weg ist, wie man Sünden loswird. Aber sie vertun sich. Das erzeugt bloß mehr Sünde. Du kannst nichts berichtigen, indem du ein weiteres Unrecht begehst. Somit ist es bloß ein Mutmaßen, ein Übertönen.

⁵⁸ Ich frage mich, was Menschen denken, dass wenn, und beim Vergnügen des Trinkens, was sie Vergnügen nennen. Wenn Whiskey in den Kreislauf gerät, erhitzt er das Blut so stark, dass er den Verstand benebelt, das Gehirn, und ihr einen Aussetzer habt. Euer Verstand ist dermaßen benommen von der Hitze dieses Alkohols im Blutkreislauf, so sagen es die Ärzte, dass es euren Verstand einfach ausschaltet.

⁵⁹ Na, aber wenn in eurem Körper eine Krankheit wäre, die euren Verstand ausschalten würde, würdet ihr jede Arztpraxis in der Stadt aufsuchen, um etwas zu finden, um das loszuwerden. Und doch feiern Leute den Geburtstag Christi und versuchen ihr Leid zu ertränken, indem sie ihren Verstand ausschalten. Erkennst du denn nicht, mein Freund, Leute, dass ihr euch dem an der Gerichtsbank werdet stellen müssen? Du kommst damit nicht durch. Aber sie mutmaßen, dass das der gewöhnliche Brauch hier in dieser Nation ist, sich den Verstand auszuschalten an Heiligabend bzw. am Silvesterabend, sich den Verstand durch Trinken auszuschalten.

⁶⁰ Sie nennen es: „Einen kleinen – einen kleinen sauberen Spaß. Ein kleines Vergnügen, das Menschen haben müssen, um sich

abzureagieren.“ Nun, wenn das das ganze Vergnügen ist, das ein Mensch je aus dem Leben bekommen hat, was für ein Vergnügen wäre das? Sich den Verstand auszuschalten, so leer, dass man noch nicht einmal weiß, was man gerade macht, und das dann noch Vergnügen nennen.

⁶¹ Nun, ich könnte verstehen, wenn die Männer der Welt das tun. Aber wenn es dahin kommt, dass die Gemeinde das macht, Leute, die sich selbst Christen nennen, dann zeigt sich daran, dass da irgendwo ein Nachlassen stattgefunden hat, denn das ist nicht der Weg, wie man Sünden vergisst. Sie stehen in Gottes Buch. Und der einzige Weg, wie man sie je loswerden kann, ist, indem sie in das Meer der Vergessenheit getan werden, das Blut Jesu Christi, und dann wird ihrer nicht mehr gegen euch gedacht. Das ist der einzige Weg. Aber sie mutmaßen, der rechte Weg wäre es, es so zu machen, wie es der gewöhnliche, wie es die Leute tun.

⁶² Wir haben auch Prediger aus Konfessionen, großen Konfessionen im ganzen Land, und diese Prediger predigen die Lehre ihrer Konfession und mutmaßen dabei, dass sie ganz genau dasjenige tun, was richtig ist. Viele von ihnen, ganz gleich wie sehr es auch im Gegensatz zur Schrift ist, mutmaßen, dass sie das Richtige tun, wenn sie jene Lehre predigen, möge sie sein, was immer sie auch sei. Sie mutmaßen, dass das genau das ist, was Gott verlangt: ein bestimmtes Glaubensbekenntnis oder ein bestimmter Verbund. Sie denken, das ist schon alles, was Gott verlangt. Sie mutmaßen, dass sie die Menschen in den Himmel bringen, indem sie einfach einer Gemeinde beitreten und ein Glaubensbekenntnis predigen. Sie mutmaßen, dass das in Ordnung ist, dass das alles ist, was ihr tun müsst. Welch ein Fehler ist das! Das ist ein furchtbarer Fehler, darüber bloß zu mutmaßen.

⁶³ Es gibt nur *ein* Glaubensbekenntnis in der Bibel, und das ist Christus. Seht? Wir müssen nur – Ihn zu kennen, bedeutet zu kennen, bedeutet das Leben zu haben. Außerhalb dessen gibt es keinen Weg zum Leben, außerhalb davon, Christus zu kennen anhand eures persönlichen Erlebnisses mit Ihm, und nicht durch das Beitreten einer Gemeinde oder das Aufsagen eines Glaubensbekenntnisses. Und wenn wir es nur bis zu jenem oberflächlichen Zustand bringen, deshalb haben wir dann berauschte Silvesterfeiern von Christen, so genannten. Deshalb haben wir Feiern von Weihnachten und Silvester und anderer heiliger Tage und dergleichen.

⁶⁴ Das ist der Grund, weshalb die Leute das tun, weil das alles ist, womit sie sich auskennen. Nun sicher, wenn da etwas ist, das bei Leuten den Wunsch auslöst, etwas an jenem Tag zu tun, dann sollte es da etwas Echtes geben, das getan werden kann. Irgendwo gibt es etwas, was das Richtige ist, das getan werden kann, wenn das das Falsche ist. Denn es muss zu allem Falschen

ein Richtiges geben, ansonsten wäre es das Richtige. So muss es ein Für und Wider geben, Negativ und Positiv.

⁶⁵ Es muss einen echten Dollar geben, von dem der falsche hergestellt wurde, ansonsten wäre der falsche Dollar der echte Dollar. Und wenn wir eine – eine – eine Konfession sehen oder eine – eine Gruppe von Leuten, die nach etwas hungern, und sie in eine Gemeinde gehen und – und sie der Gemeinde beitreten, dann zeigen sie, dass da etwas ist, wonach sie hungern.

⁶⁶ Die menschliche Seele schreit nach etwas. Sie weiß, dass da etwas ist, das sie hierher gebracht hat. Sie . . . Sie weiß, dass da etwas ist, das – das sich jenseits von hier befindet. Sie wissen, dass sie aus der Nacht gekommen sind, und sie in die Nacht zurückgehen. Und sie wollen wissen, woher sie kommen und wohin sie gehen. Nun, wenn jener Hunger dort drin ist, könnt ihr es niemals bekommen, indem ihr euren Verstand verderbt.

⁶⁷ Wisst ihr, ich habe gehört, dass jemand hier vor einiger Zeit in einer Versammlung war. Und jemand sagte: „Schaltet euren Verstand jetzt einfach aus. Schaut einfach gerade auf zum Himmel. Schaltet euren Verstand aus. Ihr werdet ein Erlebnis bekommen.“ Und keine Frage, das werdet ihr gewiss. Das stimmt. Doch, ihr bekommt ein Erlebnis, aber was für ein Erlebnis? Seht ihr, wenn ihr das tut, öffnet ihr eure Seele bloß dem Satan. Er wird euch etwas verabreichen. Das ist wahr.

⁶⁸ Aber ich denke, ein Mensch, der zu Christus kommt, sie sollten mit all der Vernunft kommen, die sie haben, und in ihrem Verstand, wenn sie zu Ihm kommen, jede Verheißung aus der Schrift zitieren. Haltet euren Verstand hellwach, wenn ihr zu Christus kommt. Schaltet ihn nicht aus. Der Teufel wird euch alles Mögliche vollführen lassen. Seht? Er wird euch eine Sinneswahrnehmung geben. Er kann das auch. Aber ihr möchtet ein Erlebnis, etwas, das die Bibel lehrt, etwas, das echt ist.

⁶⁹ Dann gehen sie fort und mutmaßen: „Nun, ein kleiner Nerv hat vibriert. Ich habe ein Licht vor mir gesehen“, oder – oder etwas dergleichen. „Ich habe Es.“ Und sie leben kein bisschen anders. Sie machen genauso weiter.

⁷⁰ Viele von ihnen kommen her und sagen: „Ja, ich zitiere *dieses* Glaubensbekenntnis. Ich glaube, dass ich jetzt ganz in Ordnung bin.“ Nun, ihr mutmaßt, dass ihr ganz in Ordnung seid. Ihr denkt bloß, dass ihr es seid.

⁷¹ Nun, wenn sie dies machen, kommen die Leute und treten dieser Gemeinde bei und mutmaßen, dass sie tun, was richtig ist. Und viele von ihnen werden lediglich dazu angehalten, ein – ein Glaubensbekenntnis zu nehmen, um davon zu leben. Sprengen ein wenig Wasser auf sie und machen sie zu Gemeindemitgliedern, und dann sind sie ganz in Ordnung. Solche Leute gehen hin, ehrliche, gute Menschen, und mutmaßen, dass sie auf ihrem Weg zum Himmel sind.

⁷² Und das ist, wo die Schwierigkeiten kommen. Ehrlich denkende Menschen glauben, dass wenn sie in einen bestimmten Zustand gebracht werden oder an einen bestimmten Ort oder ein bestimmtes Gelöbnis machen oder etwas in der Richtung, dass das alles ist, was Gott verlangt. Ein Gebot zu halten oder nach den Zehn Geboten zu leben oder etwas dergleichen, gute Werke zu verrichten, eine soziale Wende, dem Nachbarn etwas geben. Sie mutmaßen, dass das Religion ist, und dass das alles ist, was sie haben müssen. Aber wie verkehrt ist das.

⁷³ Wir leben jetzt später als wir denken. Jahr für Jahr, wenn ich nach Phoenix oder zu anderen Orten komme, frage ich mich, ob wir im nächsten Jahr hier sein werden. Ich frage mich dann, wenn ich abreise: „War ich . . . War ich ehrlich? Habe ich alles dargelegt, so klar wie ich Es nur auszubreiten wusste? Herr, bin ich Deinen Anweisungen gefolgt? Habe ich *eine* Sache gesagt, die im Gegensatz zu Deinem Wort ist oder habe ich jedes Wort ganz genau auf Deinem Wort gelassen? Denn diese selben Leute werden mit mir im Gericht stehen, und ich werde Rechenschaft geben müssen für das, was ich gesagt habe, als ich an dem bestimmten Ort war, wo es ist.“

⁷⁴ Doch die Leute, nach diesen Predigern, glaube ich, mutmaßen, nach so viel Ausbildung, und sie bekommen einen Abschluss und dergleichen und lernen ein Glaubensbekenntnis einer Gemeinde und gehen wieder hinaus und nehmen eine Pastorenstelle an, und das, glaube ich, mit Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, so aufrichtig wie jemand nur sein kann. Aber Aufrichtigkeit ist nicht, was es wahr macht. Das, das ist im Ganzen nicht die Wahrheit. Ich habe dagestanden, als ich . . .

⁷⁵ Hier in Indien vor nicht langer Zeit, und habe sie mit einem Götzen gesehen mit Rubinen in den Ohren, die tausende von Dollar wert waren, und ein grässliches Gesicht darauf mit großen Augen. Und ich habe gesehen, wie die Priester heiliges Wasser über einen Mann gossen, dessen Leib voller Angelhaken war, an denen kleine Wasserbällchen runterhingen. Und – und ich habe gesehen, wie sie einen – einen Graben aus Feuer genommen haben, etwa dreißig Meter lang, vielleicht drei Meter breit und etliche Fuß tief, ganz weiße Feuergluten, und habe den Mann bei dieser ganzen Qual gesehen. Und vielleicht mit seinen Lippen, wenn er gelogen hätte oder Lügen getan hätte, leistete er Buße, streckte seine Zunge raus und nähte sie an seiner Nase fest und trieb Stangen durch seine Oberlippe und brachte sie hier oben durch seine Stirn hinaus und ließ sie so hinausstehen. Alle Arten von grauenhaften Dingen! Und die Priester gießen heiliges Wasser auf ihn, um . . . und töten dann eine Ziege, um ein Blutopfer darzubringen. Durch das Feuer zu laufen und dabei zu mutmaßen, dass sie den Willen Gottes tun, und sie sind aufrichtig. Sie sind aufrichtig.

⁷⁶ Unten in Afrika habe ich sie kleine Kinder nehmen sehen, noch kleine, dicke, schwarze Babys, kleine Kerlchen, und sie nehmen . . . Der Hexenmeister nahm dann die Messer und schnitt sie und rieb dieses Tinten-Beeren-Zeugs in ihre Gesichter und entstellte sie und verstümmelte die kleinen Mädchen und so weiter, um aus ihnen Jungfrauen zu machen. Und alle Arten von solchem Getue mit tiefster Aufrichtigkeit. Gewiss machen sie das. Sie fallen vor Götzen nieder und geben sogar ihr Leben mit tiefster Aufrichtigkeit. Aber Aufrichtigkeit genügt nicht. Sie mutmaßen, dass das richtig ist. Sie denken bloß, dass das richtig ist.

⁷⁷ Und ihr, wir schauen auf sie herab und wir denken, man sollte sie anders belehren. Aber wir in Amerika sind genauso schlimm, und womöglich noch schlimmer dran. Es ist wahr. Wir mutmaßen. Wir nehmen es als selbstverständlich. Wir wagen uns überall hin, ohne die tatsächliche Autorität zu haben, es tun zu dürfen. Es findet sich keine Autorität in der Bibel für einen Christen, um zu trinken, Glücksspiele zu machen, zu lügen oder zu zechen.

⁷⁸ Menschen treten diesen Gemeinden bei und machen ganz genauso einfach weiter. Sie treten diesen Gemeinden bei. Frauen schneiden sich die Haare, tragen kurze Hosen, rauchen Zigarettensicher, sie machen genau weiter. Sie denken, das ist in Ordnung. Sie mutmaßen, es ist in Ordnung. Aber es ist nicht in Ordnung. Es ist nicht in Ordnung. Um eine Million Kilometer ist es nicht richtig. Gottes Wort unterstützt das nicht. Es steht im Gegensatz dazu, aber sie mutmaßen, es sei in Ordnung.

⁷⁹ Irgendwo hier draußen an der Westküste. Nun, dies ist jetzt nicht drüben bei den Presbyterianern. Dies betrifft die Pfingstler, und sie sind eine große, feine Gemeinde, eine wunderbare Organisation, aber sie sind so vom Wort weggekommen. Diese Frau trug langes Haar. Sie hat es in einem kleinen, runden Ding hinten am Kopf zurechtgemacht. Und sie, sie sind zu ihr hingegangen und sagten: „He, dein Reifen hinten ist platt.“ Sie . . . Und sie alle machten sich über sie lustig. Selbst der Pastor sagte ihr, sie sollte sich das Haar schneiden lassen, weil es aus der Reihe falle.

Sie fragte mich. Sie sagte: „Bruder Branham, wie verhält es sich damit?“

Ich sagte: „Er hat dir etwas Verkehrtes gesagt.“

Unsre Pfingstschwestern machen dieselben Dinge, wie die Welt.

⁸⁰ Jemand sagte vor kurzem, er sagte: „Bruder Branham, die Menschen halten dich für einen Propheten. Warum in aller Welt lehrst du die Leute nicht, wie man Geistesgaben bekommt? Lass davon ab, wie sich die Frauen kleiden und die Männer sich

verhalten. Hör damit auf. Du hast kein Recht, das zu sagen. Lehre sie große, tiefe, geistliche Dinge.“

⁸¹ Ich sagte: „Wie kann ich sie Algebra lehren, wenn sie das ABC nicht kennen?“ Wie könntest du ihnen eine Hochschulbildung geben, sie sind noch nicht einmal aus dem Kindergarten raus? Sie haben nicht einmal den Anstand, sich selbst zu reinigen und sich wie Christen zu benehmen, sich wie Christen zu kleiden und wie Christen zu leben, und dann noch von geistlichen Gaben reden. Kommt aus dem Kindergarten raus. Sie mutmaßen, das ist schon in Ordnung, aber es ist verkehrt. Ihr solltet das nicht tun. Eure Mütter haben das nicht gemacht, die vor Jahren in Pfingsten waren. Aber sie tun es.

⁸² Und ihr Männer, wie könnt ihr euch hinstellen und eure Frauen das tun lassen? Ihr seid noch im Kindergarten. Seht? Das stimmt. Ihr mutmaßt, das gehe schon in Ordnung, aber das tut es nicht. Ihr sagt: „Nun, meine Frau will *dies* und *jenes* machen.“ Du bist das Haupt des Hauses. Gott hat es so gesagt. Ja.

⁸³ Du mutmaßt bloß, dass es in Ordnung ist, weil der Rest von ihnen es macht. Mir ist gleich, was der Rest von ihnen tut. Es geht darum, was Gottes Wort sagt. Das ist, was die Wahrheit ist.

⁸⁴ Es bloß zu mutmaßen. Seht? Ihr sagt: „Nun, ich schätze, es ist schon in Ordnung, der – der Pastor.“

⁸⁵ Mir ist gleich, was der Pastor sagt. Das Wort hat Recht. Es ist das Wort, das Recht hat. Seht? Mutmaße es nicht. Du wirst in Schwierigkeiten geraten. Tue einfach, was das Wort sagt. Jawohl.

⁸⁶ Die Leute, sie – sie machen es trotzdem so weiter, aber sie mutmaßen im Recht zu sein, wo es nicht so ist.

⁸⁷ Leute sagen: „Nun, Er ist zu gut. Er, Er ist zu gut, um das zu tun. Gott ist so gut.“

Ich glaube das. Ich glaube, Gott ist gut.

⁸⁸ Ein Jugendlicher sagte vor nicht langer Zeit in unserem Ort, unserer Stadt: „Weißt du das?“ Er sagte: „Gott ist so gut, Bruder Branham.“ Er sagte: „Weißt du, Gott ist so gut, Er lässt mich einfach alles tun.“ Er sagte: „Es kümmert Ihn nicht. Es macht Ihn nichts aus, denn Er ist einfach so gut zu mir.“ Unsinn.

⁸⁹ Gott ist ein guter Gott. Wir hören so viel davon, dass Er ein guter Gott ist, und ich glaube, Er ist ein guter Gott. Das stimmt. Er ist ein guter Gott. Aber wenn Er ein guter Gott ist, muss Er ein gerechter Gott sein. Er kann uns nicht ein Gebot geben, etwas Bestimmtes zu tun, und wir gehorchen dem nicht und erwarten noch, dem Gericht zu entkommen. Er ist auch ein Gott des Zorns, ein Gott des Gerichts. Das ist, was Ihn zu einem guten Gott macht: weil Er Sein Wort hält. Er wacht Darüber.

90 Wir können daher nicht erwarten, verkehrt zu handeln, diese Dinge, die wir tun, und damit durchzukommen. Nein. Wir . . . Er ist nicht zu . . . Er ist nicht so.

91 Er ist gut. Das ist wahr. Ich möchte nicht, dass ihr mich missversteht. Aber, Gott ist ein guter Gott. Das stimmt genau.

92 Doch, denkt daran, die einzige Weise, wie Er gut sein kann, ist, indem Er gerecht ist. Und wenn Er gerecht ist, muss Er Seine eigenen Gebote halten. Und wenn Er Seine Gebote hält, ist es falsch für Christen, die Welt zu dulden. Es ist falsch. Das sollten wir nicht. Wir sollen eine andersgeartete Person sein.

93 Und wir wagen uns bloß hinaus, mutmaßen es ohne tatsächliche Autorität. Gottes Wort gibt uns die Autorität, und das ist die Autorität, auf der wir stehen sollten, das, was Gott sagte.

94 Hier mutmaßte Israel, dass sie schon in Ordnung waren. Er war ein guter Gott gewesen, wo ich gerade im 4. Buch Mose gelesen habe. Er war ein guter Gott gewesen. Er war nach Ägypten hinabgegangen und hatte sie aus der Knechtschaft herausgebracht. Sicher. Er war ein guter Gott. „Na, Er hat sogar das – das Manna aus dem Himmel auf uns regnen lassen.“ Ein guter Gott, sicher. Es war sehr gut.

95 Doch als es an eine Zeit herankam, dass Sein Wort erfüllt werden sollte, als es nach Kadesch-Barnea kam und die Kundschafter mit dem Beweis des jenseitigen Landes zurückkamen, da mutmaßten sie, dass es ganz in Ordnung sein würde, wenn sie das umgehen würden. Gott war zornig auf sie.

96 Und Mose sagte: „Zieht dort nicht hinauf zu den Amalekitern, denn ihr habt nicht erfüllt, was Gott uns zu tun aufgetragen hat.“ Seht?

97 Das Gebot war: „Ich habe euch das Land gegeben. Geht hin, nehmt es ein.“

98 Und sie kamen mit dem Beweis davon zurück, doch sie zweifelten es an. Sie wollten zurückwandern, und lieber nach Ägypten zurückgehen, als weiterzugehen und es einzunehmen, denn sie hatten Angst.

99 So viele Menschen heutzutage haben Angst, dass jemand, euer Nachbar, etwas gegen euch sagen wird.

100 Oftmals hat der Pastor Angst etwas zu sagen, das, über das Evangelium. „Ich habe Angst, dass ich jemanden verletze.“ Sie sollten verletzt werden. Sie sollten verletzt werden.

101 Manchmal haben die – die – die Frauen Angst, sie sagen: „Bruder Branham . . .“

102 Genau wie diese arme Seele, sie sagte: „Ich habe Angst . . . Wenn ich mir das Haar nicht schneide, dann werden mein – mein Mann und der Rest der Frauen . . .“

103 Nun, Bruder, mutmaße über diese Dinge nicht. Nimm das Wort Gottes in der Sache. Weißt du, dass du eine Seele hast, die gerettet werden muss? Erkennst du, dass der Tod diese Seele nicht verändert? Der Tod verändert überhaupt nichts außer ihren Aufenthaltsort, was immer sie ist, wenn sie dich verlässt.

104 Wir gehen in eine Leichenhalle. Uns tun die – die Personen leid, die tot sind. Manchmal wollen wir uns für sie die besten Dinge vorstellen, die wir können. Das stimmt.

105 Doch Jesus sagte so streng: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, wird er unter keinen Umständen eingehen.“ Somit gibt es keine Ziellinie auf halber Strecke.

106 Ihr mutmaßt, er wäre in den Himmel gegangen. Jedoch, gemäß dem Wort, ist er es nicht. Seht, ihr mutmaßt bloß, dass er es wäre: „Nun, er war ein gutes Gemeindemitglied. Er hat den Nachbarn Gutes getan.“ Das ist schön. Wir glauben das. Das ist gut. Nichts gegen diesen Teil einzuwenden.

107 Aber habt ihr bemerkt, was das Volk vom verheißenen Land ferngehalten hat? Sie waren Grenzliniengläubige. Sie gingen eine gewisse Strecke, doch weiter wollten sie nicht gehen.

108 Genauso machen es Männer und Frauen, Menschen am heutigen Tag. Sie gehen eine gewisse Strecke mit Gott. Sie sagen: „Ja, ich – ich glaube. Ich – ich lasse mich taufen. Ich mache *dies*, *das* oder *jenes*, jede Regel, die die Gemeinde festlegen will.“ Aber wenn es dazu kommt, Christus alles auszuliefern, euer Leben und alles, da liegt die Ziellinie.

109 Deshalb sagen die Leute: „Nun, ich schaue mir die anderen an.“ Und hier, für euch ältere Christen, für die jüngeren. Die jüngeren Frauen schauen auf die älteren Frauen, die jüngeren Männer schauen auf die älteren Männer und sehen wie ihr euch verhaltet, um zu sehen, was ihr tut. Und sie mutmaßen, dass mit ihnen alles in Ordnung ist, weil ihr euch so verhaltet, wie ihr es tut.

110 Nun, wenn die Pfingstgemeinde wirklich ihren Standards gemäß leben würde, wenn sie das leben würde, was sie beansprucht zu haben, dann würde die Welt danach dürsten. Aber wenn sie sehen, wie die Pfingstgemeinde nachlässt, mit beinahe ebenso vielen Dingen wie die Welt sie hat, dann mutmaßen sie, dass sie genauso gut sind wie ihr. Das stimmt. Das stimmt. Sie haben ein Recht dazu. Seht? Aber davon müssen wir wegkommen. Wir können es nicht mutmaßen. Wir müssen mit dem Wort in Übereinstimmung kommen. Früher . . .

111 Jetzt ist es fast eine Unmöglichkeit, Menschen zum Beten zu bewegen, zum Fasten, den Herrn anzurufen. Es scheint, als wäre die Gemeinde so schläfrig geworden, so träge in diesen letzten Tagen, so bemitleidenswert. Und ich komme nicht gerne und rüttele immer wieder auf und predige und sage diese Dinge. Doch, Bruder, Schwester, das ist Wahrheit. Ich kann es einfach

nicht zurückhalten. Es ist das Evangelium und es muss gepredigt werden. Es muss als ein Zeugnis gepredigt werden. Es ist wahr.

¹¹² Ich denke deshalb, dass wir einfach zu viel mutmaßen. Wir mutmaßen, weil wir ein Erlebnis hatten. „Vor fünf Jahren, Bruder Branham, ging ich eines Tages die Straße entlang. Und der Heilige Geist hat mich einfach gesegnet und ich rannte die Straße hinunter. Ich – ich dachte: ‚Herr, Du musst mich irgendwo hinbringen, denn ich werde mich auf der Straße danebenbenehmen.‘“

¹¹³ Vielleicht warst du in der Gemeinde und hast ein Erlebnis gehabt. Du hast in Zungen gesprochen und denkst: „Nun, das ist schon in Ordnung. Ich kann jetzt vorwärts gehen, und ok, ich sehe, wie der Rest von ihnen *dies* macht.“ Du mutmaßt das bloß.

¹¹⁴ Israel hatte solche Erlebnisse. Israel war aus Ägypten herausgekommen. Israel hatte Zeichen und Wunder und Wunderwerke gesehen, ihren ganzen Weg entlang. Sie waren durchs Rote Meer gezogen, wie über trockenes Land. Sie hatten gesehen, wie Manna aus dem Himmel fiel, jede Nacht. Sie erlebten die Segnungen Gottes auf ihrem Leben. Doch dann versagten sie, indem sie einem der Gebote Gottes nicht gehorchten, und was geschah? Der Segen wurde ihnen abgeschnitten. Und sie mutmaßten, dass weil Gott so gut gewesen war, Er einfach fortfahren würde, gut zu sein, weiterhin. Aber das kann Gott nicht machen.

¹¹⁵ Ich denke, wir sind an diesen Punkt gekommen. Wir sind an ein Kadesch-Barnea gekommen, wo wir . . . wo Gott es der – der Gemeinde vorgelegt hat, einen Halt auszurufen, und zurück zum Gebetsleben, zurück zu einer Weihe, zurück an einen Punkt, dass wir uns selbst weihen, hinweg von den Dingen der Welt und hinweg von unseren kleinen, belanglosen Meinungsverschiedenheiten unter uns; und – und – und zurückzukommen zu Gott und brüderlicher Liebe und Demut, wieder zurück zur Kraft Gottes. Seht? Wir machen nur . . .

¹¹⁶ Wir, wir mutmaßen bloß, dass wir ganz gut unterwegs sind, weil Gott uns segnet. Das – das, Er hat Israel wahrscheinlich noch an demselben Tag gesegnet, als sie es ablehnten, dort hinaufzuziehen und das verheißene Land einzunehmen. An demselben Tag, an dem sie es ablehnten, den Kundschaftern zu glauben, fiel das Manna unverändert am Abend. Doch sie waren komplett außerhalb des Willens des Herrn. Sie konnten keine weitere Schlacht mehr gewinnen, bis sie zurückkamen und – und die Dinge mit Gott in Ordnung brachten. Jetzt ist es . . . Ich denke, es ist für die Gemeinde an der Zeit, wieder zu Gott zurückzukommen. Kommt zurück und fangt an, wie es laufen sollte, damit wir auf unserer – unserer Reise weiterziehen können.

117 Dennoch wussten sie, dass Gott ein guter Gott war. Er war voller Gnade. Er hatte ihnen Gnade gegeben. Er hatte ihnen Seine Herrlichkeit gezeigt. Dass noch nicht einmal . . . Selbst ihre Schuhe nutzten sich nicht ab. Ihre Kleidung verschliss nicht. Und Manna fiel vom Himmel, jede Nacht. Sie hatten die ganze Zeit über Zeichen und Wunder gesehen, von der Gegenwart Gottes bei ihnen. Dennoch mutmaßten sie, dass weil Gott das getan hatte, sie dort hinaufziehen und diesen Berg einnehmen könnten.

118 Hier ist es, wenn, wenn wir Geistesgaben in der Gemeinde haben möchten, wenn wir die Kraft Gottes möchten, und zwar die echte Kraft Gottes. Nun, ich sage euch, Bruder, Schwester, es ist so leicht für jemanden, dabei verführt zu werden, Sinneseindrücke und so etwas. Der Teufel kann beinahe jede Sinneswahrnehmung nachmachen, die Gott hat. Seht?

119 Doch, seht, unsere Gemeinde bewegt sich nicht in der Weise, wie sie sich bewegen sollte. Wir wissen, dass da etwas verkehrt ist. Seht? Und dann wissen wir, dass Gott nicht mit uns sein wird, bis wir, was immer es auch sei, in Ordnung gebracht haben. Also ist es an der Zeit für eine Überprüfung, um die Dinge zu sehen, die wir tun sollten, und welche Dinge wir nicht tun sollten, und uns dann bereitzumachen und voranzugehen. Es ist in Ordnung, Segnungen.

120 Simson, nun, Simson war ein großartiger Mann. Er war als Nasiräer für den Herrn geboren. Er hatte seine sieben Haarlocken auf seinen Schultern hängen. Er bewies anhand seines Zeichens, dass er ein – ein – ein Nasiräer für den Herrn war. Und Gott war gut, obwohl er von seinen Eltern weggelaufen und hingegangen war und angefangen hatte, mit einer Philisterin zu gehen. Und das war gegen die Tradition, bzw. gegen Israel, sich jemals mit einem Philister abzugeben. Doch hier war er und ging dort hinunter. Gott erwies ihm weiterhin Gnade; es war in Ordnung. Und dann, er . . .

121 Sie versuchte, ihn zu umwerben, um an sein Geheimnis zu gelangen. Anstatt dass er offen hintrat und ihr sagte, so etwas zu unterlassen, dass er ein Nasiräer für den Herrn war und er es nicht verraten würde, sagte er zu ihr, er sagte: „Binde meine Hände.“ Er log sie an. Seht? Und Gott vergab seine Lüge. Und er zerriss die Fesseln, und so ging es weiter und weiter. Bis er schlussendlich einmal mutmaßte, dass er einfach alles tun konnte, was er wollte, und damit durchkommen würde.

122 Da ist es, wo die Schwierigkeit liegt: zu mutmaßen, dass wir alles tun können und damit einfach durchkommen werden. „Wir sind Pfingstler, weißt du, wir können einfach alles machen und damit durchkommen.“ Das könnt ihr nicht. Das könnt ihr nicht.

123 Wir können nicht einfach weitermachen, bloß weil wir eine große Organisation sind. Dem Herrn sei Dank dafür,

für eine große Organisation. Das ist schätzenswert. Aber wir können nicht einfach weitermachen und sagen: „Wir haben mehr Mitglieder als der Nächste, und deshalb ist der aus dem Rennen, und wir können einfach weitermachen. Ich sage dir, wir hören *hiermit* auf und hören *damit* auf. Ich denke, nun, ich denke *dies* ist altmodisch. Ich denke nicht, dass wir diese Gebetsversammlungen haben sollten, und dass dies alles vor sich geht. Ich denke, wir sollten das nicht tun.“ Du mutmaßt bloß.

¹²⁴ Ich sage es euch noch einmal: anstelle zu predigen und so viele unserer Schüler hier herüberzunehmen und sie mit Theologie und solchen Dingen vollzustopfen, denke ich, wäre es besser, sie in einen Obersaal zu nehmen, wie sie es einst vor langer Zeit gemacht haben, für ein Erlebnis.

¹²⁵ Hudson Taylor sagte einmal, der große Missionar für Indien. Ein junger indischer Junge bekehrte sich, er war gefüllt mit dem Geist Gottes. Er sagte, sein Gesicht hat geleuchtet wie ein – ein Licht. Und er kam herein und sagte: „Herr Taylor, ich glaube, ich gehe jetzt zur Schule und mache meine vier Jahre, die ich an der Hochschule verpasst habe.“ Er sagte: „Dann denke ich, werde ich studieren und meinen Magister machen und innerhalb von ein paar Jahren werde ich in der Lage sein, hinauszugehen und das Evangelium zu predigen.“

¹²⁶ Herr Taylor, als der angesehene Christ, der er war, sagte: „Junge, gehe mit dem, was du jetzt hast.“ Das ist es. Er sagte: „Fange an, Licht zu geben, wenn die Kerze angezündet ist, und nicht wenn sie halb abgebrannt ist.“ Das stimmt. Erzähle, was du weißt. Wenn du kein Erlebnis hast, kannst du auch nichts erzählen.

¹²⁷ Doch was wir brauchen ist – ist: „Kommt zurück zu Gott.“ Das ist wahr. Seht, wir müssen wieder zu jenem Erlebnis zurückkommen, zu der Sache, die uns völlig rein macht, innen und außen. Wenn das Innere in Ordnung kommt, wird das Äußere für sich selbst sorgen. Es wird . . . Es wird automatisch geschehen. Hm-hm. Jawohl.

¹²⁸ Simson sagte: „Nun, ich werde mich einfach erheben und schütteln, genau wie ich es immer getan habe. Und dann, wenn ich das mache, wird Gott da sein. Ich mutmaße einfach, dass Er da ist.“ Doch er fand heraus, dass Er fort war.

¹²⁹ Wisst ihr was? Ich glaube, dass die Gemeinde wieder zurück zur Heiligkeit kommen sollte, sie sollte zurückkommen zur richtigen Lebensführung. Seht? Wir mutmaßen dann, weil wir den Geist empfangen, weil wir im Geist getanzt haben, weil wir diese Dinge getan haben, die wir getan haben, und Gott uns gesegnet hat und wir die Heilungsversammlungen gesehen haben und wir die Erweckungen sehen und dergleichen, da schätzen wir einfach, dass das in Ordnung ist.

¹³⁰ „Nun, wenn wir das tun, richten wir es uns ein, setzen wir uns zur Ruhe, weil wir ein großes Gebäude haben, wir eine schöne Konfession haben, wir all dieses haben. Wir haben die höchste Klasse *hiervon*, die beste Gemeinde in dieser Stadt, und alle diese Dinge, bis wir die Welt hereinholen können und sagen: ‚Seht ihr, unser Klavier, unsere Orgel und unser *Soundso* ist genauso gut wie eures. Und unsere – unsere Bänke, Kirchenbänke sind genauso gut wie eure. Unser Prediger ist genauso hoch gebildet wie euer.‘ Wir mutmaßen, dass Gott immer noch mit uns ist.“ Wo Er es nicht ist. Seht? Das müsst ihr behalten.

¹³¹ Wenn wir anfangen, die Wunderwerke und Zeichen und Wunder Gottes zu sehen, wir sehen, wie die Kraft Gottes herabkommt, und dann sehen wir, wie die Menschen anders leben, in ihrem Leben aufräumen. Naturelle wie eine Kreissäge, aufbrausend, streiten und regen sich auf und kämpfen miteinander, „unordentliche Gemeindemitglieder“, das stimmt, alle Arten von Sünde unter uns, Unglaube.

¹³² Jemand predigt das Wort Gottes und sagt: „Gott sagte, ihr müsst von neuem geboren werden. Wenn nicht, kommt ihr nicht einmal hinein.“

„Das sehe ich anders.“

¹³³ Und du sagst, du hättest den Heiligen Geist? Der Heilige Geist wird Sein eigenes Wort nicht verleugnen. Er muss bei dem Wort verbleiben, denn Er ist Derjenige, der Es gesprochen hat. Wenn ich ein Wort spreche und dann verleugne, was ich gesagt habe, dann ist mein Wort nichts wert. Der Heilige Geist muss halten, was Er sagte. Und dieses Wort, das *Hier* geschrieben steht, ist das Wort des Heiligen Geistes. Ich glaube es. Das stimmt. Jetzt finden wir heraus, dass Gott . . .

¹³⁴ Brauchen, wir brauchen mehr Heiligkeit. Wir müssen gereinigt sein, unsere Gemeinden.

¹³⁵ Simson, er dachte: „Nun, ich – ich werde einfach . . .“ Er ging dort hin und lebte mit dieser Prostituierten und alles Mögliche. „Dann hat sie mir schließlich gesagt, ich soll *dies* tun und ich bin schließlich damit durchgekommen und dann all *dieses*. Und, oh, ich – ich habe ihr wirklich die Wahrheit gesagt, dass es hier liegt, worum es geht. Es war *so*, und ich – ich denke, es wird schon in Ordnung gehen. Ich mutmaße, Er ist mit mir.“ Doch als er aufstand und sich schüttelte, stellte er fest, dass seine Kraft fort war.

¹³⁶ Ich denke heute, Bruder, wenn wir rings auf unsere Gemeinden schauen, auf die Weise wie sie laufen, dann ist es Zeit, dass wir uns schütteln. Etwas ist verkehrt. Wir mutmaßen, dass wir ganz gut unterwegs sind. Wir mutmaßen, dass es uns gut geht.

137 Wie ich neulich zu einigen von unseren Geschäftsleuten sprach, unseren Brüdern, ich sagte in einer bestimmten Versammlung, in der wir waren, drüben auf der anderen Seite des Meeres. Und die Brüder waren da und hatten eine Versammlung. Und sie berichteten davon, wie der Herr sie gesegnet hatte. Und sie hatten ein klitzekleines Geschäft an der Ecke und sie haben ihr Leben Christus übergeben, und jetzt hätten sie eine Flotte von Cadillacs.

138 Und so sagte ich zu den Brüdern, ich sagte: „Sagt das nicht. Das steht im Gegensatz. Das ist nicht, wie es die ersten Pfingstler gemacht haben. Sie haben alles weggegeben, was sie hatten und es den Armen gegeben. Diese Männer sind Geschäftsleute. Sie besitzen Fabriken und alles Mögliche. Ihr müsst ihnen etwas geben, von dem sie nichts wissen.“

139 Das ist, was mit der Gemeinde los ist. Wir holen uns die Scheinwerfer und alles Mögliche, und die . . . beinahe ein Musik-Lokal in der Gemeinde. Wir versuchen uns mit der Welt zu vergleichen. Das darfst du nie machen. Wir müssen die – die Welt auf den Grund und Boden der Gemeinde einladen, und nicht hinaus auf ihren Grund und Boden gehen. Wir können uns mit ihnen dort nicht vergleichen. Aber wir haben etwas, das sie nicht haben. Das ist, was wir wollen. Das ist dasjenige. Jawohl. Was wir ihnen zeigen wollen, ist Christus in unseren Leben, die Kraft des Heiligen Geistes, seht, ihnen etwas zeigen, was sie nicht haben. Lasst sie auf unseren Grund und Boden kommen. Wenn sie Christus wollen, kommt auf diesen Grund und Boden. Aber handelt nicht wie sie und benehmt euch nicht wie sie. Das ist verkehrt.

140 Dort hat Simson seinen Fehler gemacht. Er ging aus Palästina ins Land der Philister hinab. Er ging mit den falschen . . . von seinem eigenen Grund und Boden weg. Und er hat schlussendlich einmal gemutmaß, dass Gott mit ihm war, und Gott hatte ihn verlassen.

141 Achan, nun, er nahm diese kleine Stange und dieses babylonische Gewand und dachte noch, er mutmaßte, es würde nie gesehen werden. „Nun, was ist das schon? Bloß ein kleines, altes Gewand. Ich stecke es *hier* runter und meine Familie wird wahrscheinlich lange Freude daran haben. Ich habe eine Stange. Wenn wir je knapp bei Kasse sind, habe ich eine – eine goldene Stange. Niemand wird sie sehen. Ich wickel das Ganze zusammen und stecke es unter meinen Mantel und gehe weiter.“ Er mutmaßte, dass es in Ordnung war, er mutmaßte.

142 Doch Gottes Gebot war: „Nimm aus dieser verfluchten Stadt nichts heraus. Habe nichts in deiner Nähe, was verflucht ist.“

143 Wie können wir dann Zigaretten rauchen? Wie können Frauen sich die Haare schneiden? Gott sagt, dass wenn sie das tun, ist es verkehrt? Wie könnt ihr diese kleinen, alten Hosens-

Sachen tragen, die sie tragen? Wo Gott sagte: „Eine Frau, die Männerkleider trägt, ist in Seinen Augen ein Gräuel.“ Gott ändert sich nicht. Wie können wir das tun? Und es ist bloß ein Mutmaßen, dass es schon in Ordnung ist. Es ist nicht in Ordnung. Es ist nicht in Ordnung. Wenn unsere Pfingstfrauen solch eine Sache machen, hältst du lieber inne und überprüfst dich, schüttelst dich, schaust zurück. Mutmaße diese Dinge nicht, denn du bist verkehrt, vollkommen verkehrt.

¹⁴⁴ Die Ägypter, als sie Mose und die Israeliten verfolgten, da sahen sie, wie Mose direkt durch das Meer marschierte, dort hinüberging, jeder Israelit. Sie waren beschnitten und dem Herrn geweiht. Sie, die Gebote Gottes waren bei ihnen. Die Zeichen Gottes folgten ihnen. Sie gingen direkt durchs Meer hindurch. Da gab es kein Vertun. Die Ägypter standen da und beobachteten sie dabei.

„Nun“, sagten sie, „ich mutmaße, wenn sie das können, können wir es auch.“

¹⁴⁵ Nun, wir schauen zurück und sehen die Pfingstgemeinde am Anfang. Wir denken an die Pfingstler von vor dreißig, vierzig Jahren. Wir denken an das pfingstliche, nach-nizäische Konzil. Wir denken an die aus den frühen Zeitaltern, an Irenäus, Sankt Martin, Columba, Justin, Polycarp, alle diese heiligen Männer. Und wir meinen, dass, wenn wir sie sehen, dass wir dieselbe Segnung haben, die sie hatten, und wir deshalb vernehmen können, dass wir einfach genau fortfahren können, wie sie es taten. Wir vernehmen, dass wir dieselben Dinge tun können, die sie taten. Aber wir können es unter diesen Umständen nicht, unter diesen Zuständen, in denen die Gemeinde jetzt ist.

¹⁴⁶ Schaut, was jene Männer taten. Schaut, was jene Gemeinden taten. Welch ein Opfer war es doch! Was sie aufgeben mussten! Wie sie ihr Leben für nichts geachtet haben. Sie blieben auf ihrem Angesicht, Tag und Nacht, und beteten zum Herrn. Sie gingen überall hin, wo sie nur konnten und suchten jede – jede Spalte und Ecke, an die sie kommen konnten, und legten den Menschen vom Königreich Gottes Zeugnis ab.

¹⁴⁷ Und heute erwarten wir nur vom Pastor, es in seiner Tasche mitzubringen, oder vom Evangelisten, und: „Preis Gott! Ich gehöre zur Gemeinde.“ Das war's schon. Seht? „Ich bin ein Mitglied dort. Ich bin nur . . . Ich glaube an diese Gemeinde. Diese, diese Gemeinde ist ganz in Ordnung.“ Sicher. Das Gebäude mag ganz in Ordnung sein. Es mag nichts verkehrt sein, keine Termiten drin und nichts.

¹⁴⁸ Doch wie ist es mit dem Gebäude, dem anderen Gebäude? Welche Art von Termiten sind dort drin? Seht? Das ist dasjenige, was uns möglicherweise Schwierigkeiten verursacht. Seht? Die Termiten werden sich in die Seele hineinfressen. Oh, wie wir uns

überprüfen und es zuerst einmal ansehen müssen, anstelle zu mutmaßen, dass wir ganz in Ordnung sind. Ja. Ja.

149 Die unbeschnittenen Ägypter, sie dachten: „Wir werden einfach durchs Meer ziehen, wie sie es gemacht haben“, und sie verloren ihr Leben.

150 Achan dachte: „Diese kleine Stange, es wird keinen Unterschied machen.“ „Der Rest der Frauen schneidet sich die Haare. Ich werde das Gleiche machen. Es wird keinen Unterschied machen.“ Doch was hat es bewirkt? Es hat seiner Familie kein Vergnügen gebracht. Es hat für jeden Einzelnen von ihnen den Tod gebracht.

151 Und wenn wir bei irgendeinem Gebot Gottes Kompromisse schließen, um den Menschen gefällig zu sein, töten wir die Sache genau da. *Eine* kleine Stange, *ein* babylonisches Gewand brachte das marschierende Heer zum Stillstand. Bruder, eine einzige Sache, die wir der Gemeinde erlauben zu tun, die verkehrt ist, *eine* Sache, gegen die wir nicht ansprechen und die Leute dazu bringen, es zu ordnen, wird den Marsch der Gemeinde aufhalten.

152 Sie mutmaßen, ihr geht voran. Das mögen wir vielleicht, dem Namen nach. Das mögen wir vielleicht, der Anzahl nach. Das ist nicht, was zählt. Das ist nicht, was zählt.

153 Es ist Gott mit uns, Gott in uns, Gott, der sich durch uns bewegt, Sein Wort in uns lebendig.

154 Mutmaße das nicht; *wisse* das. Schau auf die Weise, wie es dich leben lässt, die Einstellung, die du der Sünde gegenüber einnimmst, wie alles. Na, denkst du an einen heiligen Gott? Hast du je an Denjenigen gedacht, in dessen Gegenwart du stehen und Rechenschaft für dieses Wort geben wirst, und für Christus? Wo Gott so heilig ist, der droben in der Ewigkeit weilt, wo zehn Millionen Sonnen schwarze Flecken vor Ihm wären. So heilig, dass selbst die Engel in Seinen Augen schmutzig aussehen. Engel vor Ihm sind schmutzig.

155 Erwartet ihr, ihr und ich, mit Seinem Wort und dem Blut Seines Sohnes, um uns von Sünden zu reinigen, und wir gehen direkt über Seine Gebote hinweg und laufen in die Welt hinaus und erwarten dann, dort ohne Tadel dazustehen, wo ihr es besser wusstet, als das zu tun?

156 Die Gemeinde sollte lieber in Ordnung kommen. Lasst uns dies nicht mutmaßen, weil wir eine größere Anzahl sind als früher und es uns finanziell besser geht als früher. Wir bessere Gebäude haben als wir sie früher hatten. Wir bessere Kleidung tragen, als wir sie früher hatten. Wir benutzen . . . Wir haben bessere Autos, als wir sie früher hatten. Doch, ach, Bruder, ich frage mich, wie es mit Christus ist: Wie viel ist Er bei uns? Seht? Das ist es. Wir mutmaßen bloß. Jawohl.

157 Die Unbeschnittenen konnten es nicht tun. Das stimmt. Sie ertranken im Meer.

158 In den Tagen Noahs, als Noah das große Boot baute, das den Fluten standhalten würde, nun, da haben zweifelsohne viele der Gemeindemitglieder jenes Tages gesagt: „Na, dieser Fanatiker! Was, wenn es doch geschieht? Was, wenn es doch geschieht? Was, wenn tatsächlich ein Sturm kommt? Dann gehen wir in *unser* Boot und fahren. Unser Boot ist genauso gut wie ihr Boot. Unser Boot wird genauso gut schwimmen wie ihres, ob es Gott-erbaut ist oder nicht.“

159 Das ist, was die Leute bei Noah taten . . . um es heute zu tun. Sie sagen: „Ich gehöre zu *dieser* Gemeinde. Ich bin *hier* drüben beigetreten. Das ist so gut wie jede andere.“

160 Nun, Bruder, wenn wir uns nicht auf dem Wort befinden und das Wort nicht in uns ist, mutmaßen wir bloß, dass wir in Ordnung sind. Denkt daran, als die Fluten kamen, schwamm allein das Gott-erbaute Boot. Sie mutmaßten, sie würden ganz in Ordnung sein. Doch zu mutmaßen, dass man in Ordnung ist, und in Ordnung zu sein, ist etwas anderes. Seht?

161 Ihr sagt: „Bruder Branham, du bringst uns hier schon ziemlich in eine schwierige Lage, nicht wahr?“

162 Nein. Ich möchte euch bloß zeigen, was vor euch liegt. Seht? Dann werden wir zur Rettung kommen in ein paar Minuten. Ja.

163 Ihr sagt: „Aber, Noah . . .“ Jemand sagte: „Nun, hier, ich habe . . . Nun, ich kenne Herrn Sowieso hier unten an der Ecke. Na, der hat ein Boot, mit dem wir über jeden Strom fahren können.“

164 Doch, seht ihr, es war nicht Gott-erbaut. Es war nicht mit Akazienholz errichtet, und – und – und wie Gott es erbaut hat.

165 Du sagst: „Ich habe eine Gemeinde, Bruder Branham. Oh, wir, wir gehören der größten Konfession in der Stadt an. Wir, wir sind die größte Gemeinde, die es hier in der Gegend gibt, und wir haben die am besten gekleidete Gruppe von Leuten. Der Bürgermeister kommt zu unserer Gemeinde und die Beamten kommen zu unserer Gemeinde. Ach, wir, wir haben dies alles. Seht?“

166 Doch es sei denn, dass das von Gott erbaut ist, wird es nicht bestehen. Keine Konfession, es sei denn, sie ist abgebaut . . . erbaut durch Gottes Bauwerk hier, sie wird nicht bestehen. Seht? Das stimmt. Es muss auf dem Wege kommen, den Gott für den Bau angewiesen hat. Es kann auf keinem anderen Wege kommen; nicht durch ein Glaubensbekenntnis, nicht durch einen Beitritt, nicht durch *dieses*, auch nicht durch einen Sinneseindruck. Es muss über den Weg des Kreuzes kommen. Es muss über den Weg des Blutes kommen. Es muss kommen und gefüllt werden

mit dem Heiligen Geist. Es muss Heilig-Geist-Material sein, und Heilig-Geist-Material ergibt Heilig-Geist-Menschen.

¹⁶⁷ Ein Zypressen-Boot-Material ergibt ein Zypressenboot. Pappelmaterial ergibt ein Pappelboot. Seht ihr, was ich meine? Und weltliches Material ergibt eine weltliche Gemeinde. Heilig-Geist-Material ergibt eine Heilig-Geist-Gemeinde.

¹⁶⁸ „Was ist diese Heilig-Geist-Gemeinde, Bruder Branham? Was macht die? Wie verhält Sie sich?“ Wir werden das in Kürze herausfinden. Seht? In Ordnung.

¹⁶⁹ Erbaut, genau wie jetzt, sie – sie versuchen zu glauben. So viele heutzutage, so viele durch die Zeitalter hindurch haben darüber gesprochen, es gibt so viele verschiedene Wege, so viele Leute, die euch von unterschiedlichen Wegen erzählen. Es ist ein Durcheinander. Du gehst *hier* herüber . . .

¹⁷⁰ Meine alte Mutter, die gerade entschlafen ist, vor ein paar Monaten, als sie dort auf dem Bett lag, sie sagte: „Billy, ich gehe.“

Ich sagte: „Mutter, rede nicht so.“

¹⁷¹ Sie sagte: „Ich gehe.“ Sie sagte: „Ich möchte gehen und meine anderen Kinder sehen. Ich möchte Vater sehen. Ich gehe.“ Und sie blickte herüber.

¹⁷² Ich stand dort, ihr Ältester. Hier stand meine Schwester, die Jüngste. Und wir waren zehn Kinder; neun Jungen und ein Mädchen.

¹⁷³ Sie schaute und sie sagte: „Mein erstes und mein letztes.“ Sie sagte: „Dolores, du bist mein einziges Mädchen. Du bist gut zu mir gewesen.“ Sie sagte: „Du bist gekommen und hast mir beim Waschen geholfen. Du hast – du hast mich geliebt und dich um mich gekümmert.“

¹⁷⁴ Sie sagte: „Billy, du hast dafür gesorgt, dass ich nie Hunger litt. Du hast meine Rechnungen gezahlt. Du hast mir einen Ort zum Wohnen besorgt.“ Und sie sagte: „Du bist mein geistlicher Führer gewesen.“

¹⁷⁵ Und ich sagte: „Mutter, vor ein paar Jahren, als ich zu Christus kam als kleiner Junge, nachdem ich als Kind gerufen war“, ich sagte, „zuerst, weil ich ein Ire bin, dachte ich, ich gehe zur irischen Gemeinde. Und sie sagten: ‚Wir sind die Kirche, ganz gleich, was sonst wer sagt. Wir sind die Kirche.‘ Und sie sagten: ‚Hierhin musst du kommen, du musst hierhin kommen. Dies ist die einzige Kirche.‘“

¹⁷⁶ Und ich sagte: „Dann dachte ich, ich gehe rüber und besuche die Lutheraner. Die Lutheraner sagten: ‚Wir, wir sind die Gemeinde. Wir sind. Wir sind das.‘ Ein Leib . . . Eine Gemeinde ist ein Leib von Leuten, ein herausgerufener Leib von Menschen. Ich dachte: ‚Nun, welche von ihnen ist denn jetzt der Leib? Welche von ihnen ist wirklich die Gemeinde? Eine sagt, *dies* ist die Richtung, und eine sagt, *das* ist die Richtung.‘ Ich ging

zu den Methodisten, sie sind *diese* Richtung, die Baptisten *jene* Richtung.“

177 Ich sagte: „Ich fand heraus, es gibt etwa neunhundert verschiedene Kirchen, seht, jede zieht in *diese* Richtung und in *jene* Richtung. Genau wie . . .“ Ich sagte: „Darauf konnte ich keinen Glauben gründen. Ich konnte es nicht, Mama. Deshalb habe ich keine von ihnen genommen.“

178 „Doch ich ging zurück und fand heraus, was die Bauweise war, was Gott festgesetzt hatte; die Anweisungen vielmehr, was die Anweisungen waren, die ausgeführt werden sollten. Und ich lehrte Es ganz genau in der Weise, wie Es die Apostel gelehrt haben, und ich bekam dieselben Ergebnisse.“ Ich sagte: „Nun, das ist Es. Seht? Das ist es. Ich nahm Gottes Wort und legte Es ganz genauso dar.“

Und sie sagte: „Billy, darauf ruhe ich.“

179 Und als das arme, alte Ding nicht einmal mehr sprechen konnte, sagte ich: „Mutter.“ Ich wollte ihre Seele Gott anbefehlen. Ich tat es bei meinem Vater. Und ich wollte ihre Seele Gott anbefehlen, und sie lag dort. Sie konnte nicht mehr sprechen. Ich sagte: „Mutter, ich stehe immer noch hier. Weißt du das? Wenn ja, zwinkere mit den Augen.“ Und sie zwinkerte mit den Augen. Ich sagte: „Ich möchte dich jetzt etwas fragen, Mutter. Du bist jetzt nur noch ein paar Minuten weit weg.“ Ich sagte: „Ich möchte hier stehen, um zu sehen wie Jesus kommt und deine Seele holt.“ Ich sagte: „Dann übergebe ich sie Ihm.“ Ich sagte: „Ich möchte dich etwas fragen, Mutter“, sagte ich.

180 Nun, ich habe meine Mutter vor etwa dreißig Jahren getauft. Und sie war gefüllt mit dem Heiligen Geist. Und – und sie war ein Christ, eine echte Heilige Gottes.

181 Und ich sagte: „Mutter, bedeutet dir Jesus, genau hier, wo du vielleicht noch fünf Minuten zu leben hast. Ist Jesus dir genauso lieb, wie Er es war an dem Tag, als du den Heiligen Geist empfangen hast?“ Ich sagte: „Mutter, ich möchte dies um meinetwillen sagen, damit ich es anderen erzählen kann. Ist Er jetzt genauso süß? Du bist meine Mutter. Du wirst mir nichts Falsches sagen. Ich möchte wissen, wie du jetzt gerade fühlst. Ist Er genauso lieblich, wie Er es war, als du Ihn damals vor dreißig Jahren empfangst? Wenn ja, du kannst nicht sprechen, aber zwinkere schnell mit den Augen.“ Und sie zwinkerte schnell mit den Augen und die Tränen liefen ihr die Wangen hinunter. O Bruder! Ja.

182 Das ist es. Du mutmaßt dann nicht. Du weißt, wo du stehst. Das stimmt. Ach, mutmaße nicht darüber. Es gibt so viele verschiedene Wege. Mutmaße nur nicht. Aber Gott hat eine Bestätigung Seiner Verheißung gegeben. Seht? Wir brauchen darüber gar nicht mutmaßen. Gott hat es bestätigt.

183 Nun, im Fünften Buch Mose 18:22, könnt ihr feststellen, 18:15 bis 22, werdet ihr feststellen, dass die Bibel sagt, dass „der Herr, euer Gott, einen Propheten wie mich erstehen lassen wird“, sagt Mose. „Und Er, die Leute . . . Wer auf diesen Propheten nicht hören will, wird aus der Mitte des Volkes abgeschnitten.“

184 Dann fährt Er fort und sagt: „Wenn ein Prophet unter euch ist, oder jemand, der vorgibt einer zu sein, und das, was er sagt, nicht geschieht, dann fürchte dich nicht vor ihm. Es stimmt nicht. Aber wenn der Herr zu ihm geredet hat, wird Er es geschehen lassen.“ Seht? Das ist die Weise, wie ihr es erkennt. Gott gibt uns Anweisungen, wie man es weiß, wo wir nichts mutmaßen brauchen, gar nichts. Ihr braucht es euch nicht bloß vorstellen. Ihr könnt ein Erlebnis haben, um es zu wissen. Jawohl.

185 In Johannes 14:12 hat jener Prophet, den der Herr erstehen ließ, welcher Christus Jesus war, Sein Sohn; eben jener Prophet hat in Johannes 14:12 gesagt: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Bruder, darüber gibt es kein Mutmaßen, kein bisschen. Er sagte, ihr werdet es tun. In Markus, dem 16. Kapitel, vom 15. bis 18. Vers sagt Jesus: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

186 Du brauchst nicht zu mutmaßen. „Stelle ich mir vor, ich wäre richtig? Kann ich – ich – ich denken, dass ich richtig bin?“

187 Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Du mutmaßt überhaupt nichts darüber.

188 Johannes der Täufer, er brauchte nicht mutmaßen, etwa: „Ich mutmaße, vielleicht ist das der Christus. Ich bin mir nicht sicher. Nun, das könnte Er sein, der da steht. Ich mutmaße, vielleicht ist das so.“ Das hat er nicht gesagt. Er sagte: „Siehe, dort steht das Lamm Gottes.“ Er mutmaßte nicht, das war es. Er wusste, dass es das war. Warum?

189 Gott hatte ihm in der Wüste gesagt: „Nun, du wirst hierbei nicht hereingelegt werden, Johannes. Dies ist eine wichtige Angelegenheit. Du wirst nicht wollen, dass deine Sachen durcheinander geraten.“

190 So ist das heute. Gott möchte, dass Seine Gemeinde weiß, was Wahrheit ist. Wir wollen hierbei nicht durcheinander geraten. Bruder, du bekommst keinen neuen Versuch. Ich rate dir, in Ordnung zu sein, wenn das Schiff in dein Zuhause einläuft, wenn der Tod durchs Zimmer schwebt. Du musst dir hierüber sicher sein. Gehe damit kein Risiko ein. Mach das nicht. Es ist verkehrt. Sei dir sicher, dass du Recht hast.

191 Er sagte zu Johannes: „Auf Wen du den Geist herabfahren siehst, der ist es, der mit Heiligem Geist und Feuer tauft. Seht? Das ist Er. Das wird Derjenige sein.“

192 Johannes sagte nicht: „Ich mutmaße es.“ Er sagte: „Da ist Er.“ O Gott, das ist es. Ihn zu kennen. Er mutmaßte gar nichts. Er wusste, das war der Sohn Gottes. Er wusste, das war das Lamm, das die Sünden der Welt hinwegnahm, denn es war ihm geoffenbart.

193 Und du wirst nie richtig Bescheid wissen, bis es dir geoffenbart ist. Und wie kann Gott dir etwas offenbaren, das im Gegensatz zu Seinem Wort ist? Die einzige Weise, wie der Heilige Geist je in der Lage sein wird, sich dir zu offenbaren, ist, wenn Er Seine Verheißung dir gegenüber hält. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben. Sie werden in neuen Zungen sprechen. Schlangen aufheben oder Tödliches trinken und es wird ihnen nicht schaden. Sie werden ihre Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund werden. Hieran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe habt, einer für den anderen.“

194 Dies sind die Gebote. Dies sind die Dinge, auf die man Acht geben soll. Die Früchte des Geistes: Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Glaube, Güte, Freundlichkeit, Sanftmut, Geduld. Das ist die Frucht des Geistes. Das sind die Dinge, die Beweise. Das ist die Bestätigung. Das ist, wie Gott es bestätigt. Er beweist es dir.

195 Worin bestand der Unterschied zu Moab oben auf dem Berg mit sieben Altären und sieben Widdern; und Israel unten im Tal mit sieben Altären und sieben Widdern? Beide von ihnen hielten die Gebote Gottes. Beide versuchten, es zu tun. Doch Gott bestätigte Israel.

196 Wie machte es Kain, als er einen Altar baute, ebenso schön oder noch schöner als der von Abel? Er opferte Früchte. Er gab seinen Zehnten. Er brachte sein Einkommen ins Haus des Herrn. Er kniete sich am Altar nieder. Er beugte sich. Er betete. Er betete an genauso aufrichtig wie nur irgendein Mensch. Doch Gott bestätigte Abel, indem Er sein Opfer verzehrte.

197 Auf dem Berg Karmel, an jenem großen Tag, als vierhundert Heidenpriester sich dort draußen versammelt hatten, aus dem Haus der obersten Frau des Landes, als sie sich dort versammelten, um ihr Opfer darzubringen. Sie schrien den ganzen Tag und da war weder Geräusch noch Feuer. Doch als Elia den Ochsen dort oben drauflegte und die sieben Wasserkübel darüber goss, bestätigte Gott, dass das die Wahrheit war.

198 Wenn du sagst, du seist gläubig, bestätigt Gott das. Du brauchst gar nichts zu mutmaßen. Es ist Gott, verzehrt. Du brauchst nicht zu mutmaßen. Das stimmt. Der eherne Altar verzehrte das Opfer. Wenn das Opfer auf dem Altar lag und es nicht verzehrt wurde, lehnte Gott es ab. Seht? Es ist verzehrend.

Und du bist Gottes Opfer. Lege dich auf den Altar und sprich: „Gott, nimm einfach alles aus mir heraus. Entleere mich, so dass Du mich füllen kannst, gebrauche mich.“ Das stimmt. Mutmaße es nicht. Glaube es. Jawohl. Wenn du es nicht glaubst, wirst du, wird Gott dein Opfer nicht annehmen.

¹⁹⁹ Er konnte sagen, Johannes tat es: „Dies ist Er. Er, Er ist wahr. Ich weiß, dass Er es ist.“

²⁰⁰ Nathanael ging zurück zu 5. Mose 18. Und ihr stellt fest, 5. Mose 18:15, wenn ihr es aufschreiben wollt. Er musste nicht mutmaßen. Als Philippus hinging und ihn holte, sagte er: „Komm, sieh. Wir haben den Messias gefunden.“

²⁰¹ Nun, seht, Philippus war sich vollkommen sicher. Er wusste, worüber er sprach. Er sagte: „Wir haben den Messias gefunden.“ Nicht: „Komm, lass uns mal hier herübergehen und nachsehen. Lass – lass es uns mal gemeinsam austüfteln und sehen, ob dies der Messias sein könnte. Lass du und ich mal unsere Bücher nehmen und hingehen und es herausfinden.“ Für ihn gab es kein hin und her Überlegen. Er mutmaßte nicht, dass es der Messias war. Er wusste, Er war es. Er wusste es.

²⁰² Also hat Nathanael, weil er ein guter Gelehrter war, als er dort vor Jesus hintrat und Jesus sagte: „Siehe ein Israelit, in dem kein Falsch ist“, da war all sein Mutmaßen dahin.

Er sagte: „Rabbi, woher kennst Du mich?“

²⁰³ Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst.“ Da war kein Mutmaßen mehr. Was? Er wusste, dass Gott das gesagt hatte.

²⁰⁴ Gott hatte gesagt: „Wenn da ein Prophet ist, einer, der aus deiner Mitte aufsteht, und das, was er sagt, nicht geschieht, dann höre nicht auf ihn. Wenn es aber geschieht, habe Ich ihn gesandt.“ Da habt ihr es. Er brauchte nicht mutmaßen. Er wusste, das war der Messias.

²⁰⁵ Schaut euch die Frau am Brunnen an, als Jesus dort am Brunnen zu Samaria war, als Er, als sie am Brunnen stand. Sie sagte . . . Ihr kennt die Geschichte über „Bring Mir zu trinken“. Und sie sagte: „Der Brunnen ist tief und du hast nichts, um damit zu schöpfen“, und so weiter, die . . . während die Unterhaltung weiter ging.

²⁰⁶ Und schließlich sagte Er ihr, Er sagte: „Geh und hole deinen Mann und komme hierher.“

²⁰⁷ Und sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“ Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist“, nachdem Er es ihr gesagt hatte. Sie sagte: „Ich habe keinen Mann“, sagte sie.

²⁰⁸ Er sagte dann: „Das hast du richtig gesagt, denn du hattest fünf und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann.“

Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen.“

²⁰⁹ Nicht: „Wir mutmaßen, wir mutmaßen, dass vielleicht . . . Wir, wir mutmaßen, vielleicht, dass der Messias dies möglicherweise tut. Wir mutmaßen.“

²¹⁰ „Wir wissen, dass wenn der Messias kommt . . .“ Halleluja! Das ist es. „Wir wissen. Wir mutmaßen überhaupt nichts. Wir wissen genau, was die Schrift sagt.“

²¹¹ Bruder, die Schrift sagt, wir müssen von neuem geboren werden. Wir müssen uns von allem Schmutz der Welt trennen und heilig sein. Wir müssen – wir müssen das tun. Das ist, was die Bibel sagt. Unsere Frauen sollen sich nicht wie die Welt benehmen. Unsere Männer sollen sich nicht wie die Welt benehmen. Es gebührt uns nicht, herumzustehen und einander dreckige Witze zu erzählen. Es gebührt uns nicht, hier herauszugehen und Zigaretten zu rauchen, ein geselliges Glas Alkohol zu trinken, um unsere Arbeitsstelle zu behalten.

²¹² Nun, und wenn ich Knäcke Brot essen und Leitungswasser trinken müsste, ich würde lieber auf der Straße hungern, als eine Arbeitsstelle halten zu müssen, wo ich das Gebräu des Teufels trinken und Zigaretten rauchen müsste, und alles Mögliche, um mich gut zu stellen. Niemals.

²¹³ Ich würde mich lieber von einer Gruppe von Leuten trennen, die sich selbst Christen nennen, die mich als altertümlich bezeichnen, wenn ich eine Frau wäre, weil ich langes Haar tragen – tragen müsste und anständig aussehende Kleidung. Ich würde mich lieber trennen und ein Fanatiker sein, als mit solchen Leuten zu verkehren, die solche Dinge verlachen und sich darüber lustig machen. Es ist schlicht ein Gräuel in den Augen Gottes! Es stimmt.

²¹⁴ Aber dennoch versuchen wir zu sagen: „Das ist genau die Sache.“ Wir mutmaßen, das geht schon in Ordnung. „Der Rest von ihnen macht es.“ Na, das macht doch keinen . . . Judas verriet Christus. Ist das das Zeichen, dass du es tun musst? Absolut nicht. Das wollen wir nicht.

²¹⁵ Du möchtest, du möchtest Gottes Wort halten. Mutmaße gar nichts. Nimm, was Gottes Wort sagt. Jawohl.

²¹⁶ Was, wenn die Jünger nun am Tage zu Pfingsten . . . (ich schließe). Was, wenn die Jünger gesagt hätten: „Wir sind dort hoch“, und sie – sie wären neun Tage dort oben gewesen? Am neunten Tag, was wenn Petrus sich hingestellt und gesagt hätte: „Brüder, ihr wisst, unser Herr kann nicht lügen. Nein, Er kann nicht lügen.“

Matthäus sagt: „Das, das stimmt, Simon. Er, Er kann nicht lügen.“

„Was denkst du darüber, Markus?“

„Oh, das stimmt. Er kann nicht lügen.“

217 „Er hat uns gesagt, wenn wir hier zur Stadt Jerusalem kommen und warten, würde Er die Verheißung unseres Vaters auf uns senden. Wir glauben das. Nicht wahr, Brüder?“

„Oh, sicher.“

218 „Jetzt sag ich euch mal was. Wir sind schon neun Tage hier. Ich mutmaße, wir haben es bereits empfangen.“ Oh, das ergäbe gute Baptisten und Methodisten und Presbyterianer. Seht? „Ich mutmaße, wir haben es, Brüder. Lasst uns hinausgehen und eine Versammlung beginnen.“

219 Sie hätten es nie bekommen. Aber sie mutmaßten gar nichts. Warum? Sie wussten, dass in der Schrift . . . Ich gebe euch gleich ein paar Schriftstellen, sobald ich sie aufgeschlagen habe.

220 In Jesaja 28:11 sagte Er: „Vorschrift auf Vorschrift, Satzung auf Satzung, hier ein wenig, da ein wenig.“ „Halte fest, was gut ist.“ „Denn mit stammelnden Lippen und fremder Sprache werde Ich zu diesem Volk reden. Dies ist die Ruhe.“

221 Joel 2:28 sagt: „Und in den letzten Tagen wird es geschehen, dass ich Meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen werde. Deine Söhne und Töchter werden weissagen.“ Halleluja! Sie warteten, bis die Schrift sich ihnen manifestiert hatte. Sie mutmaßten überhaupt nichts. Sie warteten, bis es vorüber war. Sie warteten, bis sie es bekommen hatten.

222 Pfingstgemeinde, immer noch schneiden sich ihre Frauen die Haare, ihre Männer rauchen immer noch Zigaretten und die Dinge, die wir tun, und solche Dinge, und – und lassen unsere Leute sich in dieser Weise aufführen. Wir mutmaßen etwas. Lass uns zurückkommen, Bruder. Lasst uns hier einen Moment zurückgehen. Wir laufen uns selbst voraus. Wir können nicht pfingstlich sein und so handeln. Niemals.

223 Lasst uns zurückkommen, bis da ein verzehrendes Feuer Gottes herabkommt und das Opfer annimmt und die Gemeinde vollständig mit dem Geist Gottes erfüllt wird und altertümliche Pfingstkräfte anfangen, sich wieder in der Gemeinde zu zeigen. Sicher. Sicher.

224 Wir mutmaßen es bloß. Seht? Wir nehmen es nur: „Nun, jawohl, ich glaube. Ich habe einmal in Zungen gesprochen. Ich glaube, ich habe es empfangen, Bruder Branham. Ich – ich glaube, das stimmt.“ Und handelst noch in der Weise, wie du's tust? Machst die Dinge, die du tust? Verkehrst mit der Welt? Guckst Fernsehen am Mittwochabend anstatt zur Gebetsversammlung zu gehen? Alle diese Dinge, du liebst diese „Wir lieben Sucy“ und alle diese anderen Dinge mehr als du die Bibel liebst? Liest lieber Zeitschriften? Pfingstleute, lest lieber Zeitschriften? Weil der Rest der Frauen sich so verhält, musst

du das auch tun? Du tust alle diese Arten von Sachen, und dann mutmaßt du bloß.

225 „Wer die Welt liebt oder die Dinge der Welt, in dem ist die Liebe Gottes nicht einmal vorhanden.“ Das stimmt. Das ist die Wahrheit.

226 Es kommt dahin, wo es nur noch eine Schau ist. Es ist alles nur eine Schau, anstelle von altertümlicher Heiligkeit, anstelle zurück zu Gott zu kommen. Ihr seht die Bilder heute von der Werbung, und Evangelisten, die hinausgehen, und mit ganz schönem, welligem Haar. Ich hätte gerne mal welches. Das ist wahr. Doch sie fallen euch auf. Sie fotografieren sie jedoch, sie halten – sie halten ihren Kopf seitlich nach unten, um das ganz schöne, wellige Haar zu zeigen, bei ihrer Werbung da draußen, und solch ein Zeugs.

227 Lass mich dir sagen, Bruder. Kein Wunder, dass der Geist Gottes von der Sache gewichen ist. Kein Wunder, dass wir wieder genauso kalt sind wie die Methodisten oder Baptisten. Wir müssen aus diesem herauskommen, Bruder, Schwester, ansonsten wird Gott uns verzehren. Das stimmt genau. Wir müssen zurückkommen zur Kraft Gottes, zu alten Gebetsversammlungen und den Erschütterungen des Heiligen Geistes, bis Männer und Frauen heilig und geheiligt leben. Jawohl. Treibt die Welt und das ganze Hollywood und Kleidung und das Zeugs aus der Sache heraus. My! Das stimmt, Bruder. Ja. O wie ist Sünde doch so verführerisch! Wie leicht schleicht sie sich doch auf diese Weise herein und nimmt die Dinge weg. Sie krallt sich an dir fest und hält dich und geht damit fort. Jawohl.

228 Intellektuelle, eure Gemeinden wählen manchmal euren Pastor oder wie immer ihr es macht. Sie machen es wie die Baptistengemeinden und so weiter, und Presbyterianer und Methodisten und auch Pfingstler, natürlich. Wenn ihr euren Pastor wollt, versucht ihr, einen großen, intellektuellen Kerl zu finden, damit ihr zu eurem Nachbarn hier drüben sagen könnt: „Weißt du, unserer hat . . . Unser – unser Pastor hat einen Universitätsabschluss.“ Seht? Wir, ihr, ihr sucht euch so einen Mann aus.

229 Wenn ich wollte, dass ein Mann meine Kinder belehrt, um sie unter seine erzieherische Obhut zu geben und solche Dinge, und meinen Bruder, meine Mutter und jemanden, von dem ich erwarte, dass ich ihn drüben im anderen Land treffe, dann würde ich lieber einen Mann nehmen, der sein ABC nicht kennt, was das Intellektuelle anbelangt. Mir wäre lieber, er würde Christus kennen, das stimmt, als Heiland. Jawohl. Ob er predigen könnte, oder aufsteht und sabbert und alles Mögliche, das wäre mir völlig egal. Wenn er einen Arbeitsanzug hinter dem Pult tragen würde, was würde das ausmachen? Das Problem ist, Kleidung und Mode wird uns zu wichtig. Und Pfingstler, wir . . .

230 Es betrifft uns alle. Wir werden – wir werden einfach verzehrt werden, wenn wir nicht etwas dagegen unternehmen. Wir brauchen Gebetsversammlungen. Wir brauchen ein Zurück zur Kraft Gottes. Jawohl. Und sagt mal nur ein klein wenig darüber: „Ach, du liebe Zeit!“ Die Leute denken einfach, das wäre schrecklich. „O my! Den will ich in meiner Gemeinde aber nicht, wenn er solche Dinge sagt.“ Hm! Seht? Das ist es. Was ist los?

231 Daran zeigt sich, dass da etwas im Inneren verkehrt ist. *Dies* ist Gottes Wort. *Dies* ist Sein Befehl. Wir mutmaßen, wir wären schon in Ordnung, aber ich frage mich, frage mich, was Gott darüber sagt. Jawohl. Jawohl. Jawohl. Das – das zu sagen, ist furchtbar, aber es stimmt. Jawohl.

232 Am Tage zu Pfingsten warteten sie, bis sie schriftgemäße Autorität hatten. Das stimmt, bevor sie irgendeinen Anspruch stellten, wussten sie, dass sie es hatten. Sie sagten nicht – sagten nicht: „Nun, ich – ich habe eine kleine Sinneswahrnehmung gehabt.“ Sie fühlten es, sahen es, und alles andere. Sie wussten, Es war da. Sie sahen, wie Es sich in ihnen bewegte, in ihnen wirkte, durch sie redete, alles. Es war da. Sie mussten nichts mutmaßen. Es war da und sprach für sich selbst.

233 Und mit einem Menschen, wenn er wiedergeboren ist vom Geist Gottes, ist es heute ganz genauso. Du mutmaßt nicht.

234 „Ich – ich glaube, wir empfangen den Heiligen Geist, wenn wir glauben.“ Nein, das hast du nicht. Du empfängst nicht . . . Manche, du könntest das zwar. Aber bloß weil du geglaubt hast, falls Gott dich nicht mit dem Heiligen Geist gefüllt hat, dann hat Er dich noch nicht bestätigt. Du hast Es nicht. Seht? Das stimmt.

235 Mutmaße nicht, du hättest Es. Sei dir dieser Sache sicher. Du möchtest dabei kein Risiko eingehen, nein, denn du wirst verloren gehen. Mutmaße einfach nicht. Bleibe nur, gehe, bleibe, bis es damit vorbei ist. Heute nehmen wir es anhand eines Glaubensbekenntnisses oder anhand irgendwelcher Sinneseindrücke.

236 Ich habe jemanden gehört; wie ich es zu Beginn meiner Botschaft sagte. Hier drüben vor ein paar Tagen war ich an einem Ort, und manche von denen sagten: „Nun, du musst Elias Gewand tragen.“ My, da gibt es mehr verschiedene Gewänder, und – und Berührungen und Handhabungen und Sinneseindrücke, als ich je in meinem Leben gehört habe. Sie sagten: „Schalte jetzt einfach ab. Schalte den Verstand ab. Leg den Kopf zurück.“ Gute, ehrliche Menschen. „Schalte ab. Denke an nichts. Schalte deinen Verstand jetzt einfach – einfach – einfach ganz aus. Sag jetzt: ‚Ich glaube Gott. Oh, ich glaube, Du wirst mir das – das Gewand Elias geben.‘“

237 Ich will doch nicht das Gewand Elias. Ich will den Heiligen Geist. Ich möchte auf der Basis dieses Wortes kommen. Ich

möchte kommen mit der Erkenntnis. Seht? Und ich komme vor Gott, indem ich glaube. Dass . . . Ich kann nicht mit Elias Gewand bedeckt sein. Ich möchte bedeckt sein mit den Kleidern der Gerechtigkeit Jesu Christi, gekleidet in Seine Gerechtigkeit. Sicher. Das ist das Gewand, das wir wollen. Jawohl.

²³⁸ Dann zu sagen: „Wir haben es! Wir!“ Und Menschen gehen hin und glauben das. Etwa: „Nun, ich mutmaße jetzt, dass ich es habe. Ich hatte da so ein komisches Gefühl, weißt du. Oder, ich – ich hatte das wirklich. Ich, mir sind kalte Schauer über den ganzen Körper gefahren.“ Ja.

²³⁹ Manche von ihnen sagten: „Nun, es hat mich sogar zum Weinen gebracht.“ Das habe ich bei der Beerdigung meiner Mutter auch, aber das hatte dennoch nichts mit Dem zu tun, dem Heiligen Geist.

²⁴⁰ Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die dir ins Herz gesandt ist als ein Zeugnis des Geistes. Du bist wiedergeboren. Dein Leben ist von Grund auf gereinigt. Die Welt ist tot und all ihr Gestank. Es ist wie mit dem Knoblauch Ägyptens, seht, du bist weit weg davon. Du bist eine neue Schöpfung in Christus Jesus. Das Alte ist vergangen. Du wurdest neu, ganz und gar, eine neue Schöpfung, geboren vom Geist. Jawohl. Alle Glieder deines Leibes sind Seinem Geist untertan und du bewegst dich im Heiligen Geist und hörst nicht auf den Klang der Welt. Deine Augen sind auf himmlischen Dingen. Das, das ist – das ist, wenn du wirklich . . . wenn Gott die – die Sache bestätigt.

²⁴¹ Doch solange du immer noch die Welt hast und sagen möchtest: „Nun, sie machen *dies* und sie machen *das*. Ich mutmaße, sie haben Es.“ Sie, sie mögen es haben. Ich weiß zwar nicht, was sie haben, aber es ist nicht Dies, worüber ich spreche. Das stimmt genau. Denn das ist es nicht. Jawohl. Das ist – das ist eine Sache, die wahr ist, denn sie macht genügsam. Jawohl.

²⁴² Könnt ihr euch dann eine Person vorstellen, die den Heiligen Geist hat und einen Teil des Wortes Gottes verleugnet, indem sie die Hälfte davon nimmt und sagt, die andere Hälfte taugt nichts? Seht? „Ich glaube also, dass ein Mensch ein ziemlich anständiges Leben leben sollte. Aber wenn wir dahin kommen, über göttliche Heilung nachzudenken und all so ein Zeug und Enthaltbarkeit und ach, wir müssen *dies* und *das* sein, daran glaube ich nicht.“ Hm-hm.

²⁴³ Die Bibel sagt, das würde geschehen. „Sie haben eine Form der Gottseligkeit, deren Kraft aber verleugnen sie.“ Sie verleugnen die Hälfte Seines Wortes und Seine ganze Kraft. Das stimmt. Jawohl. Das ist wahr. Und dann mutmaßen sie, sie hätten Es. „Das ist in Ordnung.“ Seht? Jawohl.

²⁴⁴ Eine Frau, einige Frauen trafen eine von unseren Schwestern auf ihrer Fahrt hierher, und sie hatte eine kleine Panne auf dem Weg, bzw. da war eine Zündkerze im Auto beschädigt worden,

kaputt gegangen oder so etwas. Und ein paar Frauen aus einer bestimmten Gemeinde haben sie mitgenommen. Und sie sagten ihr, woher sie kommt. Sie sagten: „Oh, der Herr hat uns hierher geführt.“ Sie sagten: „Ihr seid in einem Irrtum. Die Pfingstler sind im Irrtum, weißt du. Und deshalb . . .“ Ach, da wäre ich gerne dabei gewesen! Halb angezogen!

²⁴⁵ Hör auf zu mutmaßen. Warte, bis all das Aufbrausen weg ist und sich die Zeichen der Bibel deiner Errettung sich in dir vollführen.

²⁴⁶ Mose mutmaßte, ohne eine tatsächliche Berufung, dass Gott es dem Volk sicherlich offenbaren würde. Er würde hinausgehen und Ägypten dort unten übernehmen. Er mutmaßte, dass es dafür an der Zeit war. Doch er versagte, und versagte fürchterlich, und gab das Spiel auf, gab den ganzen Gedanken daran auf, bis Gott ihm eines Tages begegnete.

²⁴⁷ Als er Gott am brennenden Busch begegnete, hm-hm, kam er in den Busch hinein und der Busch kam in ihn hinein. Dann war da ein Unterschied. Er mutmaßte nicht: „Nun, ich weiß nicht. Ich glaube, ich töte einfach diesen Ägypter, verstecke ihn hier hinten im Sand und – und das wird alles sein.“ Das war eine weitere Stange Achans, seht ihr. Seht?

²⁴⁸ Doch als Gott zu ihm im brennenden Busch sprach und er Gott tatsächlich gesehen hatte, Gott erlebt hatte und wusste, dass es Gott gab und er Ihn sagen hörte: „Ich werde sicherlich mit dir sein“, das ist eine – das ist eine persönliche Berufung.

²⁴⁹ Oftmals gehen Leute hin und sagen: „Ich glaube, ich wurde berufen, das Evangelium zu predigen.“ Seht? Ein Mann hat nichts dabei zu suchen, das Evangelium zu predigen, bis . . .

²⁵⁰ Mir ist gleich, wie gebildet er ist, wie gut er die Bibel kennt. Der Teufel kennt sie besser als jeder von uns, das stimmt, aber er kann es nicht leben. Das ist es. Er kann es nicht leben. Seht? Das ist der einzige Vorteil, den du ihm gegenüber hast. Seht? Er mag es so gut wissen wie du, aber er kann es nicht leben, wie du es kannst. Christus starb, damit du es leben kannst, seht, und Er hat es nie für ihn getan. Also nun, seht, der . . .

²⁵¹ Kein Prediger hat das Recht, ganz gleich wie klug er ist, wie viel Theologie er weiß, und wie gut er die Bibel kennt, er hat hinter der Kanzel beim Predigen des Evangeliums nichts zu suchen, bis er zuerst Gott begegnet ist. Nicht zu mutmaßen, dass: „Ich sollte hinausgehen. Ich werde ein besseres Einkommen haben und ich hoffe, ich werde nicht allzu hart arbeiten müssen.“ Da vertust du dich, Bruder, wenn du wirklich ein Prediger bist. Ja. „Aber ich . . . Und die Leute werden *soundso* sein. Und ich werde in der – der Nachbarschaft, wo ich bin, beliebt sein, und so weiter. Und ich denke, das wäre das Richtige.“ Das ist es nicht.

²⁵² Eine Berufung Gottes ist etwas, über das du nicht mutmaßt. Es ist etwas, ein tatsächliches Erlebnis, etwas, worüber du von

Angesicht zu Angesicht mit Gott geredet hast und du weißt, dass es dir aufgetragen ist, hinzugehen und es zu tun. „Sicher werde Ich mit dir sein.“ Du mutmaßt gar nichts. Du glaubst es einfach. Ja. Mutmaße es nicht.

²⁵³ Mutmaße nur nicht: „Ich bin ganz gut unterwegs.“ Warte auf ein christliches, persönliches Erlebnis. Beanspruche nicht, den Heiligen Geist zu haben, wenn du dich noch immer in der Welt rumbummeln siehst. Mache das nicht. Nicht. Du, du wärst besser dran, wenn du es einfach vergessen würdest, seht, wenn du es vergisst.

²⁵⁴ „Nun“, sagst du, „Bruder Branham, mir – mir liefen einmal Schauer über den Körper.“ Das – das – das – das mag auch ganz in Ordnung sein. Seht? Aber du sagst: „Nun, ich – ich habe im Geist getanzt. Ich hab vielleicht in Zungen gesprochen. Ich – ich – ich habe vielleicht diese Dinge getan.“ Das ist schön. Jawohl. Das ist alles gut. Aber wenn das Leben nicht in Ordnung gekommen ist, wenn ihr Männer immer noch Zigaretten raucht, Witze erzählt, ein geselliges Gläschen trinkt, lügt, betrügt, mit eurem Nachbarn nicht ehrlich seid, nicht einmal mit eurer Familie ehrlich seid, seht, und dann den Anspruch stellen, den Heiligen Geist zu haben, höre bloß auf, das zu bezeugen, Bruder.

²⁵⁵ Und ihr Frauen, die ihr nicht den gesunden Anstand habt, um euer Haar frei wachsen zu lassen, wie Gott es euch geheißen hat. Das stimmt. Die Bibel sagt, dass eine Frau, die sich das Haar schneidet, ihr Haupt entehrt, und sie, das entehrt ihren Mann. Und ihr, die ihr diese kleinen, alten Kleider tragt, wie sie der Rest der Welt trägt, die Bibel sagt, dass wer . . . „Eine Frau, die Männerkleidung trägt, ist ein Gräuel“, sie ist schmutzig in den Augen Gottes. Und dann stellt ihr den Anspruch, den Heiligen Geist zu haben? Ihr mutmaßt, ihr hättet Ihn. Aber wenn ihr Ihn bekommt, reinigt Er euch von Grund auf, das stimmt, macht euch anders.

²⁵⁶ Ihr, die ihr beansprucht, den Heiligen Geist zu haben, und ihr, die ihr langes Haar habt und eure Kleider ordentlich tragt, dies alles. Und ihr bleibt am Mittwochabend zuhause, um eine Sendung, ein Fernsehprogramm zu gucken, anstelle zur Gemeinde zur Gebetsversammlung zu gehen? Ihr mutmaßt, ihr hättet den Heiligen Geist. Denn wenn der Heilige Geist dort drinnen ist, ist die Liebe Gottes solch ein Zwang in dir, bis du von den Leuten nicht fernbleiben kannst. Seht? Ihr, die ihr zum Gebet gezwungen werden müsst!

²⁵⁷ Was wenn meine Frau, wenn ich meiner Frau sagen würde . . . Und wenn ich heirate, ich verheiratet wäre und ich meiner Frau sagen würde, dass ich – ich sie lieben würde, und das eine Lüge wäre? Und wenn ich es unausweichlich beweisen müsste, wäre es – wäre es eine künstliche Liebe. Ich wäre bloß . . . Ich wäre . . . Es wäre nicht wirklich die Wahrheit. Seht?

258 Es ist genau wie du künstliche Zähne tragen könntest, wenn du keine Zähne hast. Das, das ist ja in Ordnung. Du brauchst etwas, mit dem du kauen kannst, und so besorgst du dir künstliche Zähne. Diese Zähne sind in Ordnung, dieser Ersatz, bis du – du mehr bekommst. Aber dieser, diese Zähne sind mit dir nicht verbunden. Sie sind dort nicht verbunden. Sie sind in Ordnung. Sie sind ein Ersatz, aber sie sind nicht mit dir verbunden. Sie werden in der Auferstehung nicht hervorkommen, denn sie sind mit dir nicht verbunden. Das stimmt.

259 Wenn du einen Arm abgetrennt hättest, legst du dir einen künstlichen Arm an, er ist ein Ersatz für etwas. Du trägst Handschuhe und das ist – das ist ganz in Ordnung. Es ist vollkommen in Ordnung, seht, das zu tun, aber dieser künstliche Arm wird niemals hervorkommen. Nichts Künstliches wird je in der Auferstehung hervorkommen.

260 Und ebenso wenig wird ein künstlicher Christ je in der Auferstehung auferstehen. Du bist nicht mit Christus verbunden.

261 Und wenn du deine Frau nicht wahrhaft mehr liebst als jede andere Frau auf der Welt, ist sie nicht, ist da dennoch etwas verkehrt. Wenn du deinen Ehemann nicht liebst, wenn du ihn achtlos behandelst und nicht die rechte Art von Leben lebst, ist da etwas verkehrt. Das stimmt. Sie wird nicht. Sie werden nicht so dort sein, in der Aufer- . . . Du magst ihn geheiratet haben. Du lebst ehrbar ihm gegenüber. Das ist gut. Ich – ich schätze das. Das solltest du als Dame tun, für deine Kinder. Und ihr Männer euren Frauen gegenüber, das stimmt, ihr solltet das tun, ehrbar. Aber in der Auferstehung, wird das nicht sie sein.

262 Du, genau so wie jetzt in Christus, du musst verbunden sein, ein Teil Christi.

263 Nicht etwas Künstliches, Aufgesetztes: „Ich gehe zur Gemeinde und ich sage die Doxologie und das Apostolische Glaubensbekenntnis und so weiter, und ich glaube, ich bin genauso gut dabei wie der Rest von ihnen.“ Bruder, du mutmaßt. Nimm das nicht einfach als selbstverständlich an. Du bewegst dich auf Grundlagen, wo du tatsächlich keine Autorität hast, den Heiligen Geist für dich zu beanspruchen. Du hast keine tatsächliche Autorität.

264 Was sagten wir hier vorhin, was Webster sagte? Webster sagte: „Etwas wagen ohne tatsächliche Autorität.“

265 Ihr wagt euch hinaus, indem ihr sagt: „Ich bin Pfingstler“, wo ihr das Erlebnis nicht habt und das Leben von Pfingsten nicht gelebt habt. Seht? Jawohl. Was? Ohne tatsächliche Autorität. Oder es für selbstverständlich halten: „Ich habe in Zungen gesprochen, also vermute ich mal, ich hab Es.“

266 Ich glaube auch an das Sprechen in Zungen. Aber wenn danach das Leben nicht folgt, hat es nichts genutzt. Seht? Sicher. Ich habe gesehen, wie Hexen in Zungen sprachen und Zauberer es auslegten. Seht? Ich weiß das. Und ich habe gesehen, wie Heilige in Zungen sprachen. Auch das wurde ausgelegt. Aber, seht ihr, es muss ein Leben sein. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“, an der Art des Lebens, die es ist.

267 Und schaut euch unsere Pfingstbotschaft heute an, das Predigen, und unsere Leute verlieren beständig an Niveau. Selbst die normalen, kleinen Dinge, sie schaffen es noch nicht einmal auf das Fundament des gewöhnlichen Anstands. Wie werden wir da den Heiligen Geist beanspruchen? Es ist an der Zeit, Bruder. Kein Wunder, dass die Welt sagt, ihr habt nicht, was ihr beansprucht zu haben. Wir mutmaßen es. Wir nehmen den Namen von „Pfingsten“ an, ohne das Leben von Pfingsten zu leben. Ein Pfingstleben ist ein geweihtes Leben, gefüllt mit dem Heiligen Geist, reich und königlich, bis es niemanden gibt, der mit dem Finger auf euch zeigen kann. Das ist echtes Pfingsten. Oh, wollen wir nicht . . . Was? Warum willst du einen Ersatz? Warum trickst dich der Teufel in so etwas hinein?

268 Ich las hier vor kurzem, wie leicht der Teufel eine Person da hineinricksen kann. Ich las über das Leben Sankt Martins. Viele von euch haben das bestimmt gelesen, in den Vätern des nizäischen, bzw. nach-nizäischen Konzils, dass wie Satan zu ihm kam, so echt, dass er zu diesem Martin kam. Er war mit einer prächtigen Krone auf dem Kopf angetan, wunderschön anzusehen, leuchtendes Haar, goldene Schuhe. Martin, es hat ihn einfach ins Wanken gebracht, als er die Vision sah, wie er dort stand. Er sagte: „Kennst du mich nicht, Martin? Ich bin Christus.“

269 Martin war ein mit dem Heiligen Geist erfüllter Mann und hat es wirklich richtig gemacht. Seht? Hört nur hier zu.

Und er sagte: „Nimm mich an, Martin. Warum stehst du da und zögerst?“

270 Martin schaute zurück und sagte – sagte: [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] „Mein Herr kommt nicht zurück mit einer Krone auf dem Haupt. Seine Heiligen werden Ihn krönen.“ Seht? Die Schrift; bleibe bei Ihr. Ja. Er stand auf dem Wort.

271 Eines Abends in einer Schule; einer seiner Schüler, ein Prediger, hatte eine Schule, das Kloster. Viele von den . . . Und heute nennt man sie Schüler und Bibelschulen. Aber einer der Schüler begann sich für etwas Besonderes zu halten. Er sagte: „Ich bin einer der Propheten des Alten Testaments. Ihr hört alle auf mich.“

272 Wir haben das heute. „Hört auf mich.“ Ein echter Prophet sagt solche Dinge niemals, Freunde. Sein letztes Wort, die letzte Person so etwas zu sagen. Seht?

273 „Ihr hört alle auf mich. Der Herr hat mir Autorität gegeben.“ Das hat er so weiter gemacht. Die echten Brüder haben ihm keine Beachtung geschenkt, auch nicht der Bischof. Das ging so weiter und schließlich sagte er: „Weil ihr mir alle nicht geglaubt habt, weissage ich. Heute Abend wird Gott, der Herr, herabkommen und mir ein weißes Gewand geben, um in eurer Mitte zu sitzen. Ich bin einer der Propheten des Alten Testaments.“

274 Klingt das heute nicht ziemlich vertraut? Überprüft das mal, macht das mal. [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Seht? Jemand sagte vor nicht langer Zeit, hat es in die Zeitung getan: „Gott kam herab, nahm ihn hinauf vor Gott den Vater und er fühlte Engel mit Federn in ihren Flügeln.“ Huh! In Ordnung.

275 Dann in dieser, jener Nacht, gegen Mitternacht, kam wahrhaftig ein Licht an seine Stelle. Und sie hatten bloß Fackeln in jenen Tagen; echtes Licht, man hörte Leute flüstern. Er trat direkt mit einem weißen Gewand hinaus. Jeder fasste es an, sie hatten so etwas nie zuvor gesehen. Jeder kam herbei. Der Bischof kam her und schaute es sich an. Kannten nicht einmal den Stoff; er war wunderschön. Es war kein weißes Gewand. Es war ein – es war ein purpurfarbenes Gewand, richtig bauschig und hübsch, sie hatten noch nie gesehen, wie so etwas jemals hergestellt worden war.

276 Hätten Pfingstler das nicht geschluckt? Hm! My, das wäre es gewesen. Jawohl.

277 Und so, der alte Bischof war jedoch ein ziemlich kluger Mann. Sein . . . Was war mit ihnen, der Gemeinde damals los? Sie blieben beim Wort. Sie mutmaßten gar nichts, ganz gleich welche Art von Sinneswahrnehmung es war.

278 Gott segne eure Herzen, Brüder. Bleibt bei dem Wort. Kümmere dich nicht, wie viel dein Pastor, wie viel Herr Sowieso oder sonst wer sagt, oder die Gemeinde oder die Organisation *dies*, *das* oder *solches* sagen: „Das ist in Ordnung. Gib einfach dein Bestes.“ Glaube das ja nicht. Bleibe einfach beim Wort.

279 Dieses Gewand also war nicht natürlich. Und er sagte: „Seht ihr jetzt, von nun an sitze ich in eurer Mitte in diesem feinen Gewand, das vom Himmel herabgesandt wurde.“

280 Huh! Hätte das nicht einen Pfingstgottesdienst aufgewühlt, Bruder? [Ein Bruder sagt: „Das hätte es.“ – Verf.] Hätten sie das nicht gemacht? Huh! Seht? Verschließe die Augen, empfangen einfach etwas, oh, es ist so leicht, verführt zu sein. Seht? Das stimmt. Nehmt das ja nicht.

281 Er sagte: „Der Herr hat mir dies gegeben. Und jetzt müsst ihr alle Bescheid wissen, dass ich ein Prophet bin. Ich bin einer der alttestamentlichen Propheten. Jetzt hört ihr alle auf das, was ich euch sage.“ Seht? „Von jetzt an gebe ich hier die Anweisungen.“

282 Doch irgendwie fand das bei dem alten Bischof keinen Anklang. Da war einfach . . . Etwas stimmte da nicht. Seht? Es sah irgendwie nicht richtig aus, denn die Einstellung des Jungen stimmte nicht. Seht?

283 Das ist nicht die Weise, wie sich Propheten benehmen. Sie werden nicht bestätigt durch das, was sie sagen, was sie . . . in der Weise, was sie vorgeben. Es geht darum, welche Zeichen ihnen nachfolgen.

284 Mit einem Christen ist es genauso, und dergleichen. Wenn wir sagen, wir wären Christen, und immer noch in der Welt sind, dann ist da etwas verkehrt. Seht? Da ist etwas verkehrt. Es, es fühlt sich einfach nicht richtig an, es sieht nicht richtig aus. Ganz gleich, wie sehr du sagst, es wäre richtig, es ist immer noch nicht richtig. Es muss zum Wort kommen, zurück zum Wort.

285 Also sagte er, der alte Bischof sagte: „Wir werden für den Rest der Nacht Lieder singen und – und beten.“ Alles ging so weiter. Der alte Bischof betete die ganze Nacht. Der Rest von ihnen sang Lieder für den Herrn.

286 Am nächsten Morgen. Sie wussten, dass Martin ein bestätigter Prophet Gottes war. Er brauchte das keinem erzählen; seine Werke bewiesen es. Also sagte er: „Da ist *eine* weitere Sache, die du bitte machst, mein Sohn.“ Er sagte: „Ich möchte, dass du hingehst und dich vor Martin hinstellst.“

Er sagte: „Oh, ich wurde gewarnt, nicht vor Martin hinzutreten.“

287 Da habt ihr es. Da habt ihr es. Seht? Wer gutes Gold hat, braucht keine Angst davor zu haben, es zur Prüfmaschine zu bringen. Wer ein über jeden Vorwurf erhabenes Leben lebt, den kümmert es nicht, wie die Welt ihn nennt: „Heiliger Roller.“ Das stimmt. Wenn ein Mann ein über jeden Vorwurf erhabenes Leben lebt, wenn eine Frau ein über jeden Vorwurf erhabenes Leben lebt, kann sie irgendein Wort aus dem Wort Gottes gepredigt hören, oder er, beide von ihnen. Es macht nichts aus. Gewiss nicht. Du brauchst nicht hinzugehen und den Prüfstein zu fürchten, wenn du echtes Gold hast. Du brauchst dir darüber keine Sorgen machen. Es wird den Test bestehen.

288 Und so sagten sie: „Du gehst trotzdem“, denn sie wussten, dass Martin ein bestätigter Prophet des Herrn war. Gott war also mit ihm gewesen in den Dingen, die er getan hatte und bewies, dass es so war. Also machten sie sich dran, ihn aufzugreifen, um ihn trotzdem hinzubringen und das Gewand verschwand. [Bruder Branham schnippt mit den Fingern. – Verf.] Seht ihr, wie leicht, zu mutmaßen? Dieser ehrliche Junge, er mutmaßte, er hätte eine Stimme gehört! Wie leicht wäre es für diesen Bischof gewesen, und jeden von ihnen, darauf hereinzufallen, doch die Brüder blieben beim Wort.

289 Als das nizäische Konzil dort heraufkam, fingen sie die Debatte an. Viele von euch Predigern wissen, worüber ich spreche. Diejenigen, die echte Schulen waren, wie Sankt Patrick und die, die hinübergingen und verschiedene andere, und Irenäus und die verschiedenen anderen, sie blieben beim Wort. Der Rest von ihnen nahm Dogmen und ging fehl, und dort befinden sie sich noch heute. Doch die echten Gläubigen blieben beim Wort. Preis Gott! Ich weiß.

290 Lasst uns nichts mutmaßen. Bleibt beim Wort. Und Gott ist verpflichtet . . .

291 Das Wort ist ein Same und das Wort wird alles hervorbringen, was es hervorzubringen verheißten hat. Das wird es. Es wird die Welt aus euch herausnehmen. Es wird dich heiligen. Es wird dich dahin bringen, ein verändertes Leben zu leben. Es wird dich dazu bringen, Dinge zu tun, von denen du dachtest, du könntest sie nicht tun, denn es ist das Wort in dir.

292 Mutmaße nicht, du hättest es. Beobachte dein Leben, und nimm Maß und schau, was dein Leben ist. Schau auf die Weise, wie du lebst. Schau nach, ob du im Glauben bist. Forsehe nach und sieh, ob alles in rechten Bahnen verläuft. Schau, ob die Welt immer noch eine Liebe besitzt, so weit, bis sie dich von den Dingen, die wirklich von Gott sind, hinwegruft, um die Welt zu lieben. Wenn das so ist, Bruder, überprüfe dich gleich hier. Halte hier inne und sage: „Satan, nimm diese dreckige Sache zurück. Ich nehme es nicht an.“

293 „Nun, drüben in der Gemeinde beim *Sowieso*, da machen sie das. Bruder *Sowieso* erlaubt seinen Leuten das.“

294 „Mir ist gleich, was Bruder *Sowieso* macht. Das Wort sagt, wir sollen es nicht machen. Das erledigt es.“ Das stimmt.

295 „Nun, sie, sie sind die größte Organisation im Land. Sie machen es alle. Sie sagen, das wäre in Ordnung.“ Ja. Ja, sie mögen sagen, es wäre in Ordnung.

296 Aber wenn Gott sagt, seht, Gottes Wort sagt. Satan sagte: „Es steht geschrieben . . .“ Und Jesus sagte: „Es steht abermals geschrieben . . .“ Seht? Da ist es. Seht? Es steht geschrieben.

297 Wir müssen das Wort Gottes halten. Mutmaße gar nichts. Halte es ja nicht für selbstverständlich. Wage dich nicht hinaus, wenn du dafür keine Autorität hast. Was man machen muss, ist, dableiben und warten, egal ob es zehn Tage sind, zwanzig Tage, zehn Jahre oder was immer es ist, bis du dir todsicher bist und das Wort durch sich selbst Zeugnis gibt, dass es so ist. Dann bist du in Ordnung. Das Leben wird in gerade Bahnen kommen und zur vollen Höhe hinauf, unmittelbar an seinen Platz. Das wird es gewiss.

298 Und die Gemeinde, ich habe mich oft so gefragt. Ich würde gerne in eine Gemeinde hineinschreiten . . . Ich hoffe,

ich sehe das noch, bevor ich sterbe. (Ich schließe.) Einmal in eine Gemeinde hineinzuschreiten und dort entlangzugehen und einfach zu sehen, oh, wie Sünde sich nicht einmal in der Gemeinde aufhalten kann. Jedes Mitglied würde es bekennen müssen, noch ehe sie dort hinkommen. Der Heilige Geist würde es sofort aufrufen auf der Stelle, in dieser Weise. Seht? Genau wie, die Frauen dort sitzen zu sehen, die aussehen wie Damen. Männer zu sehen wie Männer, echte, rechtschaffene Männer, Heilig-Geist-erfüllte Männer, geisterfüllt. Lasst nur *eine* Sünde in der Gemeinde sein, irgendwo, und der Heilige Geist ruft es sofort auf. Wie Ananias und Saphira, es direkt dort vor euch zu haben. Seht? Oh, das ist eine Gemeinde, die ich gerne sehen würde. Ich wünschte, ich könnte sie sehen.

²⁹⁹ Ich habe in sämtlichen Ländern gekämpft, Freunde. Ich habe geschlagen. Ich habe draufgehauen. Ich – ich habe alles Mögliche gemacht, Leute angeschrien und manchmal ihre Organisationen verurteilt und solche Dinge. Nicht die Organisation, das ist es gar nicht. Die Organisation ist gut. Dagegen habe ich nichts. Doch hör zu, Bruder, so viele Leute, seht, verlassen sich auf die Organisation. Seht?

³⁰⁰ Wenn ihr den Fluss hinab auf einen Wasserfall zutreiben würdet, und ich sehen würde, dass ihr in einem kleinen Boot wärt und das Boot untergehen würde. Und wenn ich bei euch einen großen Wirbel veranstalten würde, wäre das nicht, weil ich euch nicht liebte. Es wäre gerade weil ich euch liebe. Seht? Ihr werdet an den Fällen zerschellen.

³⁰¹ Und wenn ihr sagt: „Nun, wir gehören *hierzu*. Aber, Bruder Branham, ich sage dir, wir, unser Pastor, der ist ein guter Mann.“ Daran zweifele ich kein bisschen. Und der Mann ist ehrlich. Er mutmaßt, er wäre richtig. Dann sagt ihr: „Na, er sagt: ‚So etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht. So etwas wie das Sprechen in Zungen gibt es nicht. So etwas wie diese Dinge gibt es nicht. Das stimmt nicht.‘ Na, er sagt, Das wäre verkehrt. Seine Organisation lehrt das.“ Nun, ich bin nicht gegen seine Organisation, aber diese Sache wird zerschellen.

³⁰² Jesus sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Seht? Mutmaße nicht. Sei dir sicher. Dann hast du es, wenn du dir sicher bist. Wie viele würden einfach so gerne solch eine Art von Erlebnis haben, würden gerne in solch eine Gemeinde hineinschreiten? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Wäre das nicht wunderbar? [„Amen.“]

Lasst uns einen Moment die Häupter beugen.

³⁰³ Unser himmlischer Vater, in der Gegenwart Seiner Heiligkeit, mit dem Wissen dass Er der Wahrhaftige und Gerechte ist, wie schwer ist es, Herr, zu Brüdern und Schwestern zu kommen, und Dinge zu sagen, die schneiden und bohren und zerreißen. Und wie schwer ist es, diese Dinge zu sagen, Vater.

Ich – ich bete, Du mögest mir gnädig sein, und weißt, dass mein Herz mit den Menschen in – in Liebe mitfühlt, dass ich – ich einfach gerne bei ihnen bin.

304 Und warum muss ich solche Dinge sagen? Weil ich glaube, Vater, dass – dass es gesagt werden sollte, dass es – dass es Dein Wort ist und es soll getan werden. Und oftmals hilft es unseren Brüdern auf dem Wege, wenn unsere Versammlungen so arrogant werden, dass sie – sie direkt über die Anweisungen des Pastors hinwegstapfen und dergleichen. Und dann, Herr, sendest Du manchmal jemand anders vorbei und richtest den Mund zweier oder dreier Zeugen auf und sorgst dafür, dass – dass es wirklich geglaubt wird, und es wirklich die Wahrheit ist und unterschiedliche Leute zitieren es. Dann werden die Menschen an jenem Tage ohne eine Ausrede dastehen.

305 Vater Gott, ich weiß, dass niemand hier ist, der an jenem Tag verloren gehen möchte. Das Allerentfernteste von ihren Gedanken wäre es, an jenem Tag verloren zu gehen. Und, Herr, ganz gleich, was wir auch getan haben, Du sagtest: „Es sei denn, ein Mensch werde von neuem geboren, kann er das Königreich Gottes nicht einmal sehen.“ Dann, wenn wir wiedergeboren sind, sind wir Kinder Gottes und die Dinge der Welt sind tot für uns. Wir verkehren in ihnen nicht mehr. Sie sind – sie sind tot.

306 Und ich erbete mir von Dir, Vater, dass Du heute Abend gnädig sein wirst, und gewähre, dass jedes Glied der Gemeinde, das mit solchen Dingen verknüpft war, wie ein wenig Abgekühltheit und dem Zurückgehen in die Welt, dass sie schnell der Taube gleichen werden, die von der Arche ausgeschiedt wurde, um Land ausfindig zu machen und zurückzukehren. Sie konnte für die Sohlen ihrer Füße keinen Ruheort finden, auf den toten Kadavern. Und sie klopfte ans Fenster, bis Vater Noah ihr innerhalb der Arche Ruhe verschaffte, bis die Fluten gesunken waren. O Herr, möge diese Person heute Abend zu Gott zurückkehren.

307 Möge die Gemeinde zurückkehren, als Ganzes. Möge dies eine Zeit des Durchforschens sein in Phoenix. Mögen die Gemeinden zur Heiligung entfacht werden, Herr. Und möge da solch eine Bewegung sein, um die großen Bewegungen zu sehen, die Du anfängst, und . . . und die Kraft Gottes fängt an, unter den Menschen zu fließen. Und dann schleicht sich Weltlichkeit und Gleichgültigkeit und Nachahmungen und – und fleischliche Vergleiche und – und Weltlichkeit in die Gemeinde ein, genau wie es heute Abend unser Thema war. Sie liefen gut.

308 Sie kamen aus Ägypten heraus, unter der Beschneidung und in dem Blut des Lammes und – und es ging ihnen gut. Doch als sie dort zu einem weiteren Teil Deines Wortes hinkamen und es dann anzweifeln, genau dort kamen sie zum Stillstand und verloren die Schlacht.

309 Und, Vater, wir beten, dass das Deiner Gemeinde niemals widerfahren möge in diesen letzten Tagen. Gott, lass die Schlacht nicht, lass uns nicht besiegt sein. Lass uns alle Achans hinauslegen und die – die Stangen aus dem Lager hinaus und – und zurückkommen zum Wort und zurückkommen zur Heiligung und zurückkommen zur Gerechtigkeit und für Gott leben in der Kraft des Heiligen Geistes. Gewähre es, Herr.

310 Durch Jesus Christus bete ich, dass Du einen Hunger in die Herzen der Menschen legst, diese Gemeinde zu sehen, wie sie damals in den alten Tagen war, als sie noch nicht einmal so viel wie eine – eine Ausstattung in der Gemeinde hatten. Sie stellten noch nicht einmal einen Altar in sie hinein, denn die Heiden fielen vor dem Altar nieder und warfen sich vor den heidnischen Götzen auf den Boden. Und sie hatten Angst, einen Altar in die Gemeinde zu stellen, weil die Leute, die einfachen Bekehrten, vielleicht versuchen würden, den Altar anzubeten, anstelle den – den lebendigen Gott.

311 Und sie fielen gleich draußen im Freien auf die Knie und erhoben ihre Hände direkt hinauf zum unsichtbaren Gott, denn sie liebten die Nachwirkungen des Überströmens des Geistes. Saßen auf alten, kalten Steinplatten und – und auf dem Boden, um einem gottesfürchtigen Mann zuzuhören, wie er das Evangelium und die Kraft Gottes erklärte, und dann fiel der Heilige Geist in der Versammlung.

312 O Gott, zu sehen, wie sie in Löwengruben und Feuergruben hineingingen und – und alles Mögliche, Vater. Und in der Auferstehung, wo werden wir da stehen? Es wird von ihnen heute vielleicht nicht verlangt, in Verließe und in Löwengruben zu gehen, doch Gott, es wird von uns verlangt, anständig und heilig zu leben und nach dem Muster Gottes; gottselig zu leben, suchend und betend und – und wartend und wachend auf jeden Moment, wo Er kommen mag: nicht Angst davor zu haben, dass Er kommt, sondern „Sein Erscheinen lieb zu haben“. Gewähre es, Herr.

313 Wir lieben es, jene große Gemeinde zusammengerufen zu sehen, und diesen Teil, der hier in Phoenix als Fremdling weilt und rastet. Wir glauben, dass Du buchstäblich hunderte von Gliedern Deiner Gemeinde hier in Phoenix als Fremdlinge wohnen hast, die auf jene Zeit warten. Herr, sie mutmaßen nicht. Sie sind gefüllt mit dem Geist. Ihr Leben stimmt überein und zeigt, dass sie es sind. Sie sind Deine Kinder.

314 Und es gibt manche, die gerne so sein würden, Vater. Sie haben vielleicht nur gemutmaßt, und sie blicken zurück auf ihr Leben und sehen, dass es einfach nicht in der Weise abläuft. Da ist etwas verkehrt. Ich bete, Vater, dass heute Abend . . . wenn welche hier sind, dass dies der Abend sein möge, wo es wachgerufen wird, dass sie sich nicht schämen, sondern sich

hinstellen und sagen: „Ich bin verkehrt. Gott, vergib mir. Und hilf mir, von diesem Abend an, wirklich zum Wort zu kommen und Es ganz zu glauben und gefüllt zu werden mit dem Geist und auf solche Weise geheiligt, dass mein Zeugnis in der Stadt nicht gegen mich sein wird.“ Gewähre es, Vater.

³¹⁵ Während wir jetzt unsere Häupter gebeugt haben, unsere Augen geschlossen, werde ich euch fragen als – als euer Bruder, als euer Mitpilger, der eine Stadt sucht, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Und ich frage mich, einige von euch Schwestern hier heute Abend, einige von euch Brüdern, unzweifelhaft seid ihr gut, aufrichtig. Ich wollte nicht verletzen. Sondern ich wollte euch sagen, was die Wahrheit ist, das Wort Gottes.

³¹⁶ Und ich bin in eurer Stadt gewesen und habe Erweckungen gehalten. Ihr habt gesehen, dass – dass ich an Gott glaube. Gott antwortet Sündern nicht. Das wissen wir. Und wir – wir . . . Ich glaube, ein Christ zu sein. Und ich . . . Und – und eure Pastoren haben es euch gesagt, in der ganzen Stadt hier. Und ihr werdet herausfinden, dass ihr bekennt, dass ihr den Heiligen Geist habt, und ihr findet heraus, dass ihr immer noch in der Welt mitmacht, dort draußen in der Welt eure Zeit vergeudet. Das möchtest du doch nicht, oder, Schwester? Das willst du nicht. Du bist eine zu nette Person, um so zu sein. Du möchtest es für nichts verpassen. Und nun, von heute Abend an, wird Gott . . . Falls du es nie zuvor gehört hast, wird Gott dich dafür verantwortlich machen. Er wird dich verantwortlich machen.

³¹⁷ Brüder, wenn ihr einiger dieser Dinge schuldig seid, über die wir geredet haben, ihr wollt doch nicht so sein, oder, Brüder? Gewiss nicht. Ihr wollt ein echter Christ sein.

³¹⁸ Wie kann uns Gott je in die Algebra hineinführen, wie ich es sagte, wenn wir nicht aus dem Kindergarten rauskommen? Seht? Wir – wir mögen Emotionen haben. Wir mögen Gott laut anbeten und preisen und im Geist tanzen und all so was. Na, das, das ist alles gut, Bruder, Schwester. Ich glaube auch daran. Aber ich habe sie in derselben Weise um einen heidnischen Götzen tanzen sehen, sie riefen und schrien und sprachen in Zungen, seht.

³¹⁹ Also ist es – ist es das Leben, was zählt. Seht, es? „Anhand der Früchte werden sie erkannt.“ Und du siehst, dass du . . . es passt nicht überein. Möchtest du gerne ein echter Christ sein? Und jetzt möchte ich, dass ihr bitte eure Augen schließt und betet. Ich möchte, dass ihr jetzt richtig ehrlich seid, seid genau jetzt einfach richtig ehrlich.

³²⁰ Sünde kann nicht bedeckt werden indem man trinkt, indem man sie beiseite legt, indem man einer Gemeinde beitrifft, indem man versucht, es besser zu machen. Sünde kann nur getötet werden durch die Kraft Gottes, das Blut Jesu Christi. Wollt ihr nicht solch ein Leben haben? Wenn ja, und du . . . Du glaubst,

dass Gott im Gebäude ist. Seine nie versagende Gegenwart ist immer nahe, ganz gleich wo du bist.

³²¹ In einer Vision neulich Vormittag sagte Er mir das. Er sagte: „Die . . . Fürchte dich nicht.“ Er sagte: „Trete kühn auf, seht, denn die nie versagende Gegenwart Christi ist nahe.“

³²² Möchtest du jene Art von Christ sein, wie du – du wirklich weißt, dass du es sein solltest? Du, du versuchst es zwar zu sein, aber du hast diesen Platz einfach noch nicht erreicht. Nun, dein eigenes Leben beweist es. Seht? Erhebe deine Hand zu Gott. Sage einfach . . . Gott segne euch. Das sind ehrliche, aufrichtige Herzen. „Ich möchte es wirklich sein.“

³²³ Nun, was, wenn du . . . Wenn du in deinem Leben weißt, dass du nicht daran heranreichst, was von einem Christen verlangt wird. Und dann, selbst jetzt, in der Gegenwart des Heiligen Geistes, bewirkt Satan, dass du deine Hand unten lässt und es nicht annimmst. Was ist nun damit? Wo du weißt, direkt hier mit der Schrift, dass du verkehrt bist. Ich sage das mit Liebe, Respekt. Seht?

³²⁴ Welch eine furchtbare Sache das ist, seht, dass du das wissen würdest. Ich sage nicht, dass es auf dich zutrifft. Aber ich sage, wenn du es wissen würdest, und wüsstest, dass dein Leben, schau auf das, was du tust und die Dinge, wie du handelst, du siehst, wie dein Leben sich nicht mit der Bibel deckt. Und du hörst, wie das Evangelium gepredigt wird. Du liest Es selbst. Du weißt, dass es verkehrt ist, diese Dinge zu tun, und doch tust du sie. Seht? Ist das nicht eine furchtbare Sache?

³²⁵ Nun, wenigstens zwanzig, dreißig Hände waren oben. Ist jemand ausgelassen worden, der gerne . . .? Nun, keiner schaue jetzt. Lasst nur mich schauen. Ich möchte beten. Jemand, der ausgelassen wurde, der seine Hand heben möchte. Ich sehe dich auf der Empore. Ja. Ja, dort. Gott segne dich. Da sind noch viele mehr. Ja. Gott sei mit euch. Das ist wirklich aufrichtig. Warum erledigen wir es nicht heute Abend? Warum sagen wir nicht einfach heute Abend: „Erledigen wir es.“

³²⁶ Nun, ich bin in eure Mitte hier nach Phoenix hinausgekommen, an diesen netten Ort und ich schätze euch so sehr, die Briefe, die ihr schreibt und die Ermutigung und diese Dinge, mit denen ihr versucht, mich zu ermutigen. Und ihr betet für mich. Das ist der Grund, weshalb ich . . . Ich möchte mit euch aufrichtig sein. Seht? Dann wird Christus von mir hierüber Rechenschaft fordern. Und wenn ich euch nicht die ganze Wahrheit sage, dann, seht, werde ich dafür Antwort geben müssen. Und das ist der Grund, weshalb ich möchte – weshalb ich möchte, dass ihr Dort seid, Bruder, Schwester.

³²⁷ Geht kein Risiko ein. Wenn es da ein leisestes Risiko gibt, geht es nicht ein. Spielt damit nicht bloß rum. Lasst nicht . . . Lasst uns wirklich echte, echte Christen sein. Lasst uns. Du

kannst es sein. Andere sind es. Du kannst es auch. Du kennst eine bestimmte Frau, der du gerne ähnlich sein möchtest, einen bestimmten Mann, dem du gerne ähnlich sein möchtest, einen bestimmten Prediger, dem du gerne ähnlich sein möchtest, eine bestimmte Person. Du möchtest so sein. Du kannst es. Lasst uns jetzt einfach von ganzem Herzen glauben.

328 Nun, während wir unsere Häupter gebeugt haben, ich werde unsere Schwester dort am Klavier bitten, wenn sie so freundlich ist, uns einfach einen kleinen Akkord zu einem Lied zu geben, Schwester, wenn du so freundlich wärst. Und ich frage mich, ihr, die ihr es wirklich möchtet, nun, wenn ihr wirklich aufrichtig seid. Es wird jetzt genau geschehen, wenn ihr wirklich aufrichtig seid. Doch ihr müsst aufrichtig sein.

329 Ich habe ein Zeugnis. Ich war . . . Seit meine Mutter gegangen ist, bin ich draußen in der Wildnis gewesen, habe in einer Höhle gelegen, habe gefastet und gebetet. Eine Vision kam zu mir. Und das war eine der Sachen, die Aufrichtigkeit. Seht? Nun, meint ihr das wirklich, dass ihr solch ein Christ sein wollt? Ihr wollt einfach die ganze Welt fahren lassen, alles von euch genommen haben?

330 Wenn ihr das wirklich meint, schämt ihr euch vor niemandem in dieser Gemeinde. Ihr schämt euch vor keinem, euch stehen zu sehen. Absolut nicht, das macht ihr nicht. Ihr – ihr – ihr habt eure Hand zu Gott erhoben. Ihr schämt euch für nichts. Ihr kommt. Das Einzige, wofür ihr euch schämt, ist euer Leben. Seht? Und ihr möchtet – ihr möchtet, dass es in Ordnung kommt. Ihr wollt, ihr habt immer überwinden wollen, damit ihr die Dinge tut, die richtig sind.

331 Wenn ihr so aufrichtig seid, möchte ich, dass ihr aufsteht und hierher kommt, euch hier am Altar hinstellt, als würdet ihr kommen, um für euch beten zu lassen, wenn ihr krank wärt. Ich möchte für euch beten und euch die Hände auflegen. Wenn ihr dafür dann jetzt hier nach vorne kommen wollt, bewegt euch einfach hinaus. Ich bin mir sicher, dass der himmlische Vater . . . Kommt nur leise und stellt euch gleich hier um den Altar herum. Kommt für eine Weihe, so leise, wie ihr könnt.

332 „Ich weihe mein Leben, von diesem Abend an, Bruder Branham. Ich werde gar nichts mutmaßen. Ich komme genau jetzt. Ich komme genau jetzt. Ich bin – ich bin damit durch. Ich – ich verspreche es Gott. Ich, ganz gleich, was kommt oder geht, ich bin – ich bin mit der Sünde jetzt durch. Ich bin . . . Ich möchte ein echter Christ sein. Ich komme, um mein Leben zu weihen.“ Das gibt mir ein so gutes Gefühl zu sehen, wie ihr das macht.

333 Nun, nur noch einen – nur noch einen oder zwei Augenblicke länger. Ist da noch jemand, der sich einfach hinstellen möchte und sagen: „Ich, heute Abend, weihe ich mein Leben. Ich . . . Gott, ich bin – ich bin dies müde. Ich habe immer ein echter,

echter Christ sein wollen. Es hat in meinem Herzen immer schon gebrannt, seit ich ein kleiner Junge war oder ich ein kleines Mädchen war. Ich – ich möchte genau das . . . Ich – ich kann ein Risiko wie dies nicht eingehen, wo ich weiß, dass ich einmal sterben muss.“ Wollt ihr nicht kommen, euch einfach einen Moment rings um den Altar hinstellen für eine Weihe? Nun, diese Weihe bedeutet, etwas gegenüber geweiht zu sein, Christus geweiht zu sein. Wollt ihr kommen und euch hierfür rings um den Altar hinstellen, nur einen Augenblick?

³³⁴ Ihr Christen, die ihr dieses Erlebnis nicht habt, geht dabei jetzt kein Risiko ein. Seht? Woran wird ein Baum erkannt? An der Frucht, die er trägt.

³³⁵ Nun, wir kommen einfach mit solch feierlichem Ernst, wie wir nur kommen können. Ein wenig später, in einer der anderen Versammlungen in den Gemeinden, werdet ihr erkennen, warum ich dies mache. Ich habe nicht die Zeit, es heute Abend zu sagen, da hinein zu gehen. Aber ich . . . ihr werdet verstehen, warum ich dies mache. Ich glaube, dass Gott an Seine Gemeinde gerade Seinen Ruf ergehen lässt. Das ist der . . . in etwa der letzte, den wir bekommen werden. Seht? Etwas wird geschehen und ich weiß nicht wann. Es mag euch vor Tagesanbruch widerfahren. Es mag mir vor Tagesanbruch widerfahren.

³³⁶ Doch, Bruder, Schwester, können wir es uns leisten, ein Risiko einzugehen in irgendeiner kleinen Sache, ganz gleich was es auch sei? „Wer im Geringsten schuldig ist, ist des Ganzen schuldig.“ Du musst rein sein, gewaschen im Blut des Lammes. Die geringste Sünde wird dich schon fern halten. Seht? Wenn Engel schmutzig vor Ihm aussehen, wie dann wir?

³³⁷ Nun, ich warte einfach einen Moment oder zwei länger, denn es mag eine weitere Seele da sein. Wieder bewegt sich jemand hier und da und kommt nach vorne. Ich möchte, dass ihr jetzt todernst kommt.

³³⁸ Nun, ohne einen Zweifel haben viele von euch, die ihr hier am Altar steht, Erlebnisse von unterschiedlichen Dingen gehabt. Vielleicht habt ihr laut gepriesen, geweint, in Zungen gesprochen, im Geist getanzt, ihr Brüder und Schwestern. Das habt ihr ohne Zweifel. Und diese – diese Dinge sind gut, sehr gut.

³³⁹ Doch wisst ihr, wenn in Hebräer, dem 6. Kapitel: „Der Regen kommt oft auf die Erde, um sie zu bereiten, herzurichten, wofür sie da ist. Doch Dornen und Disteln sind der Verwerfung nahe, ihr Ende ist es, verbrannt zu werden.“ Woran erkannten sie den Unterschied? Derselbe Geist, dasselbe Leben, dasselbe Wasser, das auf den Weizen fiel, fiel auch auf die Dornen. Und die Dornen und die Disteln und das – und das Unkraut waren genauso glücklich und erfrischt vom selben Regen. Und Menschen können in der Gemeinde sitzen, Freunde, und dieselbe Art von Erlebnissen empfangen.

³⁴⁰ Nun, sei in dieser Sache nicht getäuscht, mein Freund. Seht? Du kannst dasselbe Erlebnis empfangen durch denselben Heiligen Geist, das jemand, der neben dir sitzt, empfängt, und es ist trotzdem nicht Das. „Die Sonne scheint auf die Gerechten und Ungerechten. Der Regen fällt auf die Dornen und auf den Weizen.“ Er ist für den Weizen gesandt. Der Heilige Geist wird für die geweihten Heiligen in die Gemeinde gesandt, doch die, die dort sitzen, erfreuen sich daran. Sicher. „Doch anhand ihrer Früchte werden sie erkannt.“

„Sollen wir sie ausrupfen“, sagten sie, „dann?“

³⁴¹ „Nein. Lasst sie zusammen wachsen. Und an jenem Tage werden die Engel hinausgehen und all die Disteln und Kriechpflanzen sammeln, und sie verbrennen. Doch der Weizen wird in die Scheune gesammelt. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

³⁴² Deshalb steht ihr heute Abend hier, für Frucht, Frucht des Geistes. Nun, denkt daran.

³⁴³ „Woran liegt es“, sagst du, „Bruder Branham?“ Vielleicht welche von euch Frauen, die hier stehen. Ich bemerke, dass ihr kurzes Haar habt: „Woran liegt es, Bruder Branham, ich bin ein Christ, und doch sieht es so aus, als könnte ich – ich das einfach nicht tun. Ich kann mein Haar nicht frei wachsen lassen. Dennoch weiß ich, dass die Bibel lehrt, dass das richtig ist. Das Neue Testament lehrt, dass man das tun muss. Ich kann das einfach nicht. Es sieht so aus, als könnte ich das einfach nicht überwinden, seht, als könnte ich nicht an diesen Ort gelangen.“ Seht?

³⁴⁴ Ich glaube, dass du eine gute Person bist. Ich glaube, du bist aufrichtig. Sonst würdest du heute Abend hier nicht als ein Beispiel stehen. Du machst das. Und das, das ist, was du tun musst. Es ist die Schrift. Du musst das tun. Seht?

³⁴⁵ Manche von euch Brüdern, Gott allein kennt euer Herz, wofür ihr hier steht, die Dinge, die ihr überwinden wollt. Nun, ihr – ihr könnt das schaffen, wenn ihr es nur auf diese Weise annehmt. Und sagt: „Herr, ich bin jetzt gar nichts, und ich übergebe mich einfach Dir und hier komme ich. Durch Deine Gnade werde ich es tun.“ Nun, du – du schaffst es nicht ohne Ihn. Es gibt nichts auf der Welt, was du tun könntest. Du musst Ihn es tun lassen. Weihe dich einfach Ihm und glaube es mit deinem ganzen Herzen, dann wird Er es tun. Er wird es für dich tun, seht, wenn du Ihn nur bei Seinem Wort nimmst. Er wird es nicht bei einem auf diese Weise machen und beim anderen nicht auf diese Weise. Er wird es bei allen von euch in dieser Weise machen. Seht? Er wird für jeden Einzelnen von euch das Rechte machen.

³⁴⁶ Ich möchte, dass ihr alle, die ihr Christen seid und über diesen Dingen lebt, ich möchte, dass ihr betet, ich möchte, dass ihr mit mir betet. Besonders die Predigerbrüder, dass sie mit mir

beten. Ich möchte, dass jeder Einzelne von euch jetzt, tief unten in eurem Herzen . . . Seht?

347 Ihr wisst, dass der Regen auf euch gefallen ist. Ihr sagt: „Bruder Branham, ich habe im Geist getanzt. Ich habe in Zungen gesprochen.“ Das ist wahr. Doch schau hin, siehst du, da ist etwas, das dort nicht in Ordnung ist. Seht? Seht? Du musst jetzt von diesem Unkraut zu einem Weizen werden: demütig, lieblich, beim Wort, gehorsam, seht, dem Wort gehorsam.

348 Lasst den Heiligen Geist jetzt einfach einziehen und lasst Gott euch heute Abend verändern von dem, was ihr wart, zu dem, was Er möchte, dass ihr es seid, während wir beten.

349 Unser himmlischer Vater, ich bin mir bewusst, dass um diesen Altar herum, und die Gemeinde ist ein Altar, der Ort, an den Menschen kommen und sich selbst darauf legen, um angenommen zu werden als ein Brandopfer für den Herrn. Ich kenne heute Abend, Vater, manche von diesen Menschen, die hier stehen, und ihre – ihre Bekannten sind hier in den Gemeinden und sie stehen hier an diesem Altar für eine Weihe. Und das ist – das ist eine große Sache, die sie tun, denn sie bezeugen den Menschen, während sie hier stehen, und vor Dir, dass – dass etwas in ihrem Leben fehlt.

350 Und so hart, wie ich die armen, kleinen Schwestern heute Abend verletzen musste, Vater, bezüglich ihres – ihres ABCs, und hier stehen sie direkt von ihren Sitzen auf, gehen direkt wie eine Dame nach vorne, stehen dort und sagen: „Dann, Gott, wenn ich verkehrt bin, forme mich und gestalte mich.“ Hier stehen Brüder hier, in gleicher Weise. Dennoch erheben sie sich direkt aus ihren Sitzen und kommen gleich her.

351 Tief in ihrem Herzen ist ein Verlangen. Und, Vater, Satan würde kein Verlangen in ihre Herzen legen, das Richtige zu tun. Er würde ein Verlangen in ihre Herzen legen, das Verkehrte zu tun. „Mach weiter. Geh nicht nach vorne. Halte dich davon fern. Glaube es nicht.“ Das ist, was er sagen würde.

352 Wie beurteilen wir es dann? Anhand des Wortes. Wie ich es sagte, Sankt Martin, Paulus, all die frühen Bischöfe der Gemeinde und die Ältesten, sie beurteilten die Fälle anhand des Wortes. Und jetzt, heute Abend, werden sie gerichtet anhand des Wortes. „Und wenn sie gerichtet werden, werden sie gezüchtigt, damit sie nicht mit der Welt verdammt werden.“

353 Sie sind also jetzt gekommen, Herr, um sich zu weihen, um von der Welt beiseite gestellt zu sein, dass sie mit der Welt nichts zu tun haben wollen. Sie wollen Dir so vollständig ausgeliefert sein, bis ihr ganzes Wesen Christus widerspiegelt. Dass wenn sie gehen, reden, sich kleiden, handeln, es ein fortwährender Abglanz Christi in ihrem Leben ist. Und, himmlischer Vater, ich bete, dass Du ihnen das gewähren möchtest.

354 Nun, mit dem Wissen, dass die Zeit so nahe ist, das Kommen des Herrn; und gerade jetzt diese große Bewegung durch Phoenix zu sehen unter den Menschen; und die Zeiten zu sehen, durch die wir durchgekommen sind, in Heilungsgottesdiensten; und zu sehen, wie ihr Glaube mir gegeben wurde, um – um zu helfen, die Menschen von ihren Krankheiten und Leiden zu befreien; Deinen Geist sich unter uns bewegen zu sehen, Herr, in einer Bestätigung, dass Du da warst, sowohl körperlich als auch wissenschaftlich.

355 Und dann heute Abend, mit diesem Ruf, gebe ich sie Dir, Herr, in meinem Gebet. Jeder Prediger hier drinnen, Herr, jeder Christ, der in den Geboten Gottes wandelt, sie beten mit mir, Herr. Und wir geben unsere Gebete jetzt Dir, zum Wohle dieser Menschen. Möge jeder Einzelne von ihnen geweiht sein von diesem Abend an, Herr. Möge die Kraft Jesu Christi einfach demütig, genau jetzt, einfach auf solche Weise in ihre Herzen schneiden, dass es sie einfach formt und – und sie einfach verändert von heute Abend an.

356 Möge ein lieblicher, demütiger, zerbrochener Geist in sie hineinkommen, Herr, in Buße für das, was verkehrt gemacht worden war. Und möge die . . . eine große Entschiedenheit der – der Gnade Gottes über sie kommen, um ihr Leben in einer geheiligten Weise für Dich fortzuführen, Herr. Nimm sie auf, Vater. Wir geben sie jetzt Dir, während sie ihr Leben weihen, im Namen Jesu Christi.

357 Nun, mit euren Häuptern jetzt gebeugt, während ihr gebetet habt, hoffe ich. Und ihr könnt kein Wort zu Gott sagen, ohne dass Er es weiß. Der schwächste Heilige lässt den Teufel zittern. Und ihr seid Seine Kinder. Und habt ihr völlig mit eurem ganzen Herzen, jeder Einzelne von euch, euer Leben völlig vor Gott hingelegt und gesagt: „Gott, forme mich und mache aus mir die Art von Christ, von der hier heute Abend gesprochen wurde. Damit ich – ich habe Dir mein Leben gegeben. Nimm einfach alle Dinge aus meinem Leben heraus, die verkehrt sind, Vater. Und möge, von heute Abend an werde ich; durch Deine Gnade, werde ich jeden Tag für Dich leben und darauf achtgeben, dass mein Leben dem Muster der biblischen Anforderungen genau nachkommt.“?

358 Wenn ihr das in eurem Herzen getan habt, hebt bitte eure Hände vor Gott und sagt: „Das habe ich getan. Ich glaube es von ganzem Herzen.“ Der Herr segne dich. Der Herr segne dich. Gott segne dich.

359 Nun, Vater, sie gehören Dir. Sie haben ihre Hände erhoben. Sie haben ihre Weihe gemacht. Und ganz gleich, wie klein die Gabe ist, Du bist hier, um die kleinste Gabe anzunehmen. Und sie geben sich selbst Dir, genau so wie sie waren. Sie wollen ein Glied jenes großen Leibes sein, ohne – ohne einen Flecken, ohne

eine Runzel. Und sie sind jetzt Dir geweiht, Vater. Ich bete, dass Du sie von den Dingen der Welt bewahrst, so lange sie leben. Durch Jesu Christi Namen. Amen.

³⁶⁰ Geht jetzt zu euren Sitzen, frohlockend und glücklich, dass Christus euch bei eurem Wort nimmt. Nun, ich glaube . . .

³⁶¹ Während sie hingehen, da ist eine Frau, die hier in einem Rollstuhl sitzt, und ein Mann, glaube ich, und sie reden mithilfe ihrer Hände. Sie, sie sind unzweifelhaft hier, um für sich beten zu lassen. Wollt ihr bitte alle eure Häupter beugen und mich hingehen lassen und für sie beten?

³⁶² Nun, Bruder, der du dort zu denen im Rollstuhl sprechen kannst, und was sie auch sind. Seht? Nun, sage zu ihnen einfach folgendes. Der Herr Jesus Christus liebt euch so sehr, dass Er jetzt bereit ist, euch zu heilen. Wenn es irgendetwas gäbe, das ich tun könnte außer beten, würde ich es tun. Aber Er hat meine Gebete für Menschen wie euch, die leiden, so viele Male erhört und hat sie geheilt. Ich habe mit euch mitgeföhlt, seit ich hier stehe.

³⁶³ Während ich auf die Frau schaue, und ich denke an meine Mutter, die gerade erst vor ein paar Tagen gegangen ist, Gott zu begegnen. Sie ist vielleicht jemandes Mutter. Ich werde für sie beten. Ich möchte, dass ihr glaubt, Schwester und Bruder, dass Gott unser Gebet hören wird, und Er antworten wird. Und von dieser Stunde an, möchte ich, dass ihr glaubt, dass das Werk getan ist.

³⁶⁴ Nun, für den Rest der Zuhörerschaft hier, ist sonst noch jemand gekommen, um für sich beten zu lassen, irgendwelche Kranken oder so, irgendjemand? Die Frau hier, jemand dort drüben. In Ordnung. Kommt direkt um den Altar hier herum. Ich werde das einfach gerne machen.

³⁶⁵ Nun, wie viele hier erinnern sich noch, vor langer Zeit, vor ungefähr vierzehn Jahren, unten bei Bruder Outlaws Gemeinde? Erinnert sich noch wer an Bruder Outlaws Gemeinde, als ich vor ungefähr vierzehn Jahren dort war? Bruder Garcia und jene dort unten. Wisst ihr noch, wie ich die Leute nach vorne brachte?

³⁶⁶ Ich habe die Welt durchquert, Mal um Mal, und den Geist unterschieden. Ich nehme euch heute Abend zu Wort und Befehl. Habt ihr jemals ein Mal gesehen, wo es versagt hat? [Die Versammlung sagt: „Nein.“ – Verf.] Nie. Von den tausenden von Malen war es jedes Mal vollkommen genau richtig. Stimmt das? [„Das stimmt.“] Nun, alle, die wissen, dass das wahr ist, hebt eure Hände, die in den Versammlungen waren und es gehört haben. [„Amen.“] Was hat Er gesagt? „Wenn das, was er sagt, eintrifft, dann hört darauf.“

³⁶⁷ Nun, Visionen heilen Menschen nicht. Visionen bestätigen nur die Gegenwart Gottes. Seht? Nun, ich denke, dass wir das

mittlerweile wirklich wissen. Doch wie ich es damals gemacht habe, war einfach nur zu beten.

368 Hier war mal eine Frau, die früher irgendwo hier draußen in Phoenix war. Sie hieß Schwester Hattie Waldrop, glaube ich. Ich glaube, so hieß sie. Oder, ja, sie hatte Krebs. Ihr Mann war ein Installateur. Und sie sind gewöhnlich in den Versammlungen. Ich weiß nicht, ob sie heute Abend hier ist oder nicht.

369 Ich erinnere mich, dass sie in der Versammlung war. Und – und sie sagten, sie wäre gestorben; und sie sah danach aus, in der Gebetsreihe. Ich weiß noch, es war Herzkrebs und der Arzt hier hat die Röntgenaufnahmen gesandt und so weiter, um es zu zeigen. Das war vor etwa vierzehn Jahren. Sie lebt noch heute.

370 Ich erinnere mich an den Anruf, um für einen kleinen, verkrüppelten, rothaarigen Jungen zu beten. Der Herr heilte ihn, machte ihn gesund. So viele Dinge, einfach so viele, es ist schlicht zähl, unzählbar. Ich . . .

371 Ich sage dies mit – mit christlicher Aufrichtigkeit. Ich schätze, wenn ich jeden Fall aufschreiben könnte, der geschehen ist, den ich Christus habe tun sehen, seit ich ein Prediger geworden bin: so hoch könnte ich die Bände an Büchern gar nicht stapeln. Ich besitze Bescheinigungen von Ärzten als Zeugnis von fünf Leuten, die für tot erklärt wurden, die tot dalagen und wieder zum Leben kamen durch Gebet. Seht? Viele, die behaupten, dass sie es waren, und ich – ich könnte das nicht sagen. Ich würde es nicht sagen, wenn es nicht einen Weg gäbe, um es zu beweisen, seht ihr, um es zu wissen. Doch ich habe sie gesehen, nachdem sie seit Stunden, Tagen tot waren.

372 Nun, das kleine mexikanische Baby hier unten in Mexiko City war tot gewesen seit . . . nun, es starb an jenem Morgen um neun Uhr, und hier war es zehn Uhr irgendwas am selben Abend. Der Arzt unterschrieb die Bescheinigung: „Das Baby starb an Lungenentzündung und war während der ganzen Zeit tot.“ Und sie stand draußen im Regen, diese arme, kleine mexikanische Mutter. Ich habe nicht *eine* Sache gemacht, außer meine Hände einfach auf das Baby zu legen. Ich sah eine Vision. Legte meine Hände auf das Baby. Es begann zu strampeln und zu schreien. Und die Christlichen Geschäftsleute haben den Artikel davon vor nicht langer Zeit gebracht, oder irgendetwas darüber in der *Stimme* der Geschäftsleute, über das Auferwecken der Toten. Nun, es kann getan werden. Aber was, wenn . . .

373 Ich sage euch was. Lasst mich den Mitgliedern dieser Gemeinde hier sagen, und ich sage es zu den Mitgliedern jeder anderen Gemeinde. Weiht diese Gemeinde Gott, und alle ihre Mitglieder, seht, weiht sie Gott, jeder Einzelne von euch, mit einem heiligen Leben vor Gott, und gebt Acht, was geschehen wird. Wenn jene Gemeinde sich verbindet und anfängt zu beten, seht, wenn die Gebete dieser Menschen anfangen vor Gott

aufzusteigen, wird Er sie nicht abweisen. Das stimmt. Nun, ich bin nur einer, und es werden viele von euch hier beten. Und göttliche Heilung hängt nicht von irgendeiner bestimmten Person ab. Es sind aufrichtige Herzen, die zu Gott beten, und es sind aufrichtige Menschen, die es empfangen.

³⁷⁴ Ich bin mir bewusst, dass es Gaben gibt, die der Gemeinde gesandt sind, die Glauben haben. Und ich – ich erkenne, dass mein Dienst, der mich durch die Länder führt, und – und ich bringe einfach, hole einfach ein paar Leute nach vorne, und zeige Visionen und kämme es durch. Und solche, die in den Gebetsreihen anderer Männer waren und dergleichen, sie kommen herein. Dann muss ich anhalten, vielleicht ist da etwas in der Vergangenheit im Leben jener Person. Und viele von euch hier haben es direkt auf der Plattform gesehen: Sünde aufgerufen, Geheimnisse ihrer Herzen und solche Dinge, und wie der Grund angegeben wurde, weshalb sie nicht geheilt werden konnten.

³⁷⁵ Aber dadurch, indem es nur diesen Wenigen gegeben wird. Denn nur ein paar Wenige und dann ist meine Kraft dahin. Seht? Und dann, ihr versteht das doch? Es ist schriftgemäß, und wie es ist. Dann hat es viele Mütter mit kleinen Kindern dort gegeben, für die ich noch nicht einmal beten konnte, seht, viele Kranke, für die ich nicht beten konnte. Ich denke, das ist jetzt gut genug bekannt, dass jeder es wissen sollte, dass ich euch die Wahrheit gesagt habe, seht, dass es die Wahrheit ist. Und ich werde einfach für die Kranken beten und Gott bitten, sie zu heilen. Und ich glaube, dass jeder Einzelne, für den wir beten, gesund werden wird.

³⁷⁶ Nun, wenn da irgendetwas in eurem Leben ist, ihr Leute, die ihr hier steht, lasst mich euch um dieses bitten. Wenn ihr kein Christ seid, werdet ein Christ. Gebt euer Herz Christus, direkt dort wo ihr gerade steht. Wenn ihr nicht gefüllt seid mit dem Heiligen Geist, hört nicht – hört nicht auf zu beten, bis Gott euch mit dem Heiligen Geist gefüllt hat. Wenn ihr irgendetwas Verkehrtes tut, als Christ, hört damit auf. Hört damit auf. Überprüft euer Leben. Lebt für Christus. Ich werde beten und Gott bitten.

³⁷⁷ Nun, an einem Vormittag bei einem Frühstück, oder ansonsten an einem Abend möchte ich euch etwas erzählen, das geschehen ist, gerade – gerade ... Ich habe das Evangelisationsfeld verlassen und habe gewartet, bin zurückgegangen, um zu beten und zu fasten, um zu sehen, was es war. Und etwas, wonach ich mich immer gesehnt habe; es ist geschehen. Und so ...

³⁷⁸ Das ist jetzt nichts Fantastisches. Für so ein Zeug habe ich nichts übrig. Ich möchte ... Es muss SO SPRICHT DER HERR sein, anhand des Wortes. Seht? Es muss, wir haben zu viel von

diesem hier: Anfassen, Fühlen, und all so was jetzt, Aberglauben und dergleichen. Lasst uns von diesem Zeug Abstand nehmen. Lasst uns direkt zu Gott zurückkommen. Wir möchten den Heiligen Geist.

³⁷⁹ Ich glaube, dass Gott Menschen sendet, um für die Kranken zu beten. Und ich bin einer von den Niedrigen. Ich bin einer von den Geringen, die Er gesandt hat. Und ich – ich möchte mein Gebet für euch heute Abend beten, dass ihr geheilt werdet. Glaubt. Und ich möchte, dass diese Brüder hier, und Schwestern, überall im Gebäude, sich mir im Gebet anschließen. Und lasst einfach . . .

³⁸⁰ Ich glaube, wir fangen gleich hier an. Lasst jemanden direkt hinauf zum Pult kommen. Dann lasst sie runtergehen oder zurück, wie sie gekommen sind. Das wird gut sein. Jemand, Billy, einige von euch hilft mir, bringt sie einfach, bringt uns.

³⁸¹ Gleich hier, diese Frau gleich hier. Ihr braucht mit keiner bestimmten Person anfangen. Ich kann einfach nicht . . . Ich habe Angst, sie . . . Wenn sie sie herkommen lassen könnten, können sie da lang kommen, Bruder? In Ordnung. Jetzt sind wir . . . Jetzt sind wir ein klein wenig spät dran, aber seid mal einen Moment meine Zeugen, beim Gebet.

³⁸² Ich kenne die Schwester hier. Ich – ich glaube, sie ist ein Mitglied von Bruder Outlaws Gemeinde. Wie geht es ihm? Schön. Und es heißt . . . Oh, mir fällt dein Name nicht ein. Aber . . . [Die Schwester sagt: „Bagby.“ – Verf.] Bagby, Schwester Bagby. Ich sollte dich kennen. Du bist gut zu mir gewesen, Schwester Bagby. Und war das nicht . . . Warst du nicht diejenige, zu der mich Bruder Outlaw mitgenommen hat, um für sie im Krankenhaus zu beten, als ich das erste Mal vor Jahren hierher kam? [„Ja.“] War es so etwas wie . . . Was hattest du, Diabetes oder Herz? [„Tuberkulose im Hals.“] Tuberkulose im Hals. Und er lebt noch immer zur Ehre Gottes. [„Das stimmt.“] Nun, das ist so schön.

³⁸³ Nun, Er ist immer noch derselbe Gott heute Abend, ganz genau derselbe, der Er war. Wir mögen uns geändert haben, aber Er nicht. Nun, was immer deine Schwierigkeit ist, Er wird sie hinwegnehmen, wenn du es glaubst. Wirst du es glauben?

Ich bitte die Gemeinde, mit mir zu beten.

³⁸⁴ Himmlischer Vater, während ich meine Hände auf diese Schwester lege, im Namen Jesu Christi, möge Gott sie heilen. Ich spreche diese Segnung aus zur Ehre Gottes im Namen Jesu Christi. Amen. Nun, glaube, Schwester Bagby.

³⁸⁵ Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird, wenn wir für dich beten würden, und du gesund werden wirst? Und du bist ein Christ, du wirst allen Dank und Preis Gott geben. Aber wenn wir jetzt für dich beten, wirst du nach Hause gehen und gesund sein. Das erledigt es für immer. Da gibt es kein dran denken mehr.

386 Unser himmlischer Vater, zusammen mit dieser Gemeinde, von denen viele gerade ihr Leben neu geweiht haben. Vater, ich bete, dass Du unsere Schwester heilst, im Namen Jesu Christi.

387 Nun, nicht allein meine Gebete, sondern schau nur überall. Die tiefe Aufrichtigkeit! Wir machen nicht . . . Wir meinen dies wirklich von Herzen. Du wirst ganz in Ordnung kommen.

Du wirst das Gleiche glauben, nicht wahr?

388 Unser himmlischer Vater, mit Demut des Geistes . . . Und, Gott, vergib unsere unwahrhaftigen Herzen. Mache uns rein, Herr, während wir Hände auf die Kranken legen, denn es – es verkündet etwas, das Gott aufgetragen hat zu tun. Und hilf diesen armen Menschen einfach, Vater. Ich lege meine Hände auf die Schwester, in Jesu Namen, und bitte um seinen . . . Gott segne dich.

389 [Eine Schwester spricht zu Bruder Branham. – Verf.] Sicher. Ich hoffe . . . Gott segne dich, Schwester. Würdet ihr einen Moment . . . Die Frau bekennt aufrichtig. Sie sagt, sie hat einen Geist der Unbeherrschtheit auf sich. Und wir sind uns bewusst, dass das nicht – dass das nicht schön ist. Doch, Schwester, nicht nur du, sondern viele von uns, siehst du. Aber vielleicht sind manche nicht so ehrlich, es zu bekennen. „Doch wer seine Sünden bekennt . . . Wer seine Sünden verbirgt, dem wird es nicht gelingen. Wer aber seine Sünden bekennt, wird Barmherzigkeit erlangen.“ Ihr wisst das.

390 Und so bete ich, himmlischer Vater, indem ich meine Hände auf die Schwester lege, dass diese Unbeherrschtheit sie verlässt. Möge es ihr niemals wieder zu schaffen machen, im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

391 Mein Bruder, glaubst du, Er wird – wird die Bitte gewähren? Oh! [Der Bruder spricht mit Br. Branham. – Verf.] Gott segne dich, Bruder. Vielleicht hat das, siehst du, weil du nervös bist, das Herz vielleicht so stark aufgeregt.

392 Unser himmlischer Vater, wir sind uns bewusst, dass wir nie wissen, zu welcher Zeit unser Herz stillstehen mag, vielleicht jede Minute. Und der Bruder hat ein Herzleiden und dazu eine Unbeherrschtheit, die ihn unversehens in einen Wutanfall wirft. Oh, dieser Teufel möchte ihn gerne in ein verfrühtes Grab bringen. Doch ich, als Dein Diener, zusammen mit allen diesen anderen Dienern heute Abend, wir bitten, dass im Namen Jesu Christi, dass die Unbeherrschtheit ihn verlässt und das Herz gesund wird, und er Christus treu sein wird alle Tage seines Lebens, und er gesund sein wird, um Ihm zu dienen. In Jesu Namen. Amen.

Sei gesegnet, Bruder. Ich glaube, es ist alles vorüber. Du bist geheilt.

Wie geht es dir? Glaubst du, dass Er deine Bitte gewähren wird?

³⁹³ Unser himmlischer Vater, wir bringen unseren Bruder zu Dir, unter den Namen des Herrn Jesus, wir bringen ihn, wie man sagt, unter das Kreuz und weisen ihn hinauf. Schau auf diese Wunden dort. Sieh auf das Blut, während es aus Seiner Seite tropft und über Sein Angesicht, der sterbende Sohn Gottes, auf dass wir gereinigt sein mögen von all unserer Sünde und Krankheit. Gewähre es unserem Bruder. Durch Jesu Namen bringe ich dieses Gebet dar. Amen.

³⁹⁴ Ich glaube, es ist vorbei. Du nicht auch, Bruder? Gehe einfach heim. [Der Bruder sagt: „Amen.“ – Verf.]

³⁹⁵ Wie geht es dir, Bruder? Glaubst du jetzt, dies wird der Abend sein? Es wird alles vorüber sein von heute Abend an und du wirst gesund sein. [Der Bruder sagt: „Amen.“ – Verf.]

³⁹⁶ Unser himmlischer Vater, während ich eine Hand unseres Bruders halte, möge von diesem Abend an seine Bitte gewährt werden, er gesund sein und alle Tage seines Lebens für Dich leben. In Jesu Namen. Amen.

Ich glaube, es wird . . . Du wirst ganz in Ordnung kommen.

³⁹⁷ Wie geht es dir, Bruder? Dies ist die Stunde, wo es alles vorüber ist. Treffe jetzt deine Entscheidung. [Der Bruder sagt: „Amen.“ – Verf.]

³⁹⁸ Unser himmlischer Vater, wie es der Bruder sagte: „Amen“, dies ist die Zeit, wo die Entscheidung getroffen wird, genau hier in der Gegenwart Christi. Möge es beendet sein, von diesem Abend an. Im Namen Jesu Christi, sei geheilt.

³⁹⁹ [Der Bruder sagt: „Dank sei dem Herrn.“ – Verf.] Gott segne dich, mein Bruder. Glaube, dass es jetzt vorbei ist. [„Amen.“]

⁴⁰⁰ Wie geht es dir, Schwester? [Die Schwester sagt: „Ich möchte, dass du für meinen Mann betest. Er ist seit zwanzig Jahren verkrüppelt.“ – Verf.] Oh, kann ich dein Taschentuch haben, um es hierfür zu verwenden? Das ist in Ordnung. Das ist in Ordnung. Irgendetwas, ein kleines Unterpand. Ihr mögt sagen, der Schmutz, aber ich stelle mir vor, dass die Gewänder, die sie in den alten Zeiten trugen. Wie war es bei Jesus? Er hatte ein einziges Gewand. Er musste wahrscheinlich darin schlafen, darin leben, doch schaut, was es umhüllte! In Ordnung.

⁴⁰¹ Unser himmlischer Vater, ihr kostbarer Ehemann liegt verkrüppelt. Und hier steht seine Gefährtin hier heute Abend mit einem kleinen Tuch in ihrer Hand. Und er ist verkrüppelt. Ich bete, Vater, dass Du gnädig sein wirst. Und dass das Gebet dieser Gemeinde, die hier versammelt ist, diese, die als Fremdlinge in Phoenix weilen, und in den unterschiedlichen Teilen des Landes, die hier heute Abend vertreten sind, dass unsere Gebete erhört werden. Und wenn dieses Tuch auf den Mann gelegt wird, möge

ihn die Kraft Gottes wieder zurückholen zu einem normalen Leben. In Jesu Namen. Amen.

Jetzt ist es erbeten worden, nun möge es geschehen. Glaube es, Schwester.

⁴⁰² Wie geht es dir, Schwester? Möchtest du dein Taschentuch nehmen? Du warst . . . Du brauchst jetzt, du bist vielleicht sehr krank. Möchtest du deine Schwierigkeit nennen, oder einfach . . . [Die Schwester sagt: „Ich habe Arthritis gehabt.“ – Verf.] Arthritis. Das . . . [„Gute zwanzig Jahre.“] Gute zwanzig Jahre.

⁴⁰³ Direkt hinter mir sitzt ein Mann mit Namen Bruder Ed Hooper. Er hatte das so schlimm, hier drüben in Phoenix einmal, dass sie seine Hände auf Kissen halten mussten. War das nicht so, Bruder Ed? Und er starb beinahe daran an jenem Nachmittag, oder so wie ich die Geschichte verstanden habe. Und er sagte seiner Frau, er dachte, er würde dort gehen. Und er schaute und er sah Christus am Kreuz, oder so, vornüber gefallen, oder so. Und er wurde so sehr geheilt, bis dass er . . . Dort sitzt er, gleich hier jetzt, sitzt dort hinten. Ja. Bruder Hooper, sie möchte dich einfach mal sehen. Das, hebe deine Hand. Da hast du es.

Lasst uns beten.

⁴⁰⁴ Unser himmlischer Vater, der Mann, der hier anwesend ist, lässt uns wissen, dass Du der Heiler bist. Wir legen unsere Hände auf die Schwester. Dieses kleine, geweihte, demütige Gebet bringen wir für ihre Heilung dar, Vater. Im Namen des Herrn Jesus, zu Seiner Ehre. Amen. Amen.

Gehe im Glauben. Dies ist . . . wird dann vorbei sein. Du solltest eigentlich . . .

⁴⁰⁵ Wir haben es nicht gehört? [Jemand sagt: „Das stimmt.“ – Verf.] Gott segne dich.

⁴⁰⁶ Wie geht es dir, Schwester? [Die Schwester sagt: „Ich habe Diabetes, sagt mir der Arzt und Arthritis. Ich bin seit mein Mann vor drei Jahren starb die ganze Zeit krank gewesen.“ – Verf.] Unsere Schwester leidet, seit ihr Mann vor drei Jahren starb, an Diabetes und Arthritis. Und sie glaubt, dass Gott sie heilen wird. Wir glauben das Gleiche.

⁴⁰⁷ Himmlischer Vater, mit den Händen jetzt auf sie gelegt, möge sie zurückkehren zu der Gemeinde mit vielen anderen, Gott einfach dafür dankend, dass es alles vorüber ist und weg. Wir bitten, dass dies so sein wird, Vater, in unserem demütigen Gebet, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, meine Schwester. Glaube jetzt.

⁴⁰⁸ Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, dass heute Abend das Ende davon sein wird und du Ihn jetzt als deinen Heiler annehmen kannst? [Die Schwester sagt: „Ja, das tue ich.“ – Verf.]

409 O kostbarer Gott! „Das Gebet des Glaubens wird die Kranken retten und Gott wird sie aufrichten.“ Wir denken an unseren Herrn, wie Er hier auf Erden wandelte und den Kranken diente und an die vielen Dinge, die Er tat. Jetzt bete ich für unsere Schwester im Namen Jesu Christi. In dem Auftrag, der uns als Predigern gewährt wurde, bringen wir dieses Gebet für ihre Heilung dar. Amen.

410 Glaube einfach, dass es jetzt alles erledigt ist. All den Glauben, den du hast, lege ihn direkt da hinein. Es wird geschehen.

411 Wie geht es dir, Bruder? Auf der Basis Seines Wortes kann es gleich hier beendet werden. [Der Bruder sagt: „Preis dem Herrn.“ – Verf.]

412 Himmlischer Vater, gewähre diese Bitte unseres Bruders. Im Namen Jesu Christi, möge er geheilt sein. Amen.

413 [Der Bruder sagt: „Dem Herrn sei Dank. Amen. Dank sei dem Herrn.“ – Verf.] Gott segne dich, mein Bruder . . . ? . . .

414 Wie geht es dir, Schwester? Bist du jetzt bereit und fertig, um Seine Heilung zu empfangen? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Und während wir damit fragen, siehst du, da ist nichts im Weg, das Ihn abhalten könnte, Seinen Geist auszugießen? [„Wahrscheinlich.“]

415 Unser himmlischer Vater, während ich meine Hände auf unsere Schwester lege und gesehen habe, wie Du die Menschen heilst, bete ich und glaube von ganzem Herzen, dass Du ihre Bitte gewähren wirst. In Jesu Christi Namen. Amen.

[Die Schwester sagt: „Danke, Jesus.“ – Verf.] Gott segne dich, Schwester.

416 Wisst ihr, ich möchte nur dies noch sagen, während sie nach vorne kommen. Ich habe nie verstehen können, warum ich . . . Sogar noch bevor ich Pfingstler wurde, ich bin früher einfach hingegangen und habe für die Menschen gebetet. Sie, sie sind einfach gesund geworden. Ich weiß nicht. Es ist nichts, was ich damit zu tun gehabt hätte. Es ist einfach – es ist einfach, Ihm zu glauben. Und ich habe einfach Gebet dargebracht, und ehe man sich versah, waren die Menschen gesund.

417 So machen das alle. Wir bringen einfach ein Gebet dar und glauben es. Sie werden einfach gesund. Das ist alles. Seht? Wie viele sind durch göttliche Heilung geheilt worden? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Ja. Seht?

418 Oh, seht ihr, man – man erkennt, dass man unter Pfingstlern und Leuten des Vollen Evangeliums ist. Diese Hände, sie glauben das. Seht? Seht ihr nicht, weshalb der Herr um euch eifert? Nicht, um zu versuchen, euch zu schaden, sondern um zu versuchen, wisst ihr, uns an jenen Platz zu bringen „ohne Flecken oder Runzeln“. Ich hoffe, ihr werdet mir nicht böse, dass ich Worte

davon aus der Bibel herausgeholt habe. Ich – ich tue es mit Rücksicht auf den guten Glauben gegenüber Gott.

419 Dies ist die Stunde, dass es an dir geschieht. Nicht wahr, Schwester? Nun, es muss geschehen, seht, denn Er hat es verheißen. Amen? [Die Schwester sagt: „Amen.“ – Verf.]

420 Unser himmlischer Vater, segne unsere Schwester, während ich meine Hände auf sie lege. Und durch Glauben legt ein jeder Christ hier drinnen seine Hände auf sie. Diese Gemeinde betet, wir bitten, dass die Krankheit und das Leiden sie verlassen. In Jesu Namen. Amen.

Es ist – es ist, was Er verheißen hat.

Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, dass heute Abend der Abend dafür ist.

421 Unser himmlischer Vater, im Namen des Herrn Jesus, lass dies der letzte Handschlag sein in dieser Stunde, dass sie gesund gemacht wird. In Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, meine Schwester. Es wird vorüber sein, von heute Abend an.

422 Wie geht es dir, Schwester? Ist dies die Stunde für deine Heilung? In Ordnung.

423 Unser himmlischer Vater, ich bringe unsere Schwester vor Dich im Namen des Herrn Jesus und bringe dieses Gebet für sie dar, dass sie in Jesu Namen geheilt wird. Amen.

424 Nun, schau, es ist nicht nur mein Gebet. Jeder hier drinnen betet, siehst du, alle zugleich. Und wir sind uns bewusst, dass Gott gegenwärtig ist. Wir wissen, dass Er – Er es sein muss. Seht? Er hat es verheißen. Gehe und glaube.

Wie geht es dir, Schwester? Dies ist die Stunde dafür, nicht wahr, um geheilt zu werden?

425 Unser himmlischer Vater, lass es für sie von heute Abend an erledigt sein. Möge sie diese Gemeinde heute Abend glücklich verlassen, frohlockend, in dem Wissen, dass es erledigt ist. Im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

426 Wie geht es dir, Schwester? Dies ist der Abend für deine Heilung, nicht wahr? Dies ist die Zeit, genau jetzt, vor der Bibel und der Gemeinde und Christus.

427 Himmlischer Vater, inmitten der Prediger, inmitten der Laien, der Gemeindeschar, allen Heiligen Gottes, der Engel und des Heiligen Geistes, im Auftrag Jesu Christi, dass „diese Zeichen denen folgen werden, die da glauben. Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.“ Also beanspruchen wir es, als erledigt, für unsere Schwester heute Abend, ihre Heilung, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, meine Schwester.

428 Wir werden für dich das Gleiche machen, Bruder. Wirst du es glauben? [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.]

429 Unser himmlischer Vater, er hat gesagt, er glaubt. Somit muss es geschehen, Vater. Das ist, was Du gesagt hast. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Und er glaubt. Deshalb danken wir Dir für seine Heilung, Vater, in Jesu Namen. Amen.

Das ist gut. Du weißt, wie man es annimmt und glaubt.

430 Wie geht es dir, Bruder? Dies wird der Abend der Heilung sein. Lass es einfach hier liegen und entferne dich davon.

431 Unser himmlischer Vater, wir bringen unseren Bruder zu Dir, in Jesu Namen für seine Heilung. Er wird es genau hier zurücklassen, Herr. Und der Feind wird ihn verlassen müssen. Er wird wieder freigemacht werden, in Jesu Namen. Amen. So sei es.

432 Wie geht es dir? Glaubst du, Jesus wird dich hier heute Abend heilen?

433 Unser himmlischer Vater, während dieses Kind kommt, um ihre Heilung zu empfangen, bringen wir, die Gemeinde, unser Gebet dar im Namen Jesu Christi für ihre Heilung. Amen.

Siehst du? Das ist es. Es ist alles vorbei. Gott segne dich, Schwester.

Es wird alles vorbei sein von heute Abend an, nicht wahr?

434 Unser himmlischer Vater, die Menschen glauben. Sie glauben; sie würden sonst nicht hier über die Plattform gehen. Sie sind krank. Sie wissen, was sie tun sollen. Sie sind trainiert. Sie wissen, dass dies die Stunde ist, wo sie ihre endgültige Entscheidung treffen. Und sie kommen für die Bestätigung. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Und ich lege ihr die Hände auf in Jesu Namen. Also werde sie geheilt. Amen.

435 Gott segne dich, Schwester. [Die Schwester sagt: „Bruder Branham, wärest du nicht gewesen, vor fünfzehn Jahren, wäre ich gestorben.“ – Verf.] Ist das . . . [„Das ist wahr. Bei Bruder Reeds Gottesdienst in Jonesboro, Arkansas.“] Jonesboro, Arkansas. [„Preis Gott!“] My, das ist viele Jahre her!

436 Was war deine Schwierigkeit, Schwester? [„Nun, ich hatte einen Kropf. Wenn du . . . Ich weiß nicht, ob du dich daran erinnerst oder nicht.“ – Verf.] Nein. [„Aber ich hatte einen Kropf. Er hatte ein paar . . . Er stand so heraus und er griff mein Herz an. Und an jenem Morgen . . . Die meisten aus meiner Verwandtschaft sind Zeugen Jehovas. An jenem Morgen sagte ich: ‚Er ist einfach der Prophet des Teufels.‘ Doch ich ging hinaus in meinen Garten. Gott sprach zu mir. Er sagte: ‚Catherine, wenn du heute Abend zu Bruder Branham gehst, wirst du geheilt.‘ Und ich ging zurück ins Haus und ich sagte es allen. Ich sagte:

„Wenn ich heute Abend gehe, Gott hat zu mir gesprochen, werde ich geheilt.“ Und wir wollten nur mitgehen, um sie zufrieden zu stellen.“ Sie gingen mit mir mit. Die meisten aus meiner Verwandtschaft sind jetzt Pfingstler.“] Preis dem Herrn!

437 Habt ihr das Zeugnis hören können? [Die Versammlung sagt: „Ja.“ – Verf.] Warte mal einen Moment, Schwester. Ich werde es wiederholen.

438 In Jonesboro, Arkansas, es ist etwa vierzehn, fünfzehn Jahre her, sie hatte einen großen Kropf, der an ihrem Hals herausgegangen hat. Und sie war ein Zeuge Jehovas. Und an jenem Morgen, als sie von unserem Gottesdienst dort oben für den Herrn gehört hatte, sagte sie, ich wäre „ein Prophet des Teufels“. Und sie ging hinaus in den Garten, um zu beten, und der Herr sprach zu ihr und sagte: „Gehe dort hinauf“, und sie würde geheilt werden. Und der Herr heilte sie. Sie hat keinen Kropf. Und ihre Verwandtschaft, die Zeugen Jehovas waren, die meisten von ihnen sind heute Abend Pfingstler.

439 Nun, wenn Er den Hals dieser netten, christlichen Frau so glattmachen kann, kann Er dich heilen. Oder? Das kann Er sicherlich.

440 Unser himmlischer Vater, mit den Händen auf unseren Bruder gelegt, bitten wir für seine Heilung, im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich.

Er ist genau derselbe für dich, wie Er es für sie sein würde. Stimmt das?

441 Unser himmlischer Vater, ein einfaches, kleines Gebet mit einfachem Glauben! O ich bin so froh, Herr, dass Du es einfach machst, damit ich es verstehen kann, Dich einfach annehme. Und, Vater, ich bete, dass Du ihn heilst und ihn gesund machst, in Jesu Namen. Amen.

442 Wie geht es dir, Schwester? [Die Schwester sagt: „Bruder Branham, ich habe eine Operation wegen Tuberkulose gehabt. Und sechs meiner Rippen wurden entfernt, und es ist nicht gut verheilt. Und – und es macht mir so viel zu schaffen. Ich kann meinen Arm nicht allzu gut benutzen, weißt du.“ – Verf.] Ja, Frau. [„Ich werde müde.“] Ich sehe auch, wo du atmest. Ich schätze . . . [„Ja. Ich kann nicht gut atmen.“] Das ist solch eine furchtbare Sache. [„Ich kann nicht gut atmen. Und meine Lungen kollabieren, weißt du, an meiner Seite.“] O, ja, my! Das schmerzt dann, denke ich, furchtbar. O my! [„Ja. Ja. Das drückt dann auf mein Herz.“]

443 Es gibt es keinen Grund, weshalb sie noch länger leiden müsste. Oder? [Die Versammlung sagt: „Nein.“ – Verf.] Seht? Die Ärzte haben vielleicht operiert und sie haben die Rippen aus ihrer Lunge herausgenommen und ihr wahrscheinlich eine

Pneumothorax-Behandlung gegeben und ihre Lunge kollabieren lassen. Und – und die Frau leidet. Und du kommst im Glauben, dass Christus dich heilt, und du möchtest dein ganzes Leben für Ihn im Dienst verbringen, um für Ihn zu wirken. Dann, Christen, denke ich, haben wir ein Recht, diese Frau vor Christus zu bringen, und Er wird sie heilen.

Lasst uns beten, alle von uns.

444 Unser himmlischer Vater, unsere Schwester kommt heute Abend in demütiger Anbetung, mit dem Wissen, dass ihr Arzt alles getan hat, was er konnte. Er hat alles versucht, aber es will trotzdem nicht verheilen. Doch Du bist der Heiler. Lass – lass sie geheilt sein, Vater. Wir übergeben sie Dir, dass Du sie heilen mögest, in Jesu Namen. Amen.

445 Gott segne dich, Schwester. Sei jetzt geheilt. Ich glaube, es wird verheilen und du wirst ganz in Ordnung kommen.

446 Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, dass Er dich heute Abend heilen wird? [Die Schwester sagt: „Ich weiß nicht, was es ist, aber Er weiß es.“ – Verf.] In Ordnung. Er wird es trotzdem machen, wenn du Ihm nur glaubst. Tust du das? [„Ja.“] In Ordnung. Lasst uns beten.

447 Unser himmlischer Vater, die Frau kommt mit Glauben. Sie sagt, sie weiß nicht einmal, was mit ihr verkehrt ist. Aber Er weiß es. Was immer es ist, Herr, sie möchte es loswerden. Wir . . . Sie weiß, dass es vom Feind ist. Ich bete, dass Du ihre Bitte gewähren mögest, im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Gehe, glaube von ganzem Herzen.

448 Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, dass heute Abend der Erledigungs-Zeitpunkt ist?

449 Ich dachte so, als die Frau aus Arkansas gerade ihr Zeugnis gab. Ich erinnere mich, in einer Reihe, ich werde das dort nie vergessen, eine Frau hielt ein Taschentuch. Ich dachte, sie würde weinen. Und als sie es herunternahm, das Taschentuch, hatte sie keine Nase. Krebs hatte ihre Nase weggefressen. Und ihr Sohn war ein Kammerjäger drüben in Texarkana. Und ich – ich betete für sie.

450 Bei der allernächsten Versammlung stand da eine nette Frau und schaute her, sie sah sehr jung aus und sie schaute mich an. Sie sagte: „Erinnerst du dich nicht an mich?“

Ich sagte: „Ich glaube nein.“

451 Und der Junge fing an zu weinen und schaute. Es war diese Frau. Sie hatte eine neue Nase. Sie war auf ihr Gesicht zurückgewachsen. Ich weiß, das hört sich unvernünftig an. Und ich – ich würde nichts – ich würde nichts sagen wollen, das nicht stimmt. Also, dort, wir sollten das nicht tun. Wir sollten todernst sein, wenn wir diese Dinge sagen. Doch ich schaute auf

die Frau, die dort ohne Nase stand. Und dann ein paar Wochen später, traf ich sie wieder, da hatte sie eine Nase. Und es – es war einfach . . . Sie sagte, der Krebs hörte einfach auf zu fressen. Und nach einem Weilchen hat es einfach angefangen, als würde etwas zurückwachsen, und da hatte sie wieder eine Nase. Seht? Es ist so wunderbar zu sehen, wie Er es tun konnte.

⁴⁵² Nun, Er, der das tun konnte, kann auch dich heilen. Nicht wahr, Schwester? Es ist nicht die Frage, ob Seine Macht es vermag. Seine Bereitschaft. Und ich möchte dir dieses sagen, Schwester, als ein Sterblicher, dass wir beide so wie hier eines Tages in Seiner Gegenwart stehen müssen. Er hat es bereits getan, wenn Er dich nur dahin bekommt, es zu glauben. Und es gibt da eine kleine Handlung, wie um ein Christ zu sein, sich taufen zu lassen und dergleichen mehr. Glaube es, wenn ich für dich bete, und du wirst gesund werden, Schwester.

Nun, die ganze Gemeinde bete mit mir, wenn wir beten.

⁴⁵³ Unser himmlischer Vater, diese junge Frau, die hier steht, und in der Gegenwart Gottes. Ich lege meine Hände auf sie und bitte um ihre Heilung im Namen unseres Heilands, Jesus Christus. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Lass es von jetzt an erledigt sein.

⁴⁵⁴ [Die Schwester sagt: „Bruder Branham, ich komme stellvertretend für meine Mutter, die auf beiden Augen grauen Star hat.“ – Verf.] Ja. O ich verstehe. [„Sie ist fünfundneunzig.“] Fünfundneunzig. Dies ist eine liebe Sache, für ihre fünfundneunzig Jahre alte Mutter mit grauem Star zu kommen.

⁴⁵⁵ Unser himmlischer Vater, während sie stellvertretend, sagt sie, für ihre Mutter steht, die im hohen Alter ist, mit grauem Star, beten wir für ihre Mutter. O Gott, diese Gemeinde bringt unsere Gebete für die Heilung ihrer Mutter dar, im Namen Jesu Christi. Amen.

Zweifle nicht daran. Glaube nur.

⁴⁵⁶ Teure Schwester, wird es zu Ende sein? Kannst du glauben, dass es heute Abend zu Ende sein wird? [Die Schwester sagt: „Amen.“ – Verf.]

⁴⁵⁷ Unser himmlischer Vater, mit den Händen auf sie gelegt, damit ein vollbrachtes Werk vervollständigt wird, möge es jetzt in ihr geschehen. In Jesu Namen bitte ich es. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

Mein Bruder, glaubst du jetzt von ganzem Herzen?

⁴⁵⁸ Vater, Gott, wir bringen diesen jungen Mann hier zu Dir, indem wir ihm die Hände auflegen, im Namen des Herrn Jesus. Möge das vollbrachte Werk Christi auf Golgatha in ihm vervollständigt werden, indem es ihn heilt. Amen.

Gott segne dich, Bruder. Möge es heute Abend vorüber sein.

⁴⁵⁹ Wie geht es dir, Schwester? Wir werden glauben, dass es heute Abend beendet sein wird. [Die Schwester sagt: „Das tue ich auch.“ – Verf.] Gott wird es gleich hier zum Abschluss bringen.

⁴⁶⁰ Unser himmlischer Vater, einfach . . . Es ist geschrieben worden, jetzt wird es gesprochen, und dann muss es geschehen. Lass es so geschehen im Körper unserer Schwester. Im Namen Jesu Christi bitten wir es. Amen. Amen.

Wir glauben es jetzt von ganzem Herzen. Sie wird ganz in Ordnung kommen.

⁴⁶¹ Gebrochener Nacken? [Die Schwester sagt: „Nein. Es war ein schlechter Wurf.“ – Verf.] Schlechter Wurf. [„Und ein Zeichen hier oben. Ich trage das.“] Oh! Ja. Hm-hm. [„Da sind unauhörlich Schmerzen! . . .? . . .“] My! Ein Jammer! Nun, Schwester . . .

⁴⁶² Nun, jeder von uns hier, Christen, wir alle, wir stellen uns einfach vor, wie wir uns fühlen würden, wenn wir das anhätten. Nun, was wäre, wenn es genau umgekehrt wäre, wenn die Frau für mich beten würde? Oder was, wenn sie für euch beten würde? Nun, wie ist sie doch die ganze Zeit im Elend! Nun, wie würdet ihr euch wünschen, dass jemand in dieser Sache wirklich ehrlich, aufrichtig und todernst ist! Wenn ich es wäre, ich würde es. Und nun handelt an anderen, wie ihr wollt, dass sie an euch handeln. Nun, jeder Einzelne von euch halte einfach diesen Glauben, und wie eine richtige Gemeinde, sagt, die wir ja sind, sagt: „Vater, Gott, nimm das Elend jetzt von unserer Schwester.“

⁴⁶³ Unser himmlischer Vater, möge sie zurückkommen und dieses Teil, das um ihren Hals ist, mitbringen, mit dem Wissen, dass sie es nicht mehr tragen muss, dass es durch Jesus Christus beendet wurde, während die Gemeinde betet und diesen Segen erbittet. Erhöre diese Christen, Herr. Sie haben ihr Leben Dir geweiht. In Jesu Namen, möge sie geheilt sein. Amen.

⁴⁶⁴ Lass es einfach vorüber sein, aufhören. Es wird nicht länger wehtun und du wirst in Ordnung kommen.

Bruder, es wird jetzt beendet werden. Erledige es für immer.

⁴⁶⁵ Himmlischer Vater, im Namen des Herrn Jesus, gewähre die Heilung unseres Bruders. Wir bitten dies zur Ehre Gottes, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, mein Bruder.

Es sei erledigt, von jetzt an.

⁴⁶⁶ Herr, diese kleine Frau, die heute Abend hier steht, lass das Werk des Herrn Jesus in ihrem Leib vollbracht werden, denn durch Seine Striemen sind wir geheilt. Wir bitten um diesen Segen in Jesu Namen. Amen.

Es ist jetzt zu Ende.

467 Wie geht es dir? Glaubst du, Jesus wird dich heute Abend gesund machen? [Die Schwester sagt: „Asthma-Attacken, und ich habe zu alledem einen Tumor.“ – Verf.] Asthma, my, das ist eine gemeine Sache. Nicht wahr? Gewiss.

468 Bruder Williams hier, Bruder, ein christlicher Geschäftsmann. Er . . . Ja, das ist er. Ja. Er hatte einen . . . Die Mayo-Klinik hat ihn einfach aufgegeben, mit Asthma, sie sagten, er würde nie mehr Gewicht zulegen oder irgendwas. Er kam dort oben vorbei, das war vor ungefähr einem Jahr, glaube ich, oben zum Tabernakel eines Abends. Und ich ging hinaus, betete für ihn und der Herr machte ihn gesund. Ich schätze, er hat zugenommen. Er sitzt . . . Sie sagten, er könnte kein Gewicht mehr zulegen, würde niemals mehr in der Lage sein, zuzunehmen. Und er hat seitdem fünfzehn, sechzehn Kilogramm zugenommen.

469 [Eine Mutter sagt: „Bruder Branham, da war ein kleines Mädchen, unser Mädchen, siebzehn Jahre alt, das in deiner Versammlung geheilt wurde, als du vor etwa zehn, elf Jahren in Phoenix warst. Unsere jüngste Tochter wurde augenblicklich im Gottesdienst geheilt. Sie war Asthmatiker; wir haben sie beinahe verloren. Sie hatte vierzehn Mal eine Lungenentzündung.“ – Verf.]

Hast du das gehört, Liebes?

470 [Die Mutter sagt: „Gott hat auf der Stelle . . .“ – Verf.] Ist die Frau . . . Ist sie jetzt hier? [„Sie ist gleich *dort*, die – die Dritte vom Ende, in der zweiten Reihe.“] Die kleine Frau hier mit . . . Oh ja. Ich sehe das. [„Wir . . .“] Fahre fort. [„Wir haben über ihre – über ihre Heilung von Küste zu Küste Zeugnis abgelegt.“] Ist . . .

471 Hörst du das? Nun schau. Jesus hat das geheilt, als sie wahrscheinlich kleiner war als du. [Die Mutter sagt: „Ja, sie war ein kleines Mädchen.“ – Verf.] Klein, und sie hatte eine Lungenentzündung und alles Mögliche, sie hatte es so schlimm erwischt. Und schau, Jesus liebt, Er liebt dich. Und Er . . . Schau, wie – wie gut sie aussieht, siehst du, und gesund. Nun, du wirst auch so sein.

Lasst uns jetzt beten.

472 Himmlischer Vater, indem wir unsere Hände auf das kleine Mädchen legen, bitten wir, dass das Asthma sie verlasse und sie gesund gemacht wird, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

473 Gott segne dich. Nun gehe, und du wirst darüber hinwegkommen und du wirst gesund sein, und lege Zeugnis ab, wie es diese Frau gemacht hat für ihr kleines Mädchen.

Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, der Herr Jesus wird dich heilen?

474 Unser himmlischer Vater, wir beten, dass Du auch dieses kleine Mädchen heilst. Möge ihr Zeugnis so sein, wie es die Schwester gerade gesagt hat. Von Küste zu Küste möge sie Gott preisen für die Güte, die Er erwiesen hat. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

Wie geht es dir, Schwester? Ist dies die Zeit für deine Heilung jetzt?

475 Unser himmlischer Vater, während die Frau kommt, mit dem aufrichtigen Glauben, dass dies die Stunde ihrer Befreiung sein wird, möge es so sein, Vater, während wir bitten in Jesu Christi Namen. Amen.

476 Gott segne dich, Schwester. Lass es vorüber sein, von jetzt an, denke nicht mehr daran. Auch für dich, Schwester.

477 Ich weiß, das hört sich unhöflich an, zu sagen: „Denke nicht mehr daran.“ Aber ich – ich meine es nicht in dieser Weise. Ich meine es, dass es einfach ein vollbrachtes Werk ist. Es ist bereits erledigt. Seht? Einfach als ein . . .

478 [Eine Schwester sagt: „Ich habe einen – ich habe einen Tumor! . . .? . . .“ – Verf.] Richtig. Und du glaubst, dass Er es alles heil machen wird? [„Das tue ich gewiss.“]

479 Unser himmlischer Vater, ich bete, dass Du unsere Schwester heilst und sie gesund machst. Wir legen ihr die Hände auf, in Jesu Namen, und bitten für ihre Heilung. Amen.

Lass es einfach beendet sein in deinen Gedanken, erledigt, und es wird in Ordnung sein.

480 Wie geht es dir, mein Junge? [Der Bruder sagt: „Ich habe . . .? . . . in – in meinem Bauch.“ – Verf.] In deinem Bauch? Glaubst du, Jesus wird dich gesund machen, Junge?

481 Ist es dein Sohn? Glaubst du, dass Er es tun wird, Schwester? Ich weiß. Es hört sich . . . Nun, ihr kennt das Zeugnis, das wir . . . der Herr in Seiner Gemeinde in den letzten Tagen getan hat, es übersteigt bei weitem, was unser kleiner Bruder jetzt hat. Er ist Gott, der erschaffen kann. Er kann; wo . . .

482 Schau. Wenn ein Weizenhalm emporwächst und ein Klumpen darauf fällt und – und diesen Weizen beschädigt und ihn zur anderen Seite dreht, dann wächst der Weizen nicht richtig. Doch entferne die Ursache, dann wird der Weizen richtig wachsen. Seht?

483 Nun, Satan hat etwas Böses hier angerichtet. Doch wenn das Gebet des Glaubens ihn hinauswerfen kann, dann wird es richtig wachsen. Du glaubst das, nicht wahr?

Lasst uns jetzt für diesen kostbaren Jungen hier beten.

484 Himmlischer Vater, einfach und doch kraftvoll, lass die Kraft Gottes unseren kleinen Bruder heilen. Möge da solch eine Veränderung in diesem Jungen geschehen, dass die Mutter

darüber so begeistert sein wird in den nächsten paar Stunden. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

485 Gott segne dich, mein Bruder. Glaube Ihm. Gott segne dich. Ein richtig lieber Junge. Gott segne dich.

486 [Ein Bruder sagt: „Ich habe hohen Blutdruck.“ – Verf.] Hoher Blutdruck.

487 Himmlischer Vater, unser Bruder bekennt den hohen Blutdruck. Ich bete, dass Du ihn heilen wirst, Herr. Möge er ihn heute Abend verlassen. Möge, wenn er seine nächste Untersuchung hat, oder was immer es ist, der Arzt sagen: „Na, es ist, bei Ihnen ist es wieder normal.“ Tief in seinem Herzen wird er dankbar sein, Herr. Ich bete in Jesu Namen. Amen.

488 [Der Bruder sagt: „Mein Vater ist sehr krank. Wenn du bitte über das Taschentuch betest, bringe ich es ihm.“ – Verf.] Das mache ich gerne, mein Bruder.

489 Himmlischer Vater, sein – sein irdischer Vater hier ist krank. Er hat ein Taschentuch hier. [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Er möchte es auf seinen Papa legen. [„Ehre sei Gott! Danke Jesus.“] O Gott, ich bete, dass du den Glauben seines Sohnes ehren mögest. [„Ehre sei Gott. Ja, Herr.“] Und seinen Vater heilst, in Jesu Namen. [„Ja. Amen. Danke, Jesus.“] Amen. [„Preis Gott!“]

490 Gott segne dich, mein Bruder. Möge Gott jedes bisschen gewähren, und ich glaube, Er tut es.

491 Schwester, es wird jetzt vorüber sein, nicht wahr? Von genau jetzt an wird es weichen. [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.]

492 Unser himmlischer Vater, während wir, Deine Gemeinde, für unsere Schwester in ihrem Zustand beten, möge die Kraft Gottes sie heilen und sie gesund machen, im Namen Jesu Christi. Amen.

Gott segne dich jetzt, Schwester. „Bittet, und es wird euch gegeben.“

493 Wie geht es dir, Schwester? Wird Er dich von heute Abend an gesund machen? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.]

494 Unser himmlischer Vater, ich bete, dass du unsere Schwester heilst, sie gesund machst. [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Sie kommt und sagt, sie glaubt, dass es so geschehen wird. So sei es dann, Vater. Ich bitte in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Schwester.

Wie geht es dir, Schwester? Dies ist die Stunde der Befreiung für dich.

495 Unser himmlischer Vater, diese demütigen Menschen gehen über die Plattform in dem Glauben, dass Du ihre Krankheit heilen wirst. Sie haben so viel gehört, was gesagt wurde. „Und Glaube kommt aus dem Hören“, dem Hören von Zeugnissen. Und: „Wir überwinden durch das Blut des Lammes und unser

Zeugnis.“ Ich bete, dass Du unsere Schwester heilst und sie gesund machst, durch Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Schwester, lass es genau dort.

⁴⁹⁶ Teurer Bruder, und dies wird die Stunde sein, wo es vorüber sein wird. Stimmt das?

⁴⁹⁷ Unser himmlischer Vater, ich bringe ihn zu Dir, mit dieser Gemeinde, ihren Gebeten, von allen diesen treuen Predigern und Diakonen und Ältesten und der Laienschar, allen. Der Heilige Geist in unserer Mitte gibt Zeugnis von Seinem Wort. „Sie werden die Hände auf die Kranken legen und sie werden gesund werden.“ Du hast es verheißen, Vater. Heile jetzt seine Augen und mache ihn gesund, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, mein Bruder. Lass es vorüber sein von genau jetzt an.

⁴⁹⁸ Wie geht es dir, Schwester? Glaubst du, dass es von jetzt an vorbei sein wird? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.]

⁴⁹⁹ Unser himmlischer Vater, möge es für unsere Schwester von heute Abend an vorüber sein. Möge sie geheilt sein zur Ehre Gottes. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Glaube jetzt von ganzem Herzen, glaube, dass es vorbei ist.

⁵⁰⁰ Wie geht es dir? Das Baby? [Die Schwester sagt: „Ja. Sie hat eine Allergie, die einen Nervenzusammenbruch verursacht hat.“ – Verf.] O my! O my! Das ist ja schlimm. Du bist ein richtig hübsches, kleines Mädchen. Jesus wird dich jetzt gesund machen.

⁵⁰¹ Nun, himmlischer Vater, mit meinen Händen auf diesem kleinen Kind, fühle ich tief in meinem Herzen: „Was, wenn das Sarah wäre, meine Tochter?“ Es ist jemandes Tochter. Und ich bete, Vater, dass Du das kleine Mädchen heilst, von dieser Allergie. Und mögen diese Anfälle sie verlassen. Möge sie gesund sein, in Jesu Namen. Amen.

⁵⁰² Jetzt wirst du darüber hinwegkommen, Liebes, und in Ordnung kommen. Glaube das, Schwester.

⁵⁰³ Wie geht es dir, Bruder? Du wirst von heute Abend an drüber hinwegkommen. Stimmt das, mein Herr? [Der Bruder sagt: „Amen.“ – Verf.]

⁵⁰⁴ Vater, Gott, ich bete dass, in Jesu Namen, dass Du unseren Bruder heilst, ihn gesund machst. Möge es gerade jetzt beendet sein, in seinem Leben, alles erledigt; dass er Glauben hat, unerschütterlichen Glauben in seinem Herzen. Er wird gesund sein, in Jesu Namen. Amen.

⁵⁰⁵ Gott segne dich, mein Bruder. [Der Bruder sagt: „Bruder Branham, ich möchte gerne, dass *darüber* gebetet wird, für meine

Mutter. Sie ist dreiundachtzig Jahre alt. Sie hat mit Asthma und Herzleiden zu schaffen.“ – Verf.] Na, Gott segne dein Herz!

⁵⁰⁶ Himmlischer Vater, seine Mutter, dreiundachtzig Jahre alt, und leidet am Herzen und Asthma. Gewähre, Herr, dass wenn dieses kleine Unterpfund auf sie gelegt wird, möge sie gesund werden, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Bruder, und deine Mutter auch.

⁵⁰⁷ Lass es vorüber sein, von genau diesem Moment an, Schwester. Lass das einfach die Vergangenheit sein. Dies ist die Zukunft, die hier heraufzieht.

⁵⁰⁸ Himmlischer Vater, im Namen Jesu Christi, heile diese unsere Schwester. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

Es ist jetzt fort. Glaube es einfach.

Wie geht es dir, Bruder? Es wird von jetzt an vorüber sein.

⁵⁰⁹ Unser himmlischer Vater, ich bete für unseren Bruder, dass Du seinen Körper heilst und ihn gesund machst. Möge es vorbei sein von dieser Stunde an, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Bruder.

⁵¹⁰ [Ein Bruder sagt: „Wir kennen eine Frau. Sie hat einen Teil ihres Augenlichts auf einem Auge verloren und einen Rest in einem anderen.“ – Verf.] O my! [„Und wir hätten gern . . .“] Dass dafür gebetet wird. Na, das tue ich gerne, Bruder. Glaube jetzt mit mir, dass sie gesund werden wird.

⁵¹¹ Unser himmlischer Vater, die liebe Frau irgendwo, die auf dieses Taschentuch wartet, damit es auf sie gelegt wird. Wir senden es zu ihr für ihre Heilung, im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Amen.

Gott segne dich.

⁵¹² Nun, hier sitzt eine Frau, die nicht aufstehen kann, und eine *hier* drüben und auch ein Mann. Ich werde runtergehen, um für sie zu beten. Nun, betet alle mit mir mit. Macht ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

⁵¹³ [Bruder Branham verlässt das Pult, um für jene zu beten, die nicht aufstehen können. – Verf.] O my. [Leerstelle auf dem Band.]

⁵¹⁴ [Ein Bruder sagt: „Der Knoten, den sie in ihrer Brust hatte, ist fort, und der Schmerz ist weg.“ – Verf.] O preis Gott! [Die Versammlung frohlockt.] Ist das nicht wunderbar? [Die Versammlung frohlockt.]

Ich lieb Ihn, ich lieb Ihn,
Er liebte mich zuerst,
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

⁵¹⁵ [Eine Schwester sagt: „Bruder Branham, ich bekomme bald meinen Sohn. Ich wurde nach Hause geschickt, nach Hause, um

an Krebs zu sterben. Und Schwester Waldorf kam vorbei. Sie hat für mich gebetet. Sie redete mit mir und wies mich an, für die Heilung zu glauben. Und für mich wurde gebetet und ich glaube für meine Heilung.“ – Verf.] Gott segne dich. [„Aber ich bin nicht gesund, würdest du also bitte für mich beten?“] Das mache ich sicherlich.

⁵¹⁶ Himmlischer Vater, ich bete, dass Du unsere Schwester heilst und sie gesund machst. Durch Jesu Christi Namen bitte ich, dass dies vollständig geheilt wird, für diese Schwangerschaft. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Gehe und sei jetzt gesund. Beanspruche deine Heilung.

⁵¹⁷ Seht ihr, wie einfach das ist? Nun, sagt mir, was ist hier vorübergezogen, um diesen Knoten zu beseitigen und den Schmerz von der Frau wegzunehmen, die noch nicht einmal die Botschaft hören konnte? Seht? Genau. Sie ist dort drüben und preist Gott. Wenn eine Frau, die sowohl taub, stumm und blind ist, Gott dafür preisen kann, dass Er einen Krebs von ihr genommen hat, können sicherlich auch wir, die wir heute Abend bei Gesundheit sind, Gott dafür den Lobpreis bringen. Denkt ihr nicht auch? Ja. Lasst uns einfach einander die Hände schütteln, wenn wir singen.

Ich lieb . . .

⁵¹⁸ [Bruder Branham schüttelt Hände. – Verf.] . . .? . . . (Wo ist der Gottesdienst morgen? Ist es bekannt gegeben worden?) [Ein Bruder sagt: „Gleich. Tempe.“] (Tempe, Arizona.)

[Eine Schwester sagt: „Betest du bitte *dafür*, ich möchte es auf ihn legen, während er . . .? . . .“ – Verf.]

⁵¹⁹ Im Namen des Herrn Jesus, gewähre, dass jene, auf die dies gelegt wird, mögen sie geheilt werden zur Ehre Gottes.

⁵²⁰ Ist Er nicht wunderbar? Ich – ich sage euch folgendes, ich liebe einfach diesen Weg. Ich – ich habe Gott gern. Ich liebe Ihn von ganzem Herzen. Er ist mein Retter.

⁵²¹ Nun, morgen Abend, ich denke, der nächste Gottesdienst ist in Tempe, Arizona, bei Bruder . . . Wie heißt er? Bitte? [Ein Bruder sagt: „Groomer.“ – Verf.] Groomer. Groomer. Bruder Groomer, oben bei der Assembly of God. Oder? Die Assembly of God in Tempe. Volles Evangelium. Ja. Es wurde bekannt gegeben, denke ich. In Ordnung.

⁵²² Nun, liebt ihr Ihn richtig gut? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Amen. Einfach wunderbar!

Nun, ich übergebe den Gottesdienst jetzt dem Bruder, dem Pastor.

Jemand, wartet, jemand, für den gebetet werden soll? Einen Moment.

523 Fahre fort. [Ein Bruder sagt: „Meine Frau ist zwei Jahre krank. Ich möchte, dass du für sie betest.“ – Verf.] Na, das mache ich gerne, mein kostbarer Bruder.

524 Nun, für seine kranke Frau, die seit zwei Jahren krank ist. Lasst uns jetzt einfach Vater glauben. Ich weiß, dass die Welt hierauf vielleicht herabblickt und sagt: „Ich glaube das nicht.“ Was ist dann mit der Frau, die vor ein paar Minuten Zeugnis gegeben hat, die diesen Kropf an ihrem Hals dort oben hatte? Was ist damit? Seht? Diese Leute, die . . . Das kleine Mädchen hier ist jetzt eine junge Frau, da war das Asthma und alles Mögliche in ihrem Zustand. Schaut euch an, was wir alles wissen, dass es wahr ist. Seht? Er wird . . . Er . . . Gott, auch für seine Frau.

Lasst uns beten.

525 Herr Jesus, eine kranke Ehefrau. Ich bete, dass dieses Tuch, wenn es auf sie gelegt wird, ein Unterpfang dieser Versammlung heute Abend und des Wortes Gottes sein wird. Und möge sie zu Deiner Ehre geheilt sein. Amen.

526 Gott segne dich, Bruder. [Der Bruder sagt: „Bruder Branham, ich werde dir dies sagen. Vor dreizehn Jahren warst du hier unten in Phoenix. Ich saß hinten in der Zuhörerschaft. Gott sagte mir, dass wenn ich nach vorne gehen würde und den Saum deines Gewandes berühren würde, ich geheilt werden würde. Der Teufel sagte: ‚Gehe nicht. Du wirst vor jemand anders kommen.‘ Du standst auf und sagtest: ‚Da ist jemand in diesem Gebäude, wenn sie kommen und es berühren, sie wären geheilt.‘ Ich drehte mich um und sagte zu einem alten Bruder, ich sagte: ‚Ich bin derjenige.‘“ – Verf.] Nein, nein.

Gott segne sein Herz. Lasst uns beten.

527 Himmlischer Vater! Jetzt zu Gott bete ich, dass Du diese Sache gewährst! . . .? . . . Gewähre es. Und gewähre dies, Vater, im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen.

528 Er hat es jetzt getan. Er hat es erfüllt, nach dreizehn Jahren. „Die aber harren auf den Herrn, kriegen neue Kraft.“ Es ist in Ordnung, Bruder. O, es ist wunderbar.

529 Nun, wir sehen uns morgen Abend, die meisten von euch. Wenn ich . . . Der Pastor hier jetzt, Bruder.



MUTMASSEN GER62-0117
(Presuming)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Mittwohabend, dem 17. Januar 1962, in der Gospel Echoes Gemeinde in Phoenix, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org